

# **Das Jahr 2016 im Rückblick**

**Landratsamt Freising**

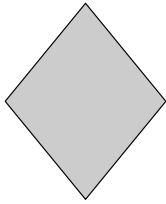
Pressestelle  
im Landratsamt Freising  
unter Mitwirkung der Sachgebiete und Abteilungen  
im Dezember 2016  
[www.kreis-freising.de](http://www.kreis-freising.de)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit geben die Beiträge nur einen kleinen Ausschnitt der vielfältigen Arbeit der verschiedenen Sachgebiete und Abteilungen wieder

V.i.S.d.P.: Eva Dörpinghaus, Pressesprecherin im Landratsamt Freising

## **Inhalt**

<b>Abfall:</b> Digitaler Kalender	4
<b>Allgemeine Finanzwirtschaft:</b> Weiterhin hoher Investitionsbedarf	4
<b>Amt für Jugend und Familie:</b> Unterstützung für junge Menschen	6
<b>Ausbildung im Landratsamt:</b> Erfolgreiche Auszubildende	18
<b>Ausländeramt:</b> Leichte Veränderungen	20
<b>Bauamt:</b> Baukonjunktur auf hohem Niveau	20
<b>Betreuungsamt:</b> Hilfe in vielen Lebenslagen	23
<b>Energiewende:</b> Aktive Netzwerke	25
<b>Gesundheitsamt:</b> Beratung, Aufklärung, Kontrolle	28
<b>Gesundheitsregion<sup>plus</sup>:</b> Erfolgreich gestartet	33
<b>Gewerbeamt:</b> Kontrollen für die Sicherheit der Bürger	34
<b>Gleichstellung und Gesundheitsmanagement:</b> Nun auch noch die Bildung	35
<b>Jobcenter Freising:</b> Herausforderungen bewältigt	38
<b>Klinikum Freising:</b> Unser Gesundheitsdienstleister	39
<b>Kommunaler Hochbau:</b> Bauen für die Schüler	41
<b>Kommunales und Soziales:</b> Kostenfrei zur Schule	45
<b>Kultur- und Heimatpflege:</b> Zahlreiche Veranstaltungen	46
<b>Landkreisentwicklung:</b> Weitere Anregungen	48
<b>Naturschutz:</b> Für den Erhalt der Arten und den Schutz der Landschaft	49
<b>Sicherheit und Ordnung:</b> Gut aufgestellt im Katastrophenschutz	52
<b>Sozialverwaltung:</b> Große Herausforderungen	54
<b>Staatsangehörigkeits- und Personenwesen:</b> Interesse an Einbürgerungen	56
<b>Straßenverkehrsamt:</b> Viele Neuerungen	57
<b>Tiefbau:</b> Kreisstraßen verbessert	59
<b>Veterinäramt:</b> Kontrollieren und schützen	60
<b>Wirtschaftsförderung:</b> Unterstützung für Unternehmen	63



### **Abfall: Digitaler Kalender**

Wann wird welche Tonne geleert? Die einfachste Variante war schon immer, zu überprüfen, wann die Nachbarn ihre Tonne rausstellen. Eine etwas bessere Möglichkeit ist ein Blick in den Entsorgungskalender. Dieser wurde bis jetzt immer vor der Jahreswende verteilt. Seit Herbst 2016 gibt es nun den Entsorgungskalender auch in digitaler Form. Dieser bietet etwas mehr Informationen als die Papiervariante. Man kann nun Ort und Straße eingeben und erhält einen Kalender, der auf die eigene Straße zugeschnitten ist. Da nicht jeder Bürger über Internet verfügt, wird der bisherige Kalender in Papierform beibehalten.

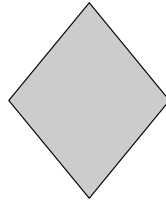


Man findet den neuen Entsorgungskalender unter [www.kreis-freising.de](http://www.kreis-freising.de) => Suchbegriff Entsorgungskalender oder [www.kreis-freising.de](http://www.kreis-freising.de) => Register Landratsamt => A-Z => Buchstabe E

Die Summe des angelieferten Hausmülls lag in 2016 wie den letzten Jahren bei ca. 25.000 Tonnen. Zum Vergleich: 1990 lag der Wert um 10.000 Tonnen höher bei 35.000 Tonnen Hausmüll. Die Reduzierung ist be-

achtlich, vor allem, wenn man bedenkt, dass sich im selben Zeitraum die Zahl der Einwohner von 128.000 auf etwas über 170.000 erhöht hat.

Über die Gebühren für die Mülltonne und die Biotonne wird ein Großteil des Aufwandes im Müllsektor finanziert. Jährlich fallen im Landkreis hier Kosten in Höhe von ca. 11 Mio. Euro an. Diese schwanken etwas und bei der Kalkulation wird versucht, die Gebühren so zu gestalten, dass sich mittelfristig Einnahmen und Ausgaben ausgleichen. 2012 konnten sie gesenkt werden. Allerdings wurde 2016 wieder eine Erhöhung notwendig.



### **Allgemeine Finanzwirtschaft: Weiterhin hoher Investitionsbedarf**

Das Haushaltsvolumen des Landkreises Freising beträgt im Haushaltsjahr 2016 nach dem Haushaltsplan in Einzahlungen und Auszahlungen rund 213 Mio. €. Sehr wichtige Posten auf der Einnahmeseite sind die Kreisumlage und die staatlichen Zuweisungen an den Landkreis mit insgesamt rund 125 Mio. €. Die Kreisumlage ist abhängig von der Umlagekraft der Gemeinden des Landkreises. Die Umlagekraft für das Haushaltsjahr 2016 beträgt 217,19 Mio. €. Im Haushaltsjahr 2015 hat die Umlagekraft 178,75 Mio. € und im vorhergehenden Haushaltsjahr 180,78 Mio. € betragen. In der Umlagekraft der Jahre 2014 bis 2016 spiegelt sich um zwei Jahre zeitversetzt die wirtschaftliche Situation der Jahre 2012 bis 2014 im Landkreis Freising wider. In die Umlagekraft werden die Gewerbesteuererinnahmen und die Einkommenssteuerbeiträge der Gemeinden des Landkrei-

ses in gesetzlich modifizierter Form hineingerechnet. Im Jahr 2015 sank der Gewerbesteueranteil von 69,3 Mio. € auf 61,1 Mio. €, dieser Anteil stieg 2016 an auf 84,79 Mio. €. Der Anteil der Einkommenssteuerbeteiligung stieg bereits 2015 auf 89,7 Mio. € an und steigerte sich 2016 auf 95,4 Mio. €. Die Umlagekraft sank 2015 moderat (-1,12%) und stieg im Haushaltsjahr 2016 um 21,5 %. Mit diesem Hintergrund blieb der Kreisumlagenhebesatz für das Haushaltsjahr 2016 unverändert bei 47,9 %.

Die Umlagekraft 2016 der oberbayerischen Landkreise ist gegenüber dem Vorjahr um 8,70 % gestiegen. Der Landkreis Freising hat im Jahr 2016 einen starken Anstieg der Umlagekraft zu verzeichnen und ist in der Rangliste der 71 Landkreise Bayerns auf Position 4 verblieben.

Aufgrund des Zustroms an Flüchtlingen und deren Unterbringung im Jahr 2015 ist ein Nachtragshaushalt notwendig geworden. Im Landkreis Freising wurden Stellenmehrungen und Investitionsmaßnahmen erforderlich, die mit dem geltenden Haushaltsplan 2015 nicht zu bewältigen gewesen wären.

2016 wurden im Bereich Asyl sechs neue Stellen geschaffen, um die zugewiesenen Asylbewerber zu betreuen. Als sich die Situation 2016 entspannte, wurden aus dem bereitgestellten Personalpool keine weiteren Stellen besetzt. Der Landkreis Freising stellte im Haushalt 2016 als freiwillige Leistung Mittel zur Durchführung von Alphabetisierungskursen in Höhe von 40.000 € zur Verfügung.

Die Unterkunft für Asylbewerber an der Wippenhauser Straße wurde auf Kosten des Landkreises errichtet und ist seit November 2015 in Betrieb. Der Staat zahlt für die Unterkunft eine monatliche Miete. Die Nutzungsdauer der Unterkunft beträgt drei Jahre, da auf

dem Gelände das berufliche Schulzentrum errichtet werden soll.

Die Asylunterkunft an der Katharina-Mair-Straße ist in Bau und soll im März 2017 in Betrieb gehen. Die Unterkunft wird vom Landkreis Freising gebaut und ist mit 6,5 Mio € veranschlagt. Aller Voraussicht nach werden die Kosten unter 6 Mio € bleiben. Der Landkreis erhält auch hier vom Staat eine auf die Nutzungsdauer von zehn Jahren berechnete Miete.

Durch die Personalmehrung 2015/2016 wurden auch mehr Büroräume notwendig. 2016 wurden Verwaltungsräume an der Alten Poststraße und am Klinikum Freising angemietet. Im Ostflügel des Landratsamtes wurden ehemalige Verkaufsräume in Büroräume und eine ehemalige Gaststätte in einen Sozialraum umgebaut.

Der Landkreis Freising ist in Verhandlungen mit der Stadt Freising, um das ehemalige Stabsgebäude an der Steinkaserne zu erwerben. Eine Vereinbarung steht kurz vor dem Abschluss. Auch hier sollen Verwaltungsräume geschaffen werden.

Den im Haushalt 2016 des Landkreises Freising vorgesehenen Investitionen (überwiegend Schul- und Straßenbaumaßnahmen) in Höhe von rund 21,2 Mio. € stehen vorwiegend staatliche Zuweisungen für Baumaßnahmen in Höhe von 3,8 Mio. € gegenüber.

Im Bereich Straßenbau wurden 2016 die Maßnahmen „FS32 Ausbau der Ortsdurchfahrt Schwaig“ und „FS32 Ausbau der Ortsdurchfahrt Altfalterbach“ sowie „FS2 Ausbau der Ortsdurchfahrt Großnöbich“ fertiggestellt.

Im Bereich der Hochbaumaßnahmen wurde 2016 mit dem Bau der Realschule Freising II begonnen. Das Richtfest

wird Mitte Januar 2017 gefeiert. Die Maßnahme ist mit 42,5 Mio € veranschlagt.

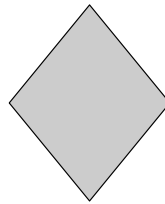
Die Fertigstellung der Generalsanierung der Realschule Au (6,9 Mio €) verschiebt sich ins Jahr 2017. Anschließend wird ein Neubau (7 Mio €) zur Erweiterung des Raumangebotes an der Realschule Au erstellt.

Im Schulbereich bekommt der Landkreis staatliche Zuschüsse zwischen 25 und 30 % der Baukosten. Die Differenz zwischen den staatlichen Zuschüssen und den Gesamtkosten der Schulbaumaßnahmen muss der Landkreis als zuständiger Sachaufwandsträger für die weiterführenden Schulen nach dem Schulfinanzierungsgesetz selbst aufbringen.

Weitere dringend notwendige Investitionen im Bereich Bildung und Verkehr werden in den nächsten Jahren hinzukommen. Durch Investition in die Bildungs- und Verkehrsinfrastruktur gewinnt der Landkreis Freising als Standort für die Wirtschaft, aber auch für die Ansiedlung neuer Bürger an Attraktivität, was letzten Endes zu höheren Einnahmen der Gemeinden bei den Anteilen an der Einkommens- und Gewerbesteuer führt. Die Anteile der Gemeinden an der Einkommens- und Gewerbesteuer fließen in die Umlagegrundlage für die Bemessung der Kreisumlage ein. Was zu einer Steigerung der Umlagekraft geführt hat bzw. auch in der Zukunft führen wird. Um die bevorstehenden Investitionen realisieren zu können, wird der Landkreis sich auch künftig in einem sehr hohen Maße neu verschulden müssen. Liquiditätsreserven, die den Anstieg der Verschuldung bremsen könnten, sind nicht vorhanden. Haushaltsüberschüsse wurden in der Vergangenheit und werden auch in der Zukunft zur Reduzierung der Verschuldung oder auch direkt zur Finanzierung der Investitionen eingesetzt.

Der Schuldendienst in Form von Zins und Tilgung belastet, nachdem der Landkreis über keine wesentlichen, der Höhe nach beeinflussbaren Einnahmequellen verfügt, die Kreisumlage.

Der Schuldenstand des Landkreises hat zum 31.12.2015 rund 36,09 Mio. € betragen. Mit dem Baufortschritt der Maßnahme Realschule Freising II wird der Schuldenstand weiter steigen. Der Schuldenstand zum 31.12.2016 wird voraussichtlich bei rund 47 Mio € liegen.



## **Amt für Jugend und Familie: Unterstützung für junge Menschen**

### **Amtsvormundschaften und Beistandschaften**

Derzeit werden 180 Amtsvormundschaften und Pflegschaften geführt. Davon sind 93 unbegleitete minderjährige und 18 begleitete minderjährige Asylbewerber. Weitere 150 Vormundschaften und Pflegschaften wurden im Laufe des Jahres geführt und wegen Volljährigkeit oder Verlegung in eine Jugendhilfeeinrichtung außerhalb des Landkreises beendet. Die unbegleiteten minderjährigen Asylbewerber leben in der Regel in Einrichtungen der Jugendhilfe, einige auch bei Pflegeeltern. Ihre vorübergehende Unterbringung in einer Turnhalle endete im April. Für die jungen Flüchtlinge und ihre Vormünder war dies eine große Erleichterung. Viele wurden in Jugendhilfeeinrichtungen in ganz Bayern und manche auch außerhalb Bayerns verlegt. Die Vormundschaften konnten dann in der Regel an das Jugendamt vor Ort abgege-

ben werden. Einige wurden in die neu eröffnete Jugendhilfeeinrichtung der Caritas in Au verlegt.

Ein aktuelles Thema der Vormundschaften im Jahr 2016 war die sehr lange Wartezeit auf die Anhörungen durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge im Asylverfahren. Seit Oktober bemüht sich das BAMF um eine Lösung und hat dem Sachgebiet angeboten, dass die Anhörungen in der Zweigstelle in Regensburg durchgeführt werden. Diese Lösung ist für alle Beteiligten positiv und wird bereits umgesetzt. Die Anhörungen sind sehr zeitintensiv und für die Jugendlichen mit sehr viel Angst und Anspannung verbunden.

Ein weiteres Thema, das den Fachbereich der Vormundschaften beschäftigt, sind die minderjährigen Mütter, die mit ihren „Ehemännern“ hier ankommen und dann zusammen einer Gemeinschaftsunterkunft zugewiesen werden. In der Regel kann kein Nachweis für die Ehe beigebracht werden. In der Praxis bedeutet dies, dass für die Kinder der minderjährigen Mütter die gesetzliche Amtsvormundschaft eintritt. Auch die junge Mutter gilt als nicht begleitet und wird durch einen Vormund vertreten. Die rechtliche und gesellschaftspolitische Klärung wird gerade von verschiedenen Stellen diskutiert und unterschiedlich bewertet. Im Landratsamt befasst sich die Gleichstellungsstelle unter der Federführung des Landrats mit diesem Thema. Es soll eine Lösung für den Landkreis Freising erarbeitet werden. Das Landesjugendamt hat ebenfalls eine Empfehlung zu diesem Thema verfasst, wonach unter 14-jährige Ehefrauen/Mütter in Obhut zu nehmen sind.

Schwierig gestaltet sich auch die Vormundbestellung für die sogenannten „begleiteten Kinder und Jugendlichen“, die mit Verwandten oder Bekannten

hier ankommen und ohne weitere Prüfung zusammen einer Gemeinschaftsunterkunft zugewiesen werden. Oft werden diese Begleitpersonen auch als Vormund vorgeschlagen. Das Amtsgericht hat in den letzten Monaten einige dieser Vormundschaften nochmals zur Überprüfung der Eignung an das Amt für Jugend und Familie zurück verwiesen.

In der Regel wird dann die Vormundschaft auf das Amt für Jugend und Familie oder einen ehrenamtlichen Vormund übertragen.

Im Jahr 2016 wurden ca. zehn ehrenamtliche Vormünder positiv überprüft und dann die Vormundschaft für ein Kind/Jugendlichen durch das Amtsgericht auf diese Personen übertragen.

Auch das Thema Radikalisierung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen ist im Landkreis Freising angekommen. Bei drei Jugendlichen sind in deren Zimmer und auf dem PC Hinweise gefunden worden. Hier wurde unverzüglich Kontakt zu einer Beratungsstelle aufgenommen. Die Beratungsstelle ist mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und dem Verfassungsschutz vernetzt.

Ein Inhouse-Seminar zu diesem Thema ist in Planung.

### **Beistandschaften/Beurkundungen**

Aktuell werden 856 Beistandschaften und Beratungen zur Feststellung der Vaterschaft und zur Geltendmachung des Kindesunterhalts geführt.

Es werden junge Volljährige über ihren Unterhaltsanspruch gegenüber ihren Vätern und Müttern beraten. Auch der sog. Betreuungsunterhalt wird berechnet.

Im laufenden Jahr wurden 483 Urkunden für Vaterschaftsanerkennung, Sorgeerklärung und Unterhalt erstellt.

Dabei nahm die Notwendigkeit der Hinzuziehung von Dolmetschern deutlich zu, ebenso der Anteil der Beur-

kundungswilligen ohne amtlich anerkannten Identitätsnachweis.

Als Nachweis der alleinigen elterlichen Sorge von nichtverheirateten Müttern wurden 250 sog. Negativatteste ausgestellt (Antrag auf Bestätigung über die Nichtabgabe von Sorgerechterklärungen nach § 58 a SGB VIII).

Es wurden 360 Informationsschreiben an nicht verheiratete Mütter versandt. In diesen Schreiben werden die Mütter über die Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten durch das Amt für Jugend und Familie und andere Behörden informiert.

### **Bezirkssozialarbeit**

Die Arbeit in der Bezirkssozialarbeit ist geprägt von einem hochkomplexen Aufgabenfeld, angefangen von einem niederschweligen Beratungsangebot bis hin zu der Kontrollfunktion bei Kindeswohlgefährdungsfällen. In diesem Fachbereich werden alle Arten von Jugendhilfemaßnahmen (außer Vollzeitpflege) überprüft, eingeleitet, gesteuert und ggf. beendet. Zusätzlich müssen die Rahmenbedingungen der Arbeit, wie z.B. gesetzliche Veränderungen oder höchste Qualitätsanforderungen in die Praxis umgesetzt werden.

Die Einarbeitung, Fortbildung und Qualifizierung von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in diesem Fachbereich stellte einen weiteren Arbeitsschwerpunkt in diesem Jahr dar. So besuchten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Fachveranstaltungen zu den Themen „Umgang mit Kindern von psychisch kranken Eltern“, „Auswirkungen für Kinder mit häuslicher Gewalterfahrung“, u.a. Die Standards für die Überprüfung von Kindeswohlgefährdungsmeldungen werden stets aktualisiert, um ein schnelles Handeln durch gute Dokumentation sicherstellen zu können.

### **Vollzeitpflege**

Im Jahr 2016 wurden von drei Fachkräften des Pflegekinderdienstes ca. 80 Pflegeverhältnisse in fremden oder verwandten Familien begleitet. Die Aufgaben der Mitarbeiterinnen umfassen hierbei u.a. die Beratung und Unterstützung der Pflegefamilien, das Hilfeplanverfahren und die Organisation von Fortbildungs- und Supervisionsangeboten für Pflegeeltern. Im Zuge der zunehmenden psychischen Erkrankungen in der Gesellschaft ergeben sich auch für die Fachkräfte der Pflegekinderhilfe erhöhte Anforderungen. Insbesondere die daraus resultierenden verschärften Problemlagen führen zu einer höheren Beratungsintensität, um die Pflegefamilien kompetent bei ihrer oftmals schwierigen Aufgabe zu unterstützen.

Ein Schwerpunkt stellte auch heuer die Begleitung von Pflegeverhältnissen zwischen deutschen Familien und unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen dar. Dieser Themenkomplex erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit den (asyl-)rechtlichen und bürokratischen Vorgaben. Aufgrund von unterschiedlichen Erwartungshaltungen, ungleichen kulturellen/religiösen Aspekten und individuellen (traumatischen) Fluchtgeschichten kommt es zu vielfältigen Krisensituationen in den Pflegefamilien, die einer sensiblen Beratung und Begleitung bedürfen. Einige der zunächst aussichtsreich gestarteten Pflegeverhältnisse mussten wieder beendet werden. Diese Jugendlichen leben nun entweder in Wohngruppen zusammen mit anderen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen oder wechselten auf eigenen Wunsch in dezentrale Gemeinschaftsunterkünfte.

Bei der täglichen Arbeit sind die Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes eng vernetzt mit weiteren Fachstellen, wie Schulen, Trägern der freien Jugendhilfe und mit medizini-



schem/psychologischem Fachpersonal. Besonders hervorzuheben ist die sehr positiv verlaufene Zusammenarbeit mit der Caritas-Erziehungsberatungsstelle, die in diesem Jahr ein eigens für Pflegefamilien eingerichtetes Coaching angeboten hatte, um die Familien bei kleineren oder größeren Herausforderungen im Alltag zu unterstützen. Die Familien nahmen diese zusätzliche Hilfe dankbar an. Einen wertvollen Partner für die Unterstützung von Pflegefamilien in ihrer täglichen Erziehungsaufgabe stellt der Verein PFAD – Verein für Pflege- und Adoptivfamilien – dar. In regelmäßigen Treffen werden gemeinsame Veranstaltungen geplant, neueste Informationen ausgetauscht und die aktuelle Bedarfslage der Pflegeeltern erfasst.

Um das große Engagement der Pflegeeltern zu würdigen, fand in diesem Jahr bei schönstem Wetter ein Ausflug in das wunderschöne Mangfalltal statt. Bei „Bayernkamele“ durften sowohl Pflegekinder als auch ihre Pflegeeltern auf Kamelen reiten, einen Esel oder ein Lama führen und anschließend ein gemütliches Barbecue genießen. Der Ausflug war ein voller Erfolg.

### **Adoptionsdienst**

Der Landkreis Freising bildet zusammen mit dem Nachbarlandkreis Erding eine gemeinsame Adoptionsvermittlungsstelle. Die umfangreiche Überprüfung von Neubewerbern und die Suche von Adoptierten mittleren Alters nach ihren Familienangehörigen zählten auch im Jahr 2016 zu den Schwerpunkten der Mitarbeiterinnen. Insbesondere bei Auslandsadoptionen erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit anerkannten Vermittlungsstellen für Auslandsadoptionen, die für die jeweiligen Länder über die rechtlichen und landestypischen Kenntnisse verfügen. Insgesamt sind die Zahlen von erfolgreich verlaufenen Adoptionsvermittlungen sowohl im Inland als auch im Ausland stark rückläufig. Das Netzwerk der Frühen Hilfen könnte ein Grund sein, warum sich leibliche Eltern nach einem meist längeren Ambivalenzprozess dennoch für das Leben mit dem Kind entscheiden und hierfür vielfältige Hilfen in Anspruch nehmen.



### **Eingliederungshilfe für seelisch behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche**

Der Fachdienst Eingliederungshilfen versucht, den von einer (drohenden) seelischen Behinderung betroffenen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und deren Familien gerecht zu werden. Hintergrund ist eine langfristige Folge oder andauernder Begleitumstand einer psychischen Erkrankung (Diagnose). Die psychische Erkrankung muss aber nicht immer zu einer seelischen Behinderung führen. Die Klärung erfolgt über die Stütz- und Risikofaktoren, die Aufschluss über die Teilhabe des betroffenen jungen Menschen am Leben in der Gesellschaft geben sollen.

Entsprechend des Integrationsrisikos bzw. des damit verbundenen individuellen Bedarfs ist eine geeignete Hilfeform vorzuschlagen und in Zusammenarbeit mit den Betroffenen umzusetzen. Die jeweilige Maßnahme wird dann vom Fachdienst Eingliederungshilfen bis zu deren Ende sozialpädagogisch im Rahmen des Hilfeplanverfahrens sowie bei anderweitigen Fragen und Problemen begleitet. Oftmals sind damit eine hohe Fachlichkeit und ein hoher Arbeitsaufwand verbunden, der sowohl bei den Anträgen als auch bei der Durchführung der Hilfe nicht immer gleich erkennbar ist. Die Maßnahmen werden entweder in ambulanter, teilstationärer oder stationärer Form gewährt. In letzter Zeit kam es nun auch vermehrt zu einer Kombination von Hilfen bzw. sogenannten „Doppelhilfen“. Die jeweilige Konstellation machte dies in Einzelfällen erforderlich.

Für den Fachdienst Eingliederungshilfen wurde eine dritte Vollzeitstelle bewilligt, deren Besetzung noch im Jahre 2016 erfolgte. Hintergründe sind u. a. die weiter steigenden Fallzahlen, die zunehmend schwierigen Diagnosen und komplizierte Fallkonstellationen.

Im Jahre 2016 wurden vom Fachdienst für Eingliederungshilfen einzelne Vorträge und Präsentationen für Fachstellen durchgeführt, so beispielsweise zu Themen wie Schulbegleitung, Autismus oder Förderung von Kindern in einem integrativen Hort.

Obwohl das Amt für Jugend und Familie Freising versucht, Eingliederungshilfen in ausreichender Form mittels externer Träger zur Verfügung zu stellen, sind aufgrund der Vielfältigkeit der Bedarfslagen und Diagnosen häufig individuelle Maßnahmen und Wege erforderlich, die Flexibilität und Innovation verlangen.

Am Beispiel der „Inklusion“ stellen Schulen nach diesem Konzept die Rahmenbedingungen für behinderte und nichtbehinderte Schülerinnen und Schüler bereit. Auf individueller Basis kann aber ein Bedarf darüber hinaus vorhanden sein, der aufgrund der jeweiligen Disposition mehr Hilfestellung benötigt. Bei einer seelischen oder drohenden seelischen Behinderung kann durch den Einsatz einer Schulbegleitung / eines Integrationshelfers die Beschulung gewährleistet werden und es ist letztlich für die betreffende Schülerin / den betreffenden Schüler die Teilhabe möglich.

Mit dem Konzept für die Schulbegleitung, das nach Fertigstellung nun umgesetzt werden wird, soll die Fachlichkeit und Professionalität der Eingliederungsmaßnahme weiter gestärkt und ausgebaut werden.

Oftmals bedarf es aber auch darüber hinausgehende Hilfen, wie z. B. das Sozialtraining für Autisten oder einer Heilpädagogischen Tagesstätte. Hier gilt es grundlegend an der sozialen Integration zu arbeiten. Auf dieser breiten Basis zeichnen sich immer wieder positive Entwicklungen ab, die es für den einzelnen Betroffenen ermöglichen, am

Leben in der Gesellschaft ganz oder ausschnittsweise teilzunehmen. Damit leistet die Eingliederungshilfe nach § 35 a SGB VIII einen wesentlichen Beitrag zur Integration von seelisch behinderten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in die Gesellschaft.

### **Fachdienst für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge**

Der Fachdienst für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge besteht nun seit über einem Jahr, nachdem die Flüchtlingszahlen vergangenes Jahr drastisch in die Höhe stiegen. Der Fachdienst wurde zum 01.07.2015 gegründet, besetzt mit zwei sozialpädagogischen Fachkräften in Vollzeit und wurde im Jahre 2016 um eine zusätzliche Vollzeitstelle erweitert.

Die im vorausgegangenen Jahr zahlreich in verschiedenen Jugendhilfeeinrichtungen innerhalb Bayerns sowie in andere Bundesländer vermittelten minderjährigen unbegleiteten Flüchtlinge wurden in diesem Jahr weiter vom Fachdienst betreut. Dies erfolgte in Zusammenarbeit mit den beteiligten Fachkräften innerhalb und außerhalb von Jugendhilfeeinrichtungen sowie Schulen zur schulischen, beruflichen und sozialen Integration dieser Jugendlichen.

Etliche Sprachkurse mussten für die Jugendlichen organisiert werden, da zunächst das Berufsschulangebot nicht ausreichend war.

Durch Aufgriffe von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen im Landkreis Freising durch die hiesige Polizei sowie auch wegen abgängiger Jugend-

licher, schwankt die Zahl stets. Die Aufgaben des Fachdienstes liegen hier in Mitteilungen an die Regierung von Oberbayern, dem Suchen von Anschlussmaßnahmen in der Jugendhilfe, der Organisation von Transfers, dem Vornehmen von Alterseinschätzungen bei Aufgreifen von Jugendlichen, der Organisation von Familienzusammenführungen, Kooperation mit anderen Behörden wie Polizei, Ausländeramt, Sozialamt, Stadtjugendamt München sowie den Jugendhilfeeinrichtungen. Insgesamt reicht das Aufgabenspektrum von Inobhutnahmen über Vermittlung der minderjährigen Flüchtlinge in Jugendhilfeeinrichtungen bis hin zur Begleitung dieser Jugendhilfemaßnahmen.

### **Jugendsozialarbeit an Schulen**

Vor 20 Jahren war es noch ein Modellprojekt – heute ist sie aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken: Die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS). „Die Jugendsozialarbeit an Schulen ist und bleibt ein Erfolgsmodell.“ Mit diesen Worten beendete Landrat Josef Hauner seine Laudatio auf diese zielgruppennahe und niedrigschwellige Form der Jugendhilfe bei der Feier zum Jubiläum im Rokokosaal des Landratsamts. Zuvor hatte er auf die Entstehungsgeschichte der Jugendsozialarbeit im Landkreis Freising zurückgeblickt:

Der Landkreis Freising war einer der ersten Landkreise in Bayern, der diese spezielle Form der Jugendhilfe eingesetzt hat. „Wir haben damit etwas ganz Neues geschaffen und auf diese Weise eine Vorreiterrolle für ganz Bayern übernommen.“

Angefangen hatte alles vor 20 Jahren mit einem Jugendsozialarbeiter an der Paul-Gerhard Schule in Freising. Die Kosten hierfür teilten sich der Landkreis und die Stadt. Heute arbeiten an 16 Schulen im Landkreis Freising Jugendsozialarbeiterinnen und -arbeiter.

ge „Brauchen wir die Jugendhilfe an unserer Schule?“ wurde ein „Wir können uns unsere Schule nicht mehr ohne JaS vorstellen.“

Die JaS-Fachkräfte sind der Schule heute nicht mehr fremd, sie sind die intensivsten Kooperationspartner der



Mit großem Erfolg vor allem in Hinblick auf die Zielsetzung der JaS, den Kindern und Jugendlichen und auch ihren Familien zu helfen. Ihr entscheidender Vorteil: Sie greift da, wo die Kinder und Jugendlichen sich Tag für Tag aufhalten, an der Schule. Sie zählt damit zu den besonders niedrigschwelligen Angeboten, so dass es für die Schüler keine hohen Barrieren gibt, sich Beratung und Hilfe zu holen.

Zu Beginn der Jugendsozialarbeit an Schulen im Landkreis Freising waren viele Fragen zu klären: „Wozu brauchen wir Sozialarbeit an den Schulen? Die Schulen können ihre Probleme – sofern es überhaupt welche gibt – doch selbst in den Griff bekommen. Dürfen schulfremde Personen im Schulleben mitmischen? Wer bezahlt? Wer schafft an? Schafft der an, der bezahlt?“ Bereits vier Jahre nach der Schaffung der ersten Stelle waren diese Fragen beantwortet und aus der zweifelnden Fra-

Schulen. Jugendsozialarbeit an den Schulen hat sich zum Synonym für einen aktiven Umgang mit Problemen an der Schule unter dem Motto „Hinschauen statt Wegschauen“ entwickelt.

Mit der Entwicklung eines Konzepts für die Jugendsozialarbeit an Schulen im Landkreis Freising vor 20 Jahren wurde zugleich der Grundstein für die bayerische JaS gelegt. Hierauf wies Gabriela Lerch-Wolfrum vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung in ihrem Referat hin. Sie selbst war hieran nicht unschuldig, gehörte sie doch als frühere Leiterin des Amts für Jugend und Familie Freising mit zu den Initiatorinnen. Als sie ins Ministerium wechselte, flossen natürlich ihre Freisinger Erfahrungen in die Entwicklung der JaS in ganz Bayern ein – und auch auf ihre Kontakte im Freisinger Landratsamt konnte sie sich stets verlassen. Ob Landrat, Jugend-

amtsleitung oder die Jugendhilfeplane-  
rin – die Freisinger waren stets parat,  
wenn in München etwas in Sachen JaS  
vorgestellt werden musste. So gelang  
es, die Modellphase 1999 – 2002 zu  
konzipieren und zu finanzieren, die  
letztlich aufgrund der guten Ergebnisse  
in ein Regelförderprogramm mündete.  
Heute gibt es 790 geförderte JaS-  
Stellen an 1073 Einsatzorten bayern-  
weit. „Da treffen uns schon manch nei-  
dische Blicke aus anderen Bundeslän-  
dern“, schmunzelte Gabriela Lerch-  
Wolfrum. Sie verwies auf die Ziele, die  
mit JaS verfolgt werden: „Wir brechen  
damit eine Lanze für sozial benachtei-  
ligte junge Menschen und leisten einen  
Beitrag zur Chancengerechtigkeit. Wir  
beziehen damit Position gegen die Ver-  
erbung von Chancenlosigkeit und Res-  
ignation. Die soziale Herkunft junger  
Menschen darf nicht über deren Zu-  
kunft entscheiden.“

Nach 20 Jahren Jugendsozialarbeit an  
Schulen im Landkreis Freising können  
wir feststellen, dass sich die Schule  
nach allen Seiten geöffnet hat: Schule  
versteht sich nicht als geschlossene Ge-  
sellschaft, sondern als Schulfamilie.  
Diskussionen um schulfremde Perso-  
nen, die eventuell stören könnten, gibt  
es nicht mehr. Auch die Jugendhilfe hat  
sich durch die langjährige und intensi-  
ve Kooperation geöffnet und weiter-  
entwickelt

### **Kindertageseinrichtungen**

Nachdem der große Ausbau mit der  
Einführung des Rechtsanspruchs auf  
Betreuung von Kinder ab dem 1. Le-  
bensjahr zum 01.08.2013 weitgehend  
im Landkreis Freising abgeschlossen  
ist, waren im Kalenderjahr nur einige  
wenige Neu- und Umbauten an Kinder-  
tageseinrichtungen zu verzeichnen. Oft  
mussten auch die Kapazitäten im Hort-  
bereich von den Gemeinden erweitert  
werden. Auch spiegelt sich der zuneh-  
mende Bedarf an integrativen Plätzen

in den Kindertageseinrichtungen. Im-  
mer mehr Betreuungseinrichtungen im  
Landkreis Freising arbeiten entweder  
im Rahmen der Einzelintegration integ-  
rativ oder werden als integrative Kin-  
dertageseinrichtung geführt, weil sie  
drei oder mehr behinderte Kinder be-  
treuen.

Die pädagogische Qualitätsbegleiterin  
betreut mittlerweile 25 Kindertagesein-  
richtungen im Rahmen ihrer Tätigkeit.  
Der Freistaat Bayern fördert diese  
Maßnahme von 2015 bis einschließlich  
2018 zu fast 90 % der Kosten. Die  
Kindertageseinrichtungen im Landkreis  
Freising haben hier die Gelegenheit,  
sich Beratung im Sinne eines  
Coachings ins Haus zu holen und an ih-  
rer Qualität zu arbeiten. Wichtige Wei-  
chenstellungen können so zusammen  
mit der pädagogischen Qualitätsbeglei-  
terin erarbeitet werden, um die Arbeit  
der Kindertageseinrichtung zum Wohle  
der Kinder bestmöglich zu gestalten.

Zunehmende Kinderzahlen bereiten so  
mancher Kommune nun Sorge, ob die  
zur Verfügung stehenden Plätze in  
Kindertageseinrichtungen auch ausrei-  
chen. In den drei größeren Orten im  
Landkreis wurden deshalb schon die  
Beschlüsse zum Neubau von Kinderta-  
geseinrichtungen gefasst, um das be-  
stehende Platzangebot bedarfsgerecht  
auszuweiten.

### **Kindertagespflege**

Im Januar konnten die lang geplante  
und ersehnte Broschüre sowie die Pla-  
kate zur Kindertagespflege in Druck  
gehen. Verteilt wurde sie an Kommu-  
nen und Einzelpersonen im ganzen  
Landkreis, auch digital; sie ist auch auf  
der Homepage des Landratsamts zu  
finden. Ziel ist die weitere Bekanntma-  
chung der Kindertagespflege als  
gleichwertiges Betreuungsangebot im  
Bereich U3 und Werbung neuer Tages-  
pflegepersonen.



Die Erarbeitung eines Konzepts zur Sicherstellung der Ersatzbetreuung für die Kindertagespflege im Landkreis Freising stand im vergangenen Jahr im Fokus. Im Januar bewilligte der Jugendhilfeausschuss 13 Freihalteplätze à 30 Stunden bei Tagespflegepersonen in privaten Räumen bzw. in Großtagespflegestellen. Im Laufe des Jahres wurden die Plätze eingerichtet.

Für die Ersatzbetreuung im Stadtgebiet Freising mit 90 Tageskindern soll ein Stützpunkt installiert werden. Leider fehlen noch die entsprechenden Räumlichkeiten.

2016 mussten sehr viele Pflegeerlaubnisse verlängert werden, die per Gesetz auf fünf Jahre befristet sind. Dies erforderte eine erneute Eignungsprüfung der langjährigen Tagespflegepersonen. Die dadurch gewährleistete Kontinuität ist sehr erfreulich.

Neben der Jahresversammlung für die Tagespflegepersonen im Landkreis wurden fünf Fortbildungsveranstaltungen für Tageseltern sowie eine Lebensmittel-Hygienschulung angeboten. Darüber hinaus wurde eine „Erst-Hilfe-Aus- und Fortbildung in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder“ organisiert.

Nachdem im Frühjahr keine Grundqualifizierung im Amt für Jugend und Familie zu Stande kam, nahmen fünf Tagesmütter am Qualifizierungskurs in

Erding teil und schlossen diesen mit Erfolg ab. Im Oktober konnte schließlich eine Grund- und Aufbauqualifizierung nach dem neuen Qualifizierungsplan im Umfang von 160 Unterrichtseinheiten im Amt für Jugend und Familie gestartet werden. Das Orientierungsmodul mit 13 Teilnehmerinnen fand erstmals am neuen Standort des Fachbereichs in der Vimystraße 32 statt, die Basismodule werden derzeit vom Tageselternzentrum Freising durchgeführt. Die neuen Aufbaumodule, die tätigkeitsbegleitend geplant sind, sollen 2017 zum Teil in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Erding angeboten werden. Der erhöhte Qualifizierungsumfang, der explizit von einigen Tagespflegepersonen gewünscht wurde, ermöglicht es ihnen, auch Randbetreuung in Kindertageseinrichtungen zu übernehmen.

Die Zahlen in der Kindertagespflege waren 2016 konstant: landkreisweit wurden knapp 300 Tageskinder im Alter von 0-14 Jahren von circa 90 Tagespflegepersonen betreut. Der Altersschwerpunkt lag bei ein- bis dreijährigen Tageskindern.

Eine Großtagespflegestelle musste im Sommer leider schließen, da die leitende Erzieherin aus Krankheitsgründen vorzeitig in den Ruhestand ging. Somit gibt es im Landkreis nur mehr sechs Großtagespflegestellen.

### **Koordinierende Kinderschutzstelle**

Das Tätigkeitsfeld der Koordinierenden Kinderschutzstelle „KoKi-Netzwerk frühe Kindheit“ umfasst im Wesentlichen zwei Schwerpunkte: Eines der Hauptarbeitsfelder ist der Aufbau und die Koordination eines zuverlässigen Netzwerkes aus Fachkräften unterschiedlicher Professionen und Fachbereiche. Das andere Hauptarbeitsfeld ist die Unterstützung von werdenden Eltern und Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern im Alter von 0 bis 3 Jahren in Form von Früherkennung belas-

tender Bedingungen beim Aufwachen der Kindern in der Familie, Stärkung bzw. Entlastung der Familien durch die Gewährung sogenannter „Früher Hilfen“ oder Weitervermittlung an möglichst passgenaue Beratungs- und Unterstützungsangebote im Landkreis Freising.

Die Mitarbeiterinnen der KoKi nahmen auch in diesem Jahr an diversen Arbeitskreisen wie z.B. dem AK Gewalt gegen Frauen, AK Gesundheit für Kinder mit Migrationshintergrund, AK Asyl teil. Zudem fanden zahlreiche Kooperationsgespräche mit den Netzwerkpartnern, u.a. den Schwangerenberatungsstellen, den Frühförderstellen, Familienhebammen, Familienkinderkrankenschwestern, Familienpflegewerk und einigen anderen statt.

Die Netzwerkarbeit ist als erfolgreich anzusehen, da sich stetig mehr Fachkräfte, sowohl aus dem pädagogischen Bereich (z.B. KiTas), als auch aus dem Gesundheitswesen (z.B. Hebammen, Kinderärzte, Frauenärzte, Klinikum) zum Zwecke der Kooperation, aber auch auf der Suche nach Rat an die KoKi-Mitarbeiterinnen wenden.

Die regelmäßige Veranstaltung des „Runden Tisches – Netzwerk frühe Kindheit“ als Forum zum interdisziplinären Fachaustausch hat sich bewährt und wurde auch in diesem Jahr wieder fortgeführt. Im Oktober erschien die zweite Auflage der Informationsbroschüre „Kinderkompass des Landkreises Freising“. Die Broschüre wurde in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Runden Tisches erarbeitet.

Die KoKi hat gemeinsam mit den Kolleginnen des Fachbereichs Kindertagespflege erneut am alljährlichen Kinderspaßtag der Stadt Freising mit einem Informationsstand und Spielangebot für Kinder teilgenommen. Zudem war die KoKi am Weltstilltag am 25.

Oktober im Klinikum Freising mit einem Informationsstand vertreten.

Der diesjährige Fachtag fand am 16. November zum Thema „Psychische Erkrankungen von Eltern und ihre Auswirkungen auf die Entwicklung in der frühen Kindheit“ statt. Dr. Andrea Neubauer, Diplom-Pädagogin und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin vom Medizinischen Versorgungszentrum am Kinderkrankenkrankenhaus St. Marien in Landshut, war in diesem Jahr die Hauptreferentin.

### **Fachdienst für Trennungs- und Scheidungsberatung**

Neben der alltäglichen Aufgabe, Familien bei der Ausübung der elterlichen Sorge und Umgangsgestaltung zu beraten und zu unterstützen wurde dieses Jahr die Kooperation zu den Verfahrensbeiständen und zu den Erziehungsberatungsstellen ausgebaut. So sollen regelmäßig Austauschgespräche mit den Verfahrensbeiständen stattfinden. Der Austausch zwischen den Verfahrensbeiständen und dem Fachdienst für Trennungs- und Scheidungsberatung wird ggf. auf die Familienrichter ausgeweitet werden.

Die engere Kooperation mit den Beratungsstellen ergab ein Pilotprojekt, bei dem Eltern, die vor Gericht an eine Erziehungsberatungsstelle verwiesen wurden, vom Jugendamt zur Beratungsstelle begleitet werden, um dort den Auftrag für alle Beteiligten zu strukturieren. Dieses Projekt wurde sowohl von der Beratungsstelle als auch von den Eltern als positiv bewertet.

Ende 2016 wurde mit der Suche nach einem weiteren Träger zur Unterstützung des Kinderschutzbundes für begleitete Umgänge begonnen. Daraus werden sich für das nächste Jahr weitere neue Aufgaben für den Fachdienst ergeben.

## **Kommunale Jugendarbeit/ Jugendschutz**

Beteiligung und Mitwirkung an der politischen Willensbildung von Kindern und Jugendlichen, Einblick in politische Entscheidungsprozesse und die öffentliche Verwaltung sind Zielsetzung des Freisinger Jugendkreistags. Gut 70 Schülerinnen und Schüler aus allen Schulen im Landkreis Freising ab der 7. Jahrgangsstufe werden vom Landrat zu den beiden Sitzungen des Jugendkreistags im Schuljahr eingeladen. Von den Jugendkreisräten eingebrachte Anträge und Themen werden, bei eigener Zuständigkeit diskutiert und entschieden, bei anderweitiger Zuständigkeit an die betreffenden Stellen weitergeleitet.



Die beiden Jugendkreistagssitzungen in diesem Jahr waren sehr gut besucht und beschlussfähig.

Seit 2013 schreibt der Freisinger Jugendkreistag jährlich den JugendKulturPreis aus, der im Rahmen des Uferlos-Festivals verliehen wird. Preisträger in diesem Jahr waren die Theatergruppe KreativesSchauspielEnsemble, die Marimbaphonisten Stephan Halbinger, Simon Melzer und Konstantin Schlüter und Marcel Rinder aus dem Bereich Film und Musik.

Auch in diesem Jahr gab es zwei erlebnisreiche Ferienwochen mit Kindern in

Eichstätt und eine mit Kindern und Jugendlichen in Cavallino.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Freising und dem Landschaftspflegeverband wurde auch heuer wieder ein Internationales Jugendworkcamp organisiert. Neun Jugendliche aus verschiedenen Ländern und auch Kontinenten waren im Naturfreundehaus in Hangenham untergebracht und verbrachten vier erlebnisreiche Wochen mit Arbeitseinsätzen im landschaftspflegerischen Bereich im Landkreis Freising.

Im Rahmen der Beratung der Gemeinden im Bereich Jugendarbeit fanden wieder Treffen mit den Jugendrefe-

rent/innen zu verschiedenen Themen und zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch/Beratung statt.

Dieses Jahr war der Präventionsstand „just do it safe“ auf diversen Festivals (Brass Wiesn, Utopia) und Veranstaltungen (Landkreislauf, Tag der offenen Tür, Gesundheitstage) im Einsatz. Das Team informiert über legale und illegale Suchtmittel, Safer Sex und ist Ansprechpartner für Fragen aller Art. Außerdem gibt es Mitmach-Aktionen und Infomaterial.



456 Sportlerinnen und Sportler nahmen bei bestem Laufwetter am Landkreislauf 2016 in der Gemeinde Mauern teil. Im Vordergrund stand der Spaß an der Bewegung. Bei der Organisation war besonders der Ski-Club Mauern involviert, der auch viele Teilnehmer stellte. Beim Bambinilauf über 550 Meter nahmen rund 30 Kinder bis sechs Jahren teil. Direkt im Anschluss starteten etwa 60 Sieben- bis Elfjährige beim Kinderlauf über 1100 Meter. Bei einer Tombola gab es für die kleinen Sportlerinnen und Sportler tolle Gewinne. Auch für die Erwachsenen wurde eine Tombola durchgeführt.



Um 13 Uhr gingen 40 Jugendliche zwischen zwölf und 18 Jahren in den 3,1 Kilometer langen Jugendlauf. Teilnehmerstärkste Gruppe war hier der Ski-Club Mauern mit 14 Jugendlichen. Dafür gab es einen Pokal und ein Preisgeld in Höhe von 200 Euro.

Beim Hauptlauf über acht Kilometer erreichte der Erdinger Goran Galusic als Erster das Ziel. Er brauchte dafür 31 Minuten. Beim Walken über fünf Kilometer setzten sich zwei Damen an die Spitze.

Hintergrund des 9. Landkreislaufs war erneut der Präventionsgedanke. Ziel war es, auf einen verantwortungsvollen Umgang mit legalen und illegalen Suchtmitteln hinzuweisen. Dazu waren zahlreiche Infostände vor Ort, unter anderem vom Amt für Jugend und Familie und der Jugendsozialarbeit an Schulen. Prop e.V. hatte Infos zum Thema Sucht sowie Obst und Getränke mitgebracht, von Medical Plus und Vitago gab es Informationen zur sportli-

chen Gesundheit. Das Laufband für einen sportlichen Zweck wurde vom Gesundheitsamt betreut und hauptsächlich von Kindern und Jugendlichen genutzt, die dann auch die geforderte Halbmarathonstrecke zurücklegten.

Anlässlich des internationalen Mädchentags am 11. Oktober organisierte der Arbeitskreis Mädchen die Ausstellung „Weil sie Mädchen sind“ von Unicef im Alten Jugendzentrum in Freising, um auf die Rechte von Mädchen und Frauen aufmerksam zu machen. Zur Ausstellungseröffnung hielt die 2. Bürgermeisterin der Stadt Freising, Eva Bönig, ein packendes Grußwort und Asli Cirkin sang und spielte Gitarre. Eine Woche lang konnten Schulklassen und Interessierte die Ausstellung besichtigen und sich mit den Themen AIDS, Gewalt gegen Frauen, Beschneidung und Benachteiligung von Mädchen und Frauen auseinandersetzen.



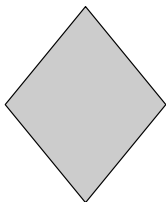
Beim Freisinger Berufetag am 6. Dezember, organisiert von den Arbeitskreisen „Mädchen“ und „Jungen und Beruf“ und der Klasse 9b der Grund- und Mittelschule Allershausen, wurden auch dieses Jahr wieder spannende Berufe vorgestellt, die jenseits der typischen Mädchen- und Jungenberufe liegen, die eher weniger bekannt sind oder in welchen Auszubildende fehlen. Dieses Jahr war die Nachfrage der Schulen besonders hoch. Insgesamt haben ca. 700 Schülerinnen und Schüler, den Berufetag besucht.

Die Kommunale Jugendarbeit hat in Zusammenarbeit mit einigen Jugendreferenten eine landkreisweite Jugendumfrage gestartet. Die Themen umfassen das Freizeitverhalten, Mobilität, Mitbestimmung, Werte, Zukunft und Schule. Ergebnisse werden Anfang des nächsten Jahres erwartet.

### **Wirtschaftliche Hilfen**

In der wirtschaftlichen Jugendhilfe ist die Anzahl der Hilfen zur Erziehung in etwa gleich geblieben. Bei den Eingliederungshilfen ist im ambulanten und teilstationären Bereich ein stetiger Anstieg zu verzeichnen. Insgesamt war das Jahr geprägt durch die Abwicklung der Hilfefälle von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, insbesondere den Vollzug der sehr zeitaufwändigen Kostenerstattungen durch verschiedene überörtliche Kostenträger. Im Laufe des Jahres konnte eine zusätzliche Stelle besetzt werden, wodurch sich die Arbeitssituation wieder etwas entspannt hat. Trotz weiterhin steigender Ausgaben wird das Budget 2016 ausreichen.

Im Bereich Unterhaltsvorschuss werden die Fallzahlen und die Rückholquote im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich bleiben.



### **Ausbildung im Landratsamt: Erfolgreiche Auszubildende**

Im Jahr 2016 haben eine Dipl. Verwaltungswirtin (FH), drei Auszubildende zur Verwaltungsfachangestellten, zwei Verwaltungswirte sowie ein Landmaschinenmechaniker ihre Ausbildung bzw. ihr duales Studium erfolgreich abgeschlossen.

Seit September 2016 beschäftigt der Landkreis Freising zwei neue Auszubildende zur Verwaltungsfachangestellten. Außerdem starteten jeweils zwei Anwärter zum Verwaltungswirt und zwei Anwärter zum Dipl. Verwaltungswirt (FH) ihre Ausbildung beim Landkreis Freising. Die Ausbildung dauert zwei bzw. drei Jahre, wobei sich betriebspraktische und fachtheoretische Abschnitte an Berufs- und Verwaltungsschule bzw. Fachhochschule Hof abwechseln. Der Freistaat Bayern hat dem Landratsamt Freising zwei Regierungsinspektoranwärterinnen zur Ausbildung zugewiesen.

Auch heuer wurden wieder zwei duale Studentinnen „Soziale Arbeit“ eingestellt. Durch eine Kooperation mit der FH Landshut werden die Studierenden abwechselnd an der FH und in den Semesterferien in den verschiedenen Sachgebieten zu Sozialpädagoginnen ausgebildet.

Derzeit werden insgesamt im Landratsamt ausgebildet:

- ✓ 4 Anwärter/innen der 3. QE im dritten Ausbildungsjahr
- ✓ 4 Anwärter/innen der 3. QE im zweiten Ausbildungsjahr
- ✓ 4 Anwärter/innen der 3. QE im ersten Ausbildungsjahr
- ✓ 2 Anwärter/innen der 2. QE im zweiten Ausbildungsjahr
- ✓ 2 Anwärter/innen der 2. QE im ersten Ausbildungsjahr
- ✓ 3 Auszubildende VFA-K im dritten Ausbildungsjahr
- ✓ 2 Auszubildende VFA-K im zweiten Ausbildungsjahr
- ✓ 2 Auszubildende VFA-K im ersten Ausbildungsjahr
- ✓ 1 Auszubildender als Straßenwärter im zweiten Ausbildungsjahr
- ✓ 2 duale Studentinnen Soziale Arbeit im zweiten Ausbildungsjahr
- ✓ 2 duale Studentinnen Soziale Arbeit im ersten Ausbildungsjahr



Folglich befinden sich im Landratsamt derzeit 28 Nachwuchskräfte in Ausbildung (zwei mehr als 2015).

Darüber hinaus absolvierten 2016 vier Schüler/innen der Fachoberschule Freising ihre fachpraktische Ausbildung im Landratsamt Freising. Außerdem wird zahlreichen Schülern und Studierenden die Möglichkeit eingeräumt, während eines Praktikums einen Einblick in die Berufsbilder eines Landratsamtes zu erhalten.

In den Osterferien hatten sechs Schüler/innen unseres Landkreises die Möglichkeit, in einem sog. „Schnupperpraktikum“ die Verwaltungsberufe kennenzulernen. Dabei begleiteten die Schüler/innen unsere Auszubildenden und Anwärter/innen in deren Ausbildungsbereiche und hatten so die Möglichkeit möglichst viele Eindrücke und Praxisbezug mitzunehmen. Das Fazit der Praktikanten: „Das Praktikum hat uns gut gefallen und uns sehr viel Spaß gemacht. Wir konnten uns ein konkretes Bild von den Ausbildungsberufen in der Verwaltung machen“.

Interessierte Schülerinnen und Schüler, sowie ihre Eltern, konnten sich am Tag der offenen Tür aus erster Hand über alle angebotenen Ausbildungsberufe des Landratsamtes Freising informieren.

Das gesamte Ausbildungsteam stand für Fragen an den Ständen, welche die verschiedenen Berufsbilder anschaulich erklärten, zur Verfügung. Das Angebot

wurde gerne und sehr zahlreich angenommen.

Die Aktion „Verlosung der Praktikumsplätze“ brachte für vier Bewerber/innen einen der begehrten Praktikumsplätze in den Osterferien als Hauptpreis. Mit der Ausstellung „Ausbildung im Landratsamt früher und heute“ wurde in den Schaufenstern eine Zeitreise durch die letzten 100 Jahre präsentiert. Akten, Gesetzestexte, Schreibmaschinen und vieles mehr wurden von den Auszubildenden zusammengetragen und anschaulich aufbereitet.



Trotz kontinuierlicher Nachwuchsgewinnung durch eigene Ausbildung hat der Landkreis einen immensen Bedarf an qualifiziertem Nachwuchs sowohl mittel- als auch langfristig. Das Landratsamt muss immer mehr Aufgaben wahrnehmen (z. B. Asyl, Ausländeramt, Amt für Jugend und Familie). Da der Arbeitsmarkt im Verwaltungsbereich und auch im sozialpädagogischen Bereich nahezu erschöpft ist, setzt der

Landkreis Freising hier auch weiterhin vermehrt auf eigene Ausbildung.

2012	ca. 22740 Personen
2013	ca. 25250 Personen
2014	ca. 29000 Personen
2015	ca. 31500 Personen

Der Landkreis Freising bietet deshalb 2017 folgende Ausbildungsberufe an:

- ✓ 3 Ausbildungsplätze zum/zur Verwaltungsfachangestellten
- ✓ 3 Ausbildungsplätze zum/zur Verwaltungswirt/in
- ✓ 2 Studienplätze zum Dipl. Verwaltungswirt/in (FH)
- ✓ 1 dualer Studienplatz Soziale Arbeit
- ✓ 1 Ausbildungsplatz zum Straßenwärter
- ✓ 1 dualer Studienplatz zum Verwaltungsinformatiker

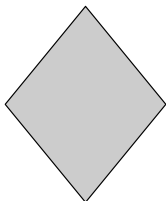
Hauptherkunftsstaaten:

Türkei	4451 Personen
Rumänien	2947 Personen
Ungarn	2644 Personen
Polen	2188 Personen
Kroatien	1805 Personen
Italien	1411 Personen
Österreich	1408 Personen
Griechenland	821 Personen
Bulgarien	774 Personen
Großbritannien	658 Personen

Der Ausländeranteil im Landkreis Freising ist somit mittlerweile auf knapp 18 Prozent gestiegen.

Trotz der angespannten Lage auf dem Ausbildungsmarkt im Landkreis Freising interessieren sich viele junge Menschen für den Landkreis Freising als Arbeitgeber, was eine erfreuliche Tendenz darstellt.

Als besonderen Service für unsere ausländischen Mitbürger schreibt das Ausländeramt seit November 2016 diese Personen zwölf Wochen vor Ablauf der Gültigkeit des Aufenthaltstitels oder Passes an, um an die Verlängerung zu erinnern.

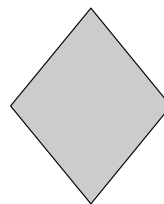


**Ausländeramt:  
Leichte Veränderungen**

Die Zahl der im Landkreis Freising lebenden Ausländer ist bei einer Fluktuationsrate von ca. 4100 Personen im Jahr 2016 gegenüber 2015 um ca. 2500 Personen gestiegen.

Ein Überblick über die Entwicklung der letzten Jahre:

2007	ca. 17750 Personen
2008	ca. 17616 Personen
2009	ca. 18050 Personen
2010	ca. 18900 Personen
2011	ca. 20250 Personen



**Bauamt:  
Baukonjunktur auf hohem Niveau**

Das weiterhin niedrige Zinsniveau sowie die unsicheren Finanzmärkte sorgen für anhaltende Investitionen in Immobilien. Die Baukonjunktur im Landkreis verharrt deshalb weiterhin auf hohem Niveau. Unterstützt wird diese Entwicklung zusätzlich von der günstigen Lage im Großraum München und der Nähe zum Flughafen. Gleichwohl verweisen Fachleute auf die hohe

Zahl fehlender Wohnungen gerade im mittleren und unteren Preissegment.

Der Wohnungsbau hat in 2016 erneut an Fahrt aufgenommen. Die Zahl der neu geschaffenen Wohneinheiten hat einen ähnlich stattlichen Wert wie in den letzten Jahren, wenngleich der bisherige Höchstwert aus 2014 wohl nicht erreicht werden wird. Dauerbrenner bleibt das selbstgenutzte Einfamilienhaus auf mittlerweile sehr kleinen, weil inzwischen immens teuren Grundstücken. Aber auch im Geschosswohnungsbau (Errichtung von Eigentumswohnungen) sind gute Zahlen zu vermelden.

Im Bereich der Nichtwohngebäude scheint die seit dem Ausnahmejahr 2010 ablesbare leichte Abwärtsentwicklung beendet zu sein. In 2016 ging es wieder geringfügig bergauf, wobei festzuhalten ist, dass die Investitionen im gewerblichen Bereich insgesamt betrachtet auf sehr hohem Niveau liegen. Anzumerken ist in diesem Zusammenhang, dass Kenngrößen wie Nutzfläche und Rauminhalt beim nachstehenden Säulendiagramm außer Betracht bleiben, so dass sich aus der Zahl allein keine umfassende Gesamtbewertung

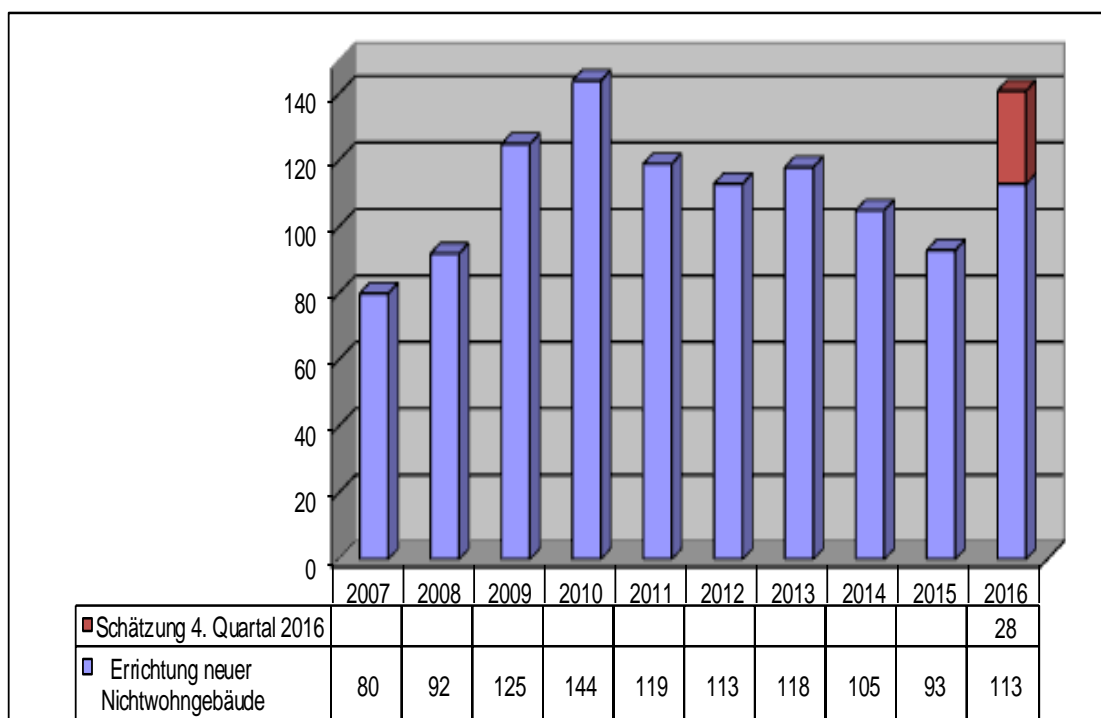
formulieren lässt.

Bei der Zahl der Bauvorgänge insgesamt (einschließlich Bauvoranfragen, Nutzungsänderungen, Abbrüchen, Tekturen etc.) lässt sich ebenso ein Anstieg zum Vorjahr feststellen. Dieser resultiert auch aus den vielen kleineren Baumaßnahmen und bauaufsichtlichen Aufgaben, die in der allgemeinen Statistik nicht erfasst werden.

Im Zusammenhang mit der Unterbringung von Flüchtlingen hat sich die Situation bekanntermaßen entspannt. Gleichwohl ist nicht absehbar, ob diese Thematik aufgrund der immer noch angespannten politischen Verhältnisse in den betreffenden Ländern nicht schnell wieder auf die Agenda kommt.

Im Bereich der Bauleitplanung ist eine deutliche Belebung zu verzeichnen. Die Gemeinden sehen sich hier – nicht zuletzt auch um den immer weiter steigenden, teils nicht mehr nachvollziehbaren Bodenpreisen zu begegnen – in der Pflicht.

Die Potentiale in den verfügbaren überplanten Baugebieten (Wohn- und Gewerbebau) sind nahezu ausge-



schöpft, so dass Neuausweisungen verstärkt im Mittelpunkt stehen. Dabei sind sämtliche Gemeinden, und nicht nur solche mit guter Anbindung an das öffentliche Nahverkehrsnetz, aktiv geworden. Allerdings tut man sich aus vielerlei Gründen schwer, die Verfügbarkeit über ortsplanerisch vernünftige Flächen zu erlangen.

Zur Förderung des Wohnungsbaus im Landkreis Freising wurden im Bayerischen Wohnungsbauprogramm und im Bayerischen Zinsverbilligungsprogramm der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt zinsgünstige Darlehen in Höhe von insgesamt 723.000 € (Vorjahr 1.163.900 €) zur Verfügung gestellt. Davon wurden für Maßnahmen zur Anpassung von Wohnraum an die Belange von Menschen mit Behinderung leistungsfreie Darlehen in Höhe von 48.000 € (Vorjahr 76.000 €) bewilligt. Zudem wurden 302 (Vorjahr 315) wohnungsrechtliche Erlaubnisse erlassen und im Bereich der einkommensorientierten Mietwohnraum-Zusatzförderung für 245 (Vorjahr ebenfalls 245) geförderte Miet- und Genossenschaftswohnungen Mietzuschüsse gewährt.

### **Tag des offenen Denkmals**

Am 11.09.2016 fand der bundesweite „Tag des offenen Denkmals“ statt, bei dem in diesem Jahr vier interessante Objekte im Landkreis Freising besichtigt werden konnten: In der Katholischen Filialkirche St. Johannes der Täufer in Haslach sowie in der Katholischen Filialkirche St. Georg in Aich fanden mehrere Führungen und Vorträge statt. Besichtigt werden konnten zudem das ehemalige Pfarrhaus in Obermarchenbach und das ehemalige Bauernhaus in Eglhausen.

Dank der engagierten Mithilfe aller Beteiligten war der Tag des offenen Denkmals auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg und lockte zahlreiche Be-

sucher in die unterschiedlichen Objekte.



### **Wettbewerb Gute Baugestaltung**

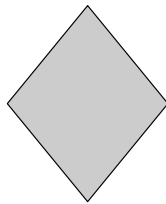
Mit dem durch den Landkreis und die Kreishandwerkerschaft Freising alle drei Jahre ausgelobten Wettbewerb wird qualitätsbewusstes Bauen im Landkreis gewürdigt und der Öffentlichkeit vorgestellt, um so auch Beispiele für zukünftiges Bauen herauszustellen.

Aus über 50 Teilnehmern wurden in einem zweistufigen Juryverfahren sieben Preisträger ermittelt, die im Januar von Landrat Josef Hauner nach einer kurzen Einführung durch Kreishandwerksmeister Martin Reiter und Kreisbaumeisterin Antonia Seubert prämiert wurden.

Folgende Preise wurden vergeben: Preis Einfamilienhaus, Preis Hausgruppe, Preis Gewerbe, Preis öffentliches Gebäude. Im Rahmen des Landkreisentwicklungskonzepts gab es zwei Sonderpreise: Den Sonderpreis Energie im Bestand und den Sonderpreis Energie Neubau. Zusätzlich vergab die Jury noch einen weiteren Sonderpreis: „Das Haus mit den guten Eigenschaften“. Prämierungskriterien waren das Einfügen in die Umgebung, die gestalterische und handwerkliche Ausführung im Ganzen und im Detail, sowie die funktionale, wirtschaftliche und ener-

getische Qualität des Baus.

Die prämierten Gebäude werden in einer landkreisweiten Wanderausstellung präsentiert, die bereits im Bauamt des Landratsamtes, der Sparkasse Moosburg, den Rathäusern der Gemeinden Hallbergmoos, Kranzberg und Neufahrn Station gemacht hat und im Jahr 2017 weitergeführt wird.



### **Betreuungsamt: Hilfe in vielen Lebenslagen**

#### **Schuldnerberatung**

Die Beratung überschuldeter Landkreisbürger ist ein sinnvolles und notwendiges Hilfs- und Unterstützungsangebot, das diesen Menschen Wege aus der Schuldenfalle eröffnen und langfristig ein Leben in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen ermöglichen soll. Der Landkreis Freising trägt dem durch die Förderung einer Schuldnerberatungsstelle bei der Caritas Freising Rechnung und gewährleistet dadurch für alle Betroffenen einen freien und anonymen Zugang zu qualifizierter Schuldnerberatung.

Der Förderbetrag für die Schuldnerberatungsstelle der Caritas wurde auch dieses Jahr vereinbarungsgemäß angepasst (2016 => 102.578 € für 1,5 Plan-

stellen). 2015 berieten die Mitarbeiter der Caritas im Auftrag des Landkreises 386 Hilfesuchende. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Prävention 17 Informationsveranstaltungen mit insgesamt 248 Teilnehmern (Schüler, Jugendliche, Eltern und sonstige Interessierte) durchgeführt. Das neue Angebot der Online-Beratung wurde 27-mal wahrgenommen. Die Zahlen für das Jahr 2016 liegen noch nicht vor, dürften sich aber in etwa wieder in dieser Größenordnung bewegen.

#### **Betreuungsangelegenheiten (Betreuungsgerichtshilfe / Behördenbetreuungen)**

Die seit vielen Jahren u. a. auch von den Fachkräften des Betreuungsamts propagierte Nutzung von Vorsorgevollmachten zur Vermeidung von Betreuungsverfahren zeigt weiter Wirkung. Die Fallzahlen (neue Fälle und laufende Betreuungsverfahren) nahmen leicht ab, obwohl die Anzahl hochbetagter Menschen auch im Landkreis Freising stetig zunimmt.

Stand Mitte November 2016: 487 Neufälle (2015 insgesamt 502); 1420 laufende Fälle (am 31.12.2015: 1440).

Die Fallzahl der Behördenbetreuungen (8 Fälle) blieb unverändert.

Der Anteil schwieriger und aufwändiger Betreuungsfälle (z. B. psychisch erkrankte jüngere Menschen, Betreuungsbedarf aufgrund von Suchterkrankungen) steigt weiterhin an.

#### **Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht (FQA)**

Wie schon in den Vorjahren überwacht die FQA im Landkreis 14 vollstationäre Einrichtungen (z. T. mit eingestreuter Kurzzeitpflege), sechs Einrichtungen der Behindertenhilfe, eine betreute Wohngruppe, eine ambulant betreute Wohngemeinschaft für demenziell er-

krankte Menschen sowie eine Einrichtung der Obdachlosenhilfe.

2016 wurden bis Mitte November bereits 35 routinemäßige und anlassbezogene Kontrollen durchgeführt. Die Ergebnisse der bisherigen Überprüfungen waren überwiegend wieder gut bis ausreichend. Darüber hinaus wurden auf Wunsch auch Schulungen zu pflegfachlichen und sonstigen aktuellen Themen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen durchgeführt.

Es zeigte sich erneut, dass die Pflegeeinrichtungen im Landkreis Freising unter dem Mangel an Pflegefachkräften leiden. Einige Einrichtungen sahen sich gezwungen, ihr Belegungsmanagement so zu gestalten, dass die gesetzlich vorgeschriebene Fachkraftquote eingehalten werden konnte.

Der seit Februar 2009 für alle FQA geltende und zwischenzeitlich mehrmals fortgeschriebene Prüflaufplan mit neuen Prüfungsschwerpunkten wurde weiterhin konsequent angewandt. Der Paradigmenwechsel hin zur Sicherstellung der Lebens- und Beziehungsqualität durch bewohnerbezogene und mitarbeiternahe Prüfung wird von den Akteuren in den Einrichtungen begrüßt.

Feststellungen aus einer Einrichtungsprüfung werden seither gewichtet und kategorisiert nach

- positiven Aspekten,
- Qualitätsempfehlungen,
- Mängeln mit Beratungsbedarf und
- erheblichen Mängeln.

Erhebliche Mängel ziehen Anordnungen nach sich. Davon wurde 2016 zweimal Gebrauch gemacht. In drei Fällen mussten, nachdem die erheblichen Mängel zum Zeitpunkt der Nachprüfung noch nicht behoben waren, Zwangsgelder erhoben werden.

### **Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für den Landkreis Freising:**

Das Seniorenpolitische Gesamtkonzept wurde 2012 vom Kreistag verabschiedet und wird in Teilen weiterhin wie folgt umgesetzt:

- Die seit 01.05.2013 gemeinsam von AWO und Caritas betriebene und vom Landkreis Freising finanziell unterstützte Koordinationsstelle zur Vermittlung ehrenamtlicher Helfer/-innen hat sich etabliert und entlastet pflegende Angehörige von Menschen mit erheblichem allgemeinem Betreuungsbedarf (Demenz). Die Verlängerung der Förderung ab 01.05.2016 um weitere drei Jahre wurde fristgerecht beantragt und vom Kreisausschuss in seiner Sitzung vom 03.12.2015 genehmigt.
- Beibehaltung der freiwilligen kommunalen Investitionskostenförderung für ambulante Pflegedienste im Landkreis Freising in der bisherigen Form (bis zu 120.000,00 € jährlich / max. 1.500,00 € pro Vollzeitpflegekraft) – Grundlage Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze (AGSG) i. V. m. der AVSG (Kreisausschussbeschluss vom 31.01.2014).
- Seit 01.01.2014 wird von einem Mitarbeiter des Betreuungsamtes qualifizierte Wohnberatung für ältere und behinderte Menschen angeboten.
- „Wohnen für Hilfe“ als alternative Wohnform für Jung und Alt seit Juli 2015
- Die Neuauflage des Seniorenratgebers für den Landkreis Freising wurde im Juli 2015 fertiggestellt und veröffentlicht.
- Der Seniorenbeirat für den Landkreis Freising ist installiert und tätig.



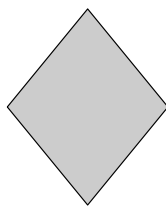
## **Ordnungswidrigkeiten und Bußgeldverfahren**

Nach wie vor sind viele Pflegepflichtversicherte nicht in der Lage, ihre Beiträge zur Pflegeversicherung regelmäßig zu entrichten. Die Anzahl der aus diesem Grund eingeleiteten Bußgeldverfahren bewegte sich deshalb auch 2016 auf hohem Niveau (249 Verfahren bis Mitte November 2016).

Für das Jahr 2016 gibt es u. a. folgende Aktivitäten zu verzeichnen:

### **Eröffnung einer Elektrotankstelle**

Mit der Elektrotankstelle auf dem Parkplatz des Landratsamtes möchte der Landkreis einen Anteil an der Mobilitätswende leisten und die Elektromobilität unterstützen. Das Gemeinschaftsprojekt mit den Freisinger



## **Energiewende Aktive Netzwerke**

Die Energiewende im Landkreis Freising gibt es seit dem Kreistagsbeschluss von 2007, bis ins Jahre 2035 die Energiewende umzusetzen. Im Sektor Strom ist der Landkreis bereits gut aufgestellt. Zwei Drittel werden bereits aus Erneuerbaren Energien gewonnen. Die Bereiche Wärme und Transport sollen in den nächsten Jahren verstärkt angegangen werden.

Stadtwerken hat knapp 20.000 Euro gekostet. 4.500 Euro haben die Stadtwerke übernommen, während der Rest vom Landkreis finanziert wurde. Bei der Zapfsäule handelt es sich um eine Schnellladestation mit bis zu 22 kW Leistung. Der Typ 2-Stecker entspricht der EU-Norm und ermöglicht ein einfaches und schnelles Laden für bis zu zwei Fahrzeuge. Vor allem der Preis überzeugt: Eine Stunde Laden kostet lediglich 2,49 Euro. Bei maximaler Stromabnahme würde die Kilowattstunde circa 12 Cent kosten. Das ist weniger als die Hälfte von dem, was ein durchschnittlicher Haushalt zahlt. Die Zahlung erfolgt bequem und einfach per SMS und dank der Stadtwerke wird 100% Ökostrom geladen.

### **Thermographie-Spaziergänge**

Eine Thermographie ist eine Wärmebildaufnahme. Bei der Betrachtung von Häusern können Wärmebrücken und besonders effiziente Sanierungsmaßnahmen bestimmt werden. So ist zwischen undichten Türen und Fenstern über schlecht gedämmte Fassaden oder nicht gedämmten Dachstühlen fast alles möglich. Viele einfache Investitionen in die Wärmedämmung haben sich durch die Einsparung schon nach fünf Jahren gelohnt.

Das Landratsamt hat im Januar und Februar kostenlose Thermographie-Spaziergänge in Allershausen, Hohenkammer, Eching und Neufahrn angebo-

teilgenommen. Ziel war es, in dem dreiwöchigen Zeitraum vom 19. Juni bis 9. Juli möglichst häufig auf das Auto zu verzichten und dafür umso mehr Kilometer mit dem Radl zu fahren. Im Landkreis haben über 900 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in drei Wochen 195.186 km mit dem Fahrrad zurückgelegt, 27.716 kg CO<sub>2</sub> gespart und damit die Erde umgerechnet 4,87-mal umrundet. Damit wurde das Ergebnis vom Vorjahr übertroffen.

Die Gewinner beim Stadtradeln sind das Klima, die Umwelt und somit die Landkreisbevölkerung. Denn jeder Kilometer, der mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zurückgelegt wird, erspart



ten. An einem Wochentag treffen sich interessierte Bürger, um ihre Häuser der Reihe nach zu betrachten. Es gibt eine kurze Erläuterung, was man sieht und welche Maßnahmen man zur Behebung der Probleme durchführen könnte.

Die Aktion wird 2017 in weiteren Gemeinden fortgesetzt.

### **Stadtradeln**

2016 hat der Landkreis Freising zum zweiten Mal an der bundesweiten Stadtradel-Aktion des Klimabündnisses

der Umwelt 144 g CO<sub>2</sub>, trägt zu weniger Verkehrsbelastungen, weniger Abgasen und weniger Lärm bei und führt zu lebenswerten Städten und Gemeinden. Zusätzlich sind unter den Teilnehmern der Abschlussaktion attraktive Preise verlost worden.

### **Waschmaschinentausch-Aktion**

Waschen ist für 5% des Strombedarfes von Haushalten verantwortlich. Um die Energieeffizienz zu erhöhen, möchte der Landkreis die Bürger auf die technische Entwicklung aufmerksam ma-

chen: So dürfen seit 2012 nur Geräte der Effizienzklasse A und besser verkauft werden. Durch die Suche nach den ältesten Waschmaschinen im Landkreis soll die größte Einsparung vorgenommen werden. Hierbei hat der Landkreis den Austausch der fünf ältesten Geräte mit 100 bis 500 Euro Prämie für den Kauf einer energieeffizienten A+++ Waschmaschine unterstützt. Alle fünf „Gewinner“ waren über 40 Jahre alt.

Auch folgende Rechnung regt zum Nachdenken an: Rein rechnerisch macht es Sinn, alle zwölf Jahre eine neue Waschmaschine zu kaufen, da der Kaufpreis durch den niedrigeren Energieverbrauch wieder kompensiert wird. Durch eine fachgerechte Entsorgung können große Anteile recycelt werden. Lediglich 5% des Altgerätes müssen deponiert werden.

### **Klimaschutzbündnis**

Auch dieses Jahr trafen sich die Vertreter der Gemeinden im Rahmen des Klimaschutzbündnisses zweimal im Landratsamt, um sich über aktuelle Themen informieren zu lassen. Dabei stand die Photovoltaik wieder im Vordergrund, denn mit lediglich 14% Anteil am Stromgesamtverbrauch im Landkreis besteht noch einiges an Potential. Trotz weiterem Ausbau der Photovoltaik muss nicht befürchtet werden, dass in den Sommermonaten zur Mittagszeit ein Überschuss entsteht. Dies zusammen mit der EEG-Vergütung, die seit September 2015 gleich hoch geblieben ist, macht die Investition in eine Photovoltaikanlage besonders wirtschaftlich.

Weitere Vorträge gab es zum Energienutzungsplan Eching, zur Errichtung einer PV-Anlage auf dem Kläranlagengelände und weiterer Effizienzmaßnahmen in Kranzberg und zu einem Online-Tool, dem Solarpotentialkatas-

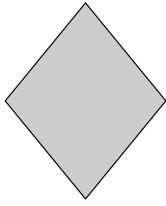
### **Netzwerk Energieberater**

Ein wesentliches Standbein beim Energiewendeprozess ist die Vernetzung der aktiven Gruppen. Eine entsprechende Vernetzung gibt es schon in vielen Bereichen. Dazu gehört u.a. die Solarregion Freisinger Land, der Arbeitskreis Klimaschutzbündnis, Arbeitskreis Energieberater, Arbeitskreis Klimaschutzbeauftragter, der Kontakt mit den Arbeitskreisen in den Gemeinden etc... Auch die Energiewendebeauftragten des Landratsamtes waren als Ansprechpartner im Bereich Energie und Effizienz tätig und haben diverse Kontakte vermittelt.

### **Energieberichte**

Um die Entwicklung des Energieverbrauches im Blick zu haben und als Vorlage für weitere Entscheidungen, erstellt das Landratsamt für seine Liegenschaften einen Energiebericht. Trotz andauernder Sparmaßnahmen ist der Energieverbrauch in 2015 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (die Daten für 2016 liegen noch nicht vor). Das liegt unter anderem an dem wachsendem Landkreis (Bsp. Neubau am Camerloher-Gymnasium, zweite Freisinger Realschule) als auch an der besonderen Verantwortung, welche der Landkreis mit der Unterbringung von Flüchtlingen in Turnhallen übernommen hat. Durch den starken Fall der Ölpreise 2015 sind die Kosten trotz gestiegenem Verbrauch gesunken. Auch die Energieberichte der Gemeinden wurden durch den Landkreis koordiniert.

Weitere Themen waren Informationstafeln für Erzeugungsanlagen, Vorträge an Schulen, eine Aufkleber-Aktion für Elektroautos, Vortragsreihen, sowie die Erstellung bzw. Überarbeitung diverser Informationsunterlagen wie Broschüren, Plakate und der Webseite.



## **Gesundheitsamt: Beratung, Aufklärung und Kontrolle**

### **Schwangerschaftsberatung**

In der Schwangerenberatung haben sich in den ersten drei Quartalen 2016 etwas mehr Ratsuchende an die Beratungsstelle gewandt (519), als im Vorjahr zu diesem Zeitpunkt. Die Zahl der Konfliktberatungen nach § 219 (44) liegt etwas über dem Niveau des Vorjahres, die allgemeinen Schwangerenberatungen (192) sind leicht zurückgegangen. Es kamen 236 Schwangere zur Beratung, wobei 106 Männer mitberaten wurden. 43 sonstige Personen wurden mitberaten, 40 Frauen kamen mit Anliegen, die ausschließlich Themen nach der Geburt betreffen, 33 Männer wurden allein beraten. Es wurden bis Ende September 70 Anträge bei der Landesstiftung „Hilfe für Mutter und Kind“ und sonstigen Stiftungen, z.B. beim Verein „Aktion für das Leben“, gestellt.

Im Bereich der Sexualpädagogik wurden in zehn Projekten mit 29 Einzelveranstaltungen 527 Schülerinnen und Schüler aller Schultypen erreicht. Altersschwerpunkt hierbei waren 7.-10. Klasse. Thematisch ging es um die Bereiche Liebe, Sexualität, Partnerschaft, Verhütung. Schwerpunkte an den Gymnasien waren aber auch HIV/AIDS und andere sexuell übertragbare Infektionen.

### **Gesundheitsförderung**

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit im Bereich Gesundheitsförderung ist das Praxisbüro Gesunde Schule. Im Rahmen des Praxisbüros wurden verschiedene Projekte durchgeführt bzw. be-

gleitet. Das entsprechende Infoportal Gesunde Schule, [www.gesundeschule-fs.de](http://www.gesundeschule-fs.de), bietet aktuelle Informationen über neue Referenten, Projekte, Fördermöglichkeiten zum Thema Schule und Gesundheit.

2016 gab es Workshops, Treffen und Veranstaltungen u.a. zu den Themen, Sucht, kompetente Handynutzung für Schulklassen, Gesundheitstage oder Förderung von Lebenskompetenzen.

Mit dem Programm Klasse 2000 unterstützt das Gesundheitsamt ein hervorragendes Konzept zur Gesundheitsförderung an Grundschulen nunmehr seit 20 Jahren. Unter dem bayernweiten Motto „Ganz schön gemein“ organisierte das Gesundheitsamt zum Jahresthema *Psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen* einen Fachvortrag mit dem Titel: „Was ist die Seele und wie bleibt sie gesund?“, der großen Anklang fand. Zudem boten zwei Sozialpädagoginnen den achttägigen Elternkurs „Hilfe mein Kind pubertiert“ in den Räumen des Dom-Gymnasiums an.

Der Unterarbeitskreis *Prävention* des Arbeitskreises für Suchtfragen, deren Federführung das Gesundheitsamt innehat, beschäftigte sich u.a. mit der Planung des Multiplikatorenseminars im November 2016 und der Aktionswoche Alkohol 2017. Bereits zum neunten Mal fand der Landkreislauf, dieses Jahr in Mauern, statt. Das Gesundheitsamt und andere Mitglieder des Arbeitskreises waren an der Gestaltung des Rahmenprogramms des Laufs beteiligt.

Am 16. November fand das Multiplikatorenseminar für LehrerInnen und JugendsozialarbeiterInnen an Schulen zum Thema Medienkompetenz und Smartphonennutzung statt.

Seit Beginn der GesundheitsregionPlus im Landkreis Freising beteiligt sich das

Gesundheitsamt an den verschiedenen Gremien und hat im Gesundheitsforum Ende Oktober 2016 die Arbeitsgruppenleitung für Gesundheitsförderung und Prävention übernommen.

### **HIV/AIDS**

Das Gesundheitsamt beteiligte sich im Mai wieder an den bayerischen Testwochen „*Test jetzt*“ mit der Möglichkeit der anonymen Testung, ohne die Notwendigkeit einer vorherigen Terminvereinbarung.

Anlässlich des Welt-Aids-Tages am 1. Dezember fand in Moosburg ein Kinoprojekt mit interaktiven Methoden zu HIV/Aids für Schulen statt. Es wurden dabei neben den Themen Schutz und Übertragungswege besonders der Aspekt der Solidarität mit Betroffenen, sowie das Thema Ausgrenzung fokussiert. Auch im Gebäude der Mensa Weihenstephan gab es einen Informationsstand für Studierende und Mitarbeiter.

Bei allen Aktionen und Projekten mit dem Themenbezug HIV/AIDS wird auf die Möglichkeit des kostenlosen, anonymen HIV-Antikörpertests und die Möglichkeit der Beratung hingewiesen.

Im Rahmen der HIV-Test-Beratung wurden in diesem Jahr 228 kostenfreie anonyme HIV-Testungen durchgeführt, eine praktisch zum Vorjahr unveränderte Zahl.

### **Individualhilfen**

Im Bereich der Einzelfallhilfe war der Anlass zur Beratung meist eine psychische Erkrankung oder Krise, manchmal stand dabei eine Alkoholabhängigkeit im Vordergrund. Kontakt zu den Betroffenen entstand aufgrund einer Meldung der Polizei, der Unterbringungsbehörde oder Angehöriger ans Gesundheitsamt. Es gab 491 Beratungskontakte schriftlicher, telefonischer oder persönlicher Art im Bereich der Individualhilfen. Der psychiatrische Sprechtag am Gesundheitsamt, der die nieder-

schwellige Möglichkeit bietet, psychisch auffällige Personen vorzustellen und die Problematik durch eine Psychiaterin einschätzen zu lassen, wird nach wie vor gut angenommen und gehört damit zu einem wichtigen Baustein auch in der Präventionsarbeit.

Im Bereich der Individualhilfen für Kinder und Jugendliche unterstützte eine Sozialpädagogin in 37 Fällen.

### **Jugendärztlicher Dienst in Kindergärten und Schulen**

Die Sozialmedizinischen Assistentinnen (SMA) organisieren die Schuleingangsuntersuchungen und führen sie in der Regel in den Kindergärten in der Zeit von Oktober bis zum Einschulungstermin im April unter großem Einsatz durch. Hierbei wurden 2050 Kinder untersucht. Bei fehlender kasernenärztlicher U 9 untersuchten zusätzlich Ärzte des Gesundheitsamts 111 Kinder. Jedes Kind erhält eine Bescheinigung zur Vorlage bei der Einschulung.

Bei der Schuleingangsuntersuchung erheben die SMA auch aus den vorgelegten Impfbüchern der Kinder anonymisierte Daten über die Durchimpfung und geben, soweit erforderlich, Impfempfehlungen.

Die gewonnenen Daten über die Gesundheit der Kinder werden dann vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) bayernweit anonymisiert für die Gesundheitsberichterstattung erfasst.

Unsere SMA beraten außerdem an verschiedenen Orten des Landkreises zu festen Terminen Mütter und Väter zu Fragen der Pflege von Säuglingen und Kleinkindern. Im Jahr 2016 wurden über 40 Mütterberatungen in zwei Beratungsstellen durchgeführt.

### **Mitwirkung bei der Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen - Qualitätsentwicklung und Aufsicht (FQA)**

Zwei SMA mit Zusatzqualifikation haben die FQA-Stelle bei acht Begehungen in Alten- und Pflegeheimen unterstützt, indem sie durch die Inaugenscheinnahme des pflegerischen Zustandes, ggf. durch ein Gespräch mit der Bezugspflegekraft und durch eine Überprüfung der Pflegedokumentation die Pflege von Bewohnerinnen und Bewohnern beurteilt haben.

Eine Sozialpädagogin beteiligte sich an 13 Heimbegehungen im Rahmen der FQA.

### **Impfvorsorge**

Im Rahmen der Impfvorsorge haben die SMA unter ärztlicher Leitung und in Abstimmung mit dem ärztlichen Kreisverband in den 6. Klassen den Impfstatus aus vorgelegten Impfbüchern (1072) überprüft und bei Bedarf Impfeempfehlungen ausgesprochen. Das WHO-Ziel der weltweiten Ausrottung der Masern wird weiterhin nach Kräften angestrebt.

Mehrmals wurden in verschiedenen Asylunterkünften sog. Postexpositionsimpfungen von Kontaktpersonen bei Verdacht auf eine impfpräventable Erkrankung angeboten und durchgeführt.

Interne und externe Impffortbildungen durch Vorträge erfolgten durch SMA und Ärzte. Im Rahmen der bayerischen Impfwoche im April wurden diese Anstrengungen noch verstärkt.

### **Hygienische Überwachung von Einrichtungen, Bade- und Oberflächengewässern**

Unter ärztlicher Leitung besichtigen und überwachen die Hygienekontrolleure öffentliche Bäder und Badegewässer im Landkreis Freising (u.a. Frei- und Hallenbäder einschließlich

der Hotelbäder und Badeseen) und beraten die Verantwortlichen. Dieses Jahr waren dazu 26 Begehungen für die Hallen- und Freibäder notwendig. Dabei finden auch Probeentnahmen statt. Auch die Einhaltung der Betreiberpflichten wird überprüft.

In Zusammenarbeit mit anderen Institutionen besichtigen und überwachen die Hygienekontrolleure auch andere Einrichtungen besonders schutzbedürftiger Personengruppen, z.B. Gemeinschaftseinrichtungen für Kinder und Jugendliche wie Kindertagesstätten, Kinderhorte, Kinderkrippen und Schulen, insgesamt (58) unter den Gesichtspunkten der Infektions- als auch der allgemeinen Hygiene (z.B. der zur Umwelthygiene gehörenden Innenraumhygiene). Stichprobenartig wurden auch elf Asylunterkünfte im Landkreis begangen, um mögliche Hygieneprobleme vor Ort einschätzen und zu deren Abhilfe veranlassend beraten zu können.

Die Badegewässer im Landkreis werden von den Hygienekontrolleuren durch Ortsbesichtigungen und Probenahmen überwacht. Über Badegewässer, die als so genannte EU-Badegewässer (fünf im Landkreis) gelistet sind, muss jährlich an die EU berichtet werden. Die aktuelle Situation an den Badegewässern im Landkreis ist ausführlich auf der Homepage des Landratsamts dargestellt. Dieses Jahr waren alle EU-Badegewässer wieder ohne Beanstandungen. Das Gesundheitsamt bietet in seinem Web-Auftritt Zusatzinformationen, insbesondere auch über die Gewässer (19) an, die nicht als EU-Badegewässer angesehen werden und in denen ebenfalls gebadet wird. Hier wurden dieses Jahr ca. 100 Beprobungen durchgeführt.

### **Trinkwasserhygiene**

Die zentralen Wasserversorgungsanlagen und Einzelbrunnen im Landkreis werden vom Gesundheitsamt nach den Vorgaben der Trinkwasserverordnung

überwacht. Dieses Jahr fielen 36 Besichtigungen an.

Über den Internetauftritt des Gesundheitsamts kann ein Meldeformular für eine Wasseruntersuchung auf Legionellen heruntergeladen werden.

### **Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten beim Menschen**

Im Rahmen des fachlichen Vollzugs des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) erhält das Gesundheitsamt Meldungen über Personen, die an Beschwerden leiden, die auf eine der meldepflichtigen Krankheiten hinweisen (Verdachtsfall), deren Beschwerden eindeutig einer bestimmten meldepflichtigen Krankheit zuzuordnen sind (Erkrankungsfall) oder die an einer derartigen Krankheit verstorben sind (Todesfall). Zur Meldung verpflichtet sind in der Regel die behandelnden Ärzte und die Leitungen der im Gesetz genannten Einrichtungen, in denen der Fall aufgetreten ist. Die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes ermitteln (falls erforderlich auch durch Untersuchungen) Ursachen und Zusammenhänge, beraten über Schutzmaßnahmen und veranlassen im Einzelfall Anordnungen zur Durchsetzung des notwendigen Schutzes.

Erfüllen die gemeldeten Krankheiten bestimmte Falld Definitionen, erfolgt per EDV eine Weiterleitung ans Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL), das wiederum an das Robert Koch-Institut (RKI) weiter übermittelt. Vom LGL und RKI werden landes- und bundesbezogene Auswertungen vorgenommen und dem Gesundheitsamt zur Verfügung gestellt. In besonderen Einzelfällen wird das Gesundheitsamt von einer der beiden Institutionen unterstützt oder in deren eigene Ermittlungen miteinbezogen. Dies führt weiterhin zu einem deutlichen Kommunikationsbedarf mit Bürgern und Angehörigen diverser Ge-

sundheitsberufe. 2016 erfolgte eine Zunahme von Meldungen von Keuchhusten (52), wahrscheinlich bedingt durch eine erhöhte Aufmerksamkeit der Meldenden, bedingt auch durch eine mögliche nachlassende schützende Immunantwort früher Geimpfter und einer nachlassenden Immunantwort nach selbst durchgemachter Erkrankung vor zehn Jahren und mehr. Deswegen wurde bei Impfaufklärungen wiederholt auf die einmalige Auffrischimpfung gegen Keuchhusten im Rahmen einer Tetanus- und Diphtherieauffrischimpfung bei Erwachsenen hingewiesen.

Praktisch eine identische Zahl an Meldungen an Windpocken (82) ist zu nennen, gegenüber einer Verdoppelung der gemeldeten Fälle für Borreliose (44) wie 2015, bedingt wahrscheinlich zu einem Großteil durch die erhöhte Aufmerksamkeit der Meldenden für diese bayernweite seit 2013 neue Meldepflicht.

Nach § 11 IfSG wurden im vergangenen Jahr ca. 650 Fallmeldungen für meldepflichtige Erkrankungen ermittelt und an das LGL weitergeleitet. Die Verdachtsmeldungen waren entsprechend höher.

Insbesondere sind dabei folgende Erreger zu nennen:

Salmonellen (23), Noroviren (96), Influenza (94), Rotaviren (35), Campylobacter (138), Masern (0), EHEC (4), sowie die Tuberkulose (10). Diese Meldungen haben oft weitere Veranlassungen zur Folge.

Weiterhin beschäftigten die Maserninfektionen den Öffentlichen Gesundheitsdienst. Es hat 2016 im Landkreis Freising sechs Verdachtsfälle von Masern gegeben, jedoch bestätigte sich keiner dieser Verdachtsfälle nach intensiver Recherche und Abklärung über das LGL und am Nationalen Referenzzentrum am RKI.

Eine weitere Verpflichtung des IfSG zur Meldung an das Gesundheitsamt ist der § 34, auf Grund dessen die Gemeinschaftseinrichtungen für nicht überwiegend Volljährige u.a. den Verdacht bzw. die Erkrankung bzw. einen Ausbruch an meldepflichtige Erkrankungen an das Gesundheitsamt melden. Vom 01.12.2015 bis einschl. 31.11.2016 erhielt das Gesundheitsamt 2259 Meldungen von ca.127 Kindertagesstätten sowie 47 Schulen. Dies bedeutet eine erneute Steigerung gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Hierin spiegelt sich wahrscheinlich auch die weiter stetig wachsende Einwohnerzahl des Landkreises wider.

### **Lebensmittelzeugnisse**

Personen, die mit Lebensmitteln arbeiten wollen (z.B. bei Herstellung, Zubereitung und Verkauf), müssen sich vor dem erstmaligen Beginn einer derartigen Tätigkeit einer Belehrung durch das Gesundheitsamt oder durch einen vom Gesundheitsamt beauftragten Arzt unterziehen. Die Belehrung informiert über die Pflichten der Beschäftigten und der Arbeitgeber in den Lebensmittelbetrieben, wie sie im IfSG festgelegt sind. Zur Entlastung des Gesundheitsamts und im Interesse der Bürger wurden, wie es das IfSG ausdrücklich vorsieht, auch niedergelassene Ärzte mit der Durchführung der Belehrungen beauftragt.

2016 wurden rund 1000 Personen gegen Gebühr im Amt belehrt. Zusätzlich hat es für 189 Schülerinnen und Schüler vor einem Praktikum im Lebensmittelbereich eine kostenfreie Belehrung gegeben.

### **Personenbezogene Gutachten und Zeugnisse**

Ärzte des Gesundheitsamtes beantworten gegenüber öffentlichen Auftraggebern personenbezogene Gutachtensfragen. Mit den untersuchten Personen finden Beratungsgespräche statt. Die Untersuchungsergebnisse dienen den

entsprechenden Personalstellen als medizinische Stellungnahmen für die zu treffenden Entscheidungen. Bis zum 31.10.2016 haben Ärzte des Gesundheitsamtes Freising 620 Gutachten und Zeugnisse zu verschiedensten Fragestellungen und Anlässen erstellt.

Viele Fragestellungen bezogen sich auch auf medizinische Leistungen im Vollzug des Asylbewerberleistungsgesetzes. Daneben wurden 2016 bisher 16 jugendliche minderjährige Flüchtlinge zur Frage des Vorliegens einer ansteckenden Krankheit im Auftrag der zuständigen Jugendämter untersucht.

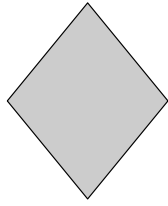
### **Aufsicht im Bereich der Berufe des Gesundheitswesens**

In Heilberufen arbeitende und selbstständig in Heilhilfsberufen tätige Personen unterliegen einer begrenzten Überwachung durch das Gesundheitsamt. Bei Ärzten, Apothekern und Psychotherapeuten wird diese berufsrechtliche Aufgabe durch die jeweiligen Kammern wahrgenommen. Bei Ärzten, die eine Substitution von Opiatabhängigen durchführen, wird eine intensive Beratungs- und Kontrolltätigkeit durch den öffentlichen Gesundheitsdienst wahrgenommen.

Heilpraktiker und zu den Heilhilfsberufen zählende Selbstständige, wie Logopäden und Masseur melden sich nach wie vor beim Gesundheitsamt an und ab. Gleiches gilt für die Betreiber ambulanter Pflegedienste. Eine Überwachung der Tätigkeit ist anlassbezogen vorgesehen, also z. B. bei konkreten Hinweisen auf Fehlverhalten, insbesondere im Hygienebereich.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Gesundheitsamtes wirkten umfangreich bei den auf Bezirksebene zentralisierten Heilpraktiker-Überprüfungen mit.





## Gesundheitsregion<sup>plus</sup> gestartet

Im April 2016 erhielt der Landkreis Freising den Zuschlag für das Projekt Gesundheitsregion<sup>plus</sup> des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege. Somit ist der Landkreis nun eine von mittlerweile 33 Gesundheitsregionen in Bayern. Dank der bereitgestellten Fördergelder konnte im August eine Geschäftsstelle dafür eingerichtet und mit Susanne Bauer als Geschäftsstellenleiterin besetzt werden. Hauptziel ist es, regionale Netzwerke zur Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung und der Optimierung der Gesundheitsversorgung zu schaffen.

meinsam die Schwerpunkte im Landkreis Freising festzulegen, mögliche Defizite festzustellen und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Mit großem Engagement haben bereits drei Arbeitsgruppen ihre Tätigkeit aufgenommen:

Die Arbeitsgruppe „Gesundheitsförderung und Prävention“, unter der Leitung von Dr. med. Lorenz Weigl, Leiter des Gesundheitsamtes Freising, greift unter anderem Themen wie „Gesundheitsförderung in Kindergärten, Schulen, Betrieben und bei Migranten“ und „Bildung eines Netzwerks zur Betreuung von Angehörigen bei einem Krankenhausaufenthalt“ auf.

Für die Arbeitsgruppe zur „Gesundheitsversorgung“, konnte Dr. med. Anneliese Lengl als Leiterin gewonnen werden. Hier wird es um Themen wie ambulante Pflege, Hospizversorgung, Sprachausbildung von Pflegekräften



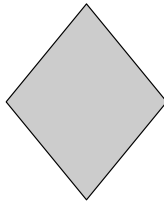
Als erster Meilenstein der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> in Freising wurde ein Gesundheitsforum gegründet. Das Forum bearbeitet die Themen Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung. Zum Projektstart am 26. Oktober trafen sich erstmals rund 30 Verantwortliche aus dem Bereich Gesundheit, um ge-

aus dem Migrantenkreis und die ärztliche Versorgung in den Randgebieten des Landkreises gehen.

Die dritte Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit dem Thema „Demographischer Wandel“ und wird geleitet von Dr. med. Heino Pause. Als erste Maßnahme dieser Projektgruppe ist eine öf-

fentliche Informationsveranstaltung über gesetzliche Neuerungen im Pflegebereich geplant.

In allen Arbeitsgruppen wird zunächst eine Bestandsaufnahme durchgeführt werden, um dann im nächsten Schritt geeignete Projekte für den Landkreis zu initiieren.



### **Gewerbeamt: Kontrollen für die Sicherheit der Bürger**

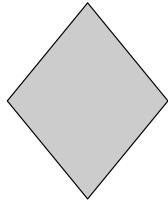
Nach 40 Verhandlungstagen fand der Prozess gegen die Geschäftsführer der insolventen Großbäckerei Müllerbrot vor dem Landgericht Landshut sein Ende. Die drei Angeklagten, der ehemalige Mehrheitseigner, ein ehemaliger Finanzgeschäftsführer sowie ein ehemaliger Produktions- und Logistikleiter dieses Unternehmens, wurden zu Geldstrafen zwischen 9.000 € und 13.000 € verurteilt, weil sie nicht zum Verzehr geeignete Lebensmittel in Umlauf gebracht hatten. Außerdem setzte es wegen Insolvenzverschleppung, Lieferantenbetrug in bis zu 177 Fällen und Untreue in bis zu 18 Fällen Bewährungsstrafen zwischen zwölf und 22 Monaten.

Das Gericht stellte in seiner Begründung ausdrücklich fest, dass die im Strafverfahren zu beurteilenden festgestellten Mängel nicht an den Lebensmitteln selbst festgestellt worden und keine gesundheitsgefährdenden Lebensmittel in den Verkehr gelangt seien. Vielmehr seien die Hygienemängel in den Produktionsräumen und -maschinen aufgetreten. Die Angeklagten seien über die bei den Kontrollen festgestellten Mängel informiert gewesen, hätten es aber unterlassen, nachhaltige Maßnahmen zu ihrer Beseitigung zu ergreifen.

Ausdrücklich stellte das Gericht auch fest, dass durch das rechtzeitige Eingreifen des Landratsamts Freising ein erheblich größerer Schaden verhindert worden sei.

Aufgrund der sich ausbreitenden Vogelgrippe musste das Gewerbeamt gegen Ende des Jahres zur Verhinderung des Eintragens des für Geflügel hochpathogenen, für Menschen aber ungefährlichen H5N8-Virus unter anderem ein Aufstellungsgebot für Geflügel sowie eine Schutzzone um den Moosburger Ausgleichsweiher anordnen. Damit sowie durch weitere Maßnahmen unterstützt es das Veterinäramt des Landratsamts Freising bei der Bekämpfung dieser Krankheit.

Eine dramatische Entwicklung verzeichnet das Sachgebiet, das neben dem rechtlichen Vollzug des Gewerbe- und Veterinärrechts auch für den Vollzug des Gesundheitsrechts zuständig ist, bei der zwangsweisen Unterbringung von Personen, die aufgrund psychischer Störung oder Erkrankung eine Gefahr für sich selbst oder andere darstellen. Während sich die Mitarbeiter des Gewerbeamts im gesamten Jahr 2015 mit 176 Fällen befassen mussten, in denen über die zwangsweise Unterbringung solcher Personen zur psychiatrischen Behandlung entschieden werden musste, waren es im Jahr 2016 mehr als 220 Fälle. Dies entspricht einer Steigerung um gut 20 Prozent.



## **Gleichstellung und Gesundheitsmanagement: Nun auch noch die Bildung**

Der Bereich Gleichstellung und Gesundheit wurde, zumindest temporär, um einen Bereich erweitert. Der Landkreis Freising möchte Bildungsregion werden, und genau dieser Bewerbungsprozess wird von dieser Stelle moderiert, begleitet und geleitet und schließt mit der Bewerbungsübergabe an das Kultusministerium ab.

Am 13.04.2016 wurde dieses Projekt im Landkreis Freising mit dem ersten Dialogforum gestartet. Insgesamt haben sich 72 Landkreise und kreisfreie Städte auf den Weg gemacht, um sich als Bildungsregion zertifizieren zu lassen und ein Großteil hat auch schon mit dem Zertifikat abgeschlossen und befindet sich in der Umsetzungsphase der erarbeiteten Ergebnisse.

Ziel der Initiative ist es, die Zukunft der jungen Menschen in der jeweiligen Region mit einem passgenauen Bildungsangebot zu sichern, das ihnen die Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Teilhabechancen ermöglicht.

Um eben diese Bildungsqualität im Landkreis verbessern zu können, arbeiten die Schulen, die Kommune, die Jugendhilfe, die Arbeitsverwaltung, die Wirtschaft und weitere außerschulische Organisationen zusammen.

Jede Bildungsregion hat grundsätzlich folgende fünf Säulen:

- (Bildungs-) Übergänge organisieren und begleiten
- Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen - Schulen in die Region öffnen
- Kein Talent darf verloren gehen: Jungen Menschen in besonderen Lebenslagen helfen
- Bürgergesellschaft stärken und entwickeln - Beitrag von Jugendhilfe einschließlich Jugendarbeit, Ganztagsangeboten



und generationenübergreifendem Dialog

- Herausforderungen des demographischen Wandels annehmen

Der Landkreis Freising setzt sich zudem auch noch mit einer sechsten Säulen, mit der Thematik

- Lebenslanges Lernen auseinander.

Nähere Informationen, was konkret das Thema der einzelnen Säulen ist und wer die Arbeitskreise leitet, gibt es auf der Homepage der Bildungsregion: [www.bildungsregion.kreis-freising.de](http://www.bildungsregion.kreis-freising.de). Der Weg zur Bildungsregion besteht im Wesentlichen aus sechs Phasen:

- I. Das erste Dialogforum
- II. Die Arbeit in den Arbeitskreisen
- III. Das zweite Dialogforum
- IV. Die Bewerbung
- V. Die Bewertung und die Verleihung des Qualitätssiegels
- VI. Das Monitoring/die Qualitätskontrolle

Derzeit befindet sich der Landkreis in Phase II, der nächste Schritt zum zweiten Dialogforum soll im Juli 2017 stattfinden und möglichst mit der Verleihung des Qualitätssiegels abschließen.

Der Landkreis Freising hat es sich zum Ziel gesetzt, diesen Prozess so nachhaltig wie möglich zu gestalten. Aus diesem Grund wird er von der Transferagentur Bayern für kommunales Bildungsmanagement bereits in der Bewerbungsphase unterstützt, was eher unüblich ist, da die Transferagentur eigentlich erst nach der Zertifizierung die Entwicklung eines kommunalen Bildungsmanagements in den Landkreisen und kreisfreien Städten unterstützt. Als ein weiterer Meilenstein dieses Bewerbungsverfahrens fungiert die Erstellung eines Bildungsportales, das bereits bei Einreichung der Bewerbung für alle Bürgerinnen und Bürger als quasi ers-

tes Ergebnis dieses Prozesses umgesetzt sein wird. Das Bildungsportal für den Landkreis Freising wird also bereits zum zweiten Dialogforum für den gesamten Landkreis abrufbar sein und das vollständige Bildungsangebot des Landkreises abbilden.

### **Gleichstellung: Täterarbeit 3.0**

Bereits in den vergangenen Jahresberichten hatte das Projekt Täterarbeit seinen festen Platz. Meist wurde geschildert, wie schwierig es ist, dieses wichtige und effiziente Instrument gegen häusliche Gewalt im Landkreis Freising zu implementieren.

Hierfür war zweimal die Herangehensweise modifiziert worden. Der erste Weg führte über die notwendigen Fachstellen, insbesondere Gerichte und Staatsanwaltschaft, die in der Lage gewesen wären, dieses Täterprogramm bei Straftaten oder Sorgerechtsregelungen als Auflage zu erteilen. Dieser Weg war nicht sehr erfolgreich.

Danach wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Beratungsstelle Münchner Informationszentrum für Männer und dem Polizeipräsidium Nord geschlossen. Diese Zusammenarbeit ist bislang einmalig in Bayern und hat durchaus Vorbildcharakter für die Landeshauptstadt München. Diese proaktive Herangehensweise funktioniert im Landkreis auf Seite der Opfer über das Freisinger Interventionsmodell sehr gut. Sobald die Beratungsstelle die Benachrichtigung über häusliche Gewalt von der Polizei erhält, nimmt sie Kontakt mit den Opfern auf. Auf die gleiche Art und Weise sollte nun auch eine Täteransprache erfolgen, was auch wieder nicht sehr erfolgreich umgesetzt werden konnte, da dieses Beratungsangebot immer auf freiwilliger Basis erfolgt. Zu dieser Freiwilligkeit sind die Täter in aller Regel nicht bereit, da zu diesem Zeitpunkt das Problembewusstsein und die Bereitschaft, Verantwortung für die eigene Tat zu übernehmen

noch nicht ausreichend stark ausgeprägt ist.

Dies führte dann zur Überlegung, gezielte Fortbildungsangebote und einen größeren Fachtag für Fachpersonen zu dieser Thematik anzubieten, um die Täterarbeit bekannter zu machen und die Inhalte der Arbeit besser transportieren zu können. Mit dieser Vorgehensweise konnten nun tatsächliche Erfolge verbucht werden. Die Resonanz der Fachkräfte war äußerst positiv. Ob dies allerdings ausreicht, um das Projekt für den Landkreis zu retten und als festen Bestandteil in der Arbeit gegen häusliche Gewalt zu implementieren, ist zweifelhaft.

### **Betriebliches Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung für die Beschäftigten**

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) setzt sich aus der Gesundheitsförderung und dem klassischen Gesundheitsmanagement zusammen. In den Bereich der Gesundheitsförderung gehören präventive Maßnahmen und Angebote, die die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen sollen.

Nachdem hier das Thema Stress und seine Auswirkungen nach wie vor im besonderen Fokus stehen, wurde in besonders belasteten Bereichen eine sogenannte Stress-Level-Analyse als Leuchtturmprojekt gestartet.

Die Ergebnisse dieser Analyse basieren auf einer sog. Cardioscan Untersuchung („Mini-EKG“), einem Fragebogen und einem kurzen Interview mit den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

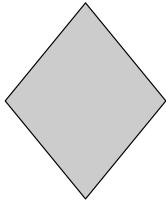
Die Ergebnisse wurden im entsprechenden Arbeitskreis vorgestellt und sollen nun im nächsten Schritt, sofern möglich, umgesetzt werden. Dies bedeutet, es werden strukturierte und passgenaue Angebote an die beteiligten Fachbereiche gemacht.

Ein weiteres Anliegen des BGM ist die Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aus diesem Grund wurde anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen nicht nur die häusliche Gewalt thematisiert, sondern auch die alltägliche Gewalt in Behörden. Im nächsten Jahr sind mehrere Fortbildungsangebote zum Thema Deeskalation und Selbstverteidigung geplant.

Perspektivisch wäre es nach wie vor wichtig, dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement einen konzeptionellen Rahmen zu geben.

Nur durch das strukturierte Abrufen der elementaren drei Säulen des BGM kann dieser Bereich die gewünschte Wirkung, sowohl für die Kolleginnen und Kollegen als auch für den Dienstherrn erzielen.





## **Jobcenter Freising Herausforderungen bewältigt**

In 2016 betreute das Jobcenter Freising durchschnittlich 1.420 Bedarfsgemeinschaften mit rund 2.530 Mitgliedern. Die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (zwischen 15 und 65 Jahren) betrug 1.770 Personen.

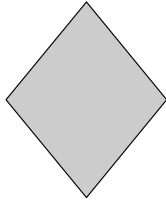
Zur Sicherung des Lebensunterhalts wurden rund 5.900.000 € als sogenannter Regelbedarf (für Ernährung, Kleidung, Körperpflege, Hausrat und Haushaltsenergie), sowie 5.800.000 € für Unterkunft (Mietkosten) und Heizung gewährt.

12 Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten hatten gute Chancen auf eine baldige (Wieder-) Eingliederung auf dem regulären Arbeitsmarkt. Durch Unterstützung im Bereich der beruflichen Qualifikation und Stärkung der Motivation war dies im Regelfall innerhalb von zwölf Monaten möglich. Bei über der Hälfte der Kunden (59%) lagen sogenannte komplexe Profillagen vor. Fehlende Ausbildung, Sucht- und/oder Schuldenproblematik erschwerten eine Rückkehr ins Berufsleben erheblich. Mittels eines engen Netzwerks, bestehend aus den regionalen Sozialpartnern wie der Schuldner- und Suchtberatung, aber auch unter Einbeziehung diverser Bildungsträger und Fachdienste versuchte man, die Chancen der Betroffenen auf eine berufliche Wiedereingliederung deutlich zu verbessern. Bei 21 Prozent war eine Vermittlung in Arbeit aufgrund Vollzeitschulbesuchs, Betreuung oder Pflege von Angehörigen (im Regelfall Kindern unter drei Jahren) nicht möglich.

Der Anteil der sogenannten „Ergänzer“, die unter Ausschöpfung ihres Leistungsvermögens integriert sind, deren Einkommen aber nicht zur Bestreitung des Lebensunterhaltes ausreicht, bewegte sich mit rund 8 Prozent auf regionaltypischem Niveau.

Erfolgreiche Integrationsarbeit wird in erster Linie durch eine schnelle Leistungsgewährung (Sicherung des Lebensunterhalts), sowie eine hohe Beratungsqualität in den Kundengesprächen (systematische Identifikation von Ressourcen und drauf aufbauende Unterstützung, sowie professioneller Umgang mit Widerständen) verwirklicht. Trotz langfristiger krankheitsbedingter Personalausfälle ist es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter großem Einsatz gelungen, rund 615 Arbeits- und Ausbildungsaufnahmen herbeizuführen.

Das in 2013 verabschiedete E-Justice-Gesetz schreibt spätestens ab 01.01.2022 auf Bundesebene die Einführung eines verbindlichen elektronischen Rechtsverkehrs vor. Um den damit verbundenen Anforderungen gerecht zu werden, wird im Jobcenter Freising mit der eAkte die heute gebräuchliche Papierakte mit allen darin befindlichen Dokumenten bis Oktober 2017 abgelöst. Mit der Überprüfung sämtlicher Prozesse und Schnittstellen auf ihre Effizienz und Effektivität, haben die erforderlichen Vorbereitungsarbeiten bereits in 2016 begonnen.



## **Klinikum Freising:**

### **Unser Gesundheitsdienstleister**

Das Klinikum Freising ist der größte Gesundheitsdienstleister im Landkreis. In Trägerschaft des Landkreises sind die fast 1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter damit für eine umfassende medizinische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger verantwortlich – von der Prävention bis zum Notfall. Auch im Jahr 2016 hat das Klinikum Freising diese Aufgabe mit großem Einsatz wahrgenommen.

### **Medizin hautnah**

Mit einem abwechslungsreichen Programm präsentierte sich das Klinikum auf der Freisinger Gesundheitsmesse. Vom Bewegungsparcours bis zum Ballon-Katheter konnten Besucher an zwei Tagen einen umfangreichen Einblick in die tägliche Arbeit und die Servicequalität des Klinikums gewinnen. Besonders der „Geschicklichkeitslauf“ und das Endoskopieren am Dummy erwiesen sich als Publikumsmagneten. Mit Vorträgen, unter anderem zur Schlaganfallversorgung und der Behandlung von Leisten-, Narben- und Bauchdeckenbrüchen, steuerte das Klinikum auch einen großen Teil zum wissenschaftlichen Fachprogramm bei. Am Messestand kam es zu vielen Gesprächen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern.

### **Erfolgreiche Audits**

Im März fand das vorgeschriebene Überwachungsaudit des im Klinikum implementierten Qualitätsmanagements nach DIN ISO 9001:2008 statt. Die externen Gutachter waren dabei einen ganzen Tag im Klinikum unterwegs – und waren anschließend sehr zufrieden, da keinerlei Abweichungen festgestellt

wurden. Die Überwachungsaudits sind wichtige Etappen für eine erfolgreiche Rezertifizierung, die alle drei Jahre stattfindet. Ebenso erfolgreich waren die im Jahr 2016 durchgeführten Audits des Endoprothetikzentrums sowie des Regionalen Traumazentrums. Auch die turnusgemäße Überprüfung der Krankenhaushygiene durch Gesundheitsamt und Regierung von Oberbayern wurde erfolgreich absolviert.

### **Neue Schulstation**

Rund um Ostern hat es zum ersten Mal die Schulstation am Klinikum Freising gegeben. Zehn Tage lang kümmerten sich 20 Pflegeschülerinnen und -schüler des Examenskurses der Berufsfachschule für Krankenpflege auf der Station B3 um alles – von der täglichen Pflege der Patienten über die Begleitung der Visite bis hin zur Organisation des Betriebs. Nach den sehr positiven Erfahrungen der Premiere, die bei einem Besuch von Landrat Josef Hauner als wichtiger Baustein für die moderne Ausbildung gewürdigt wurde, wird die Schulstation künftig fester Bestandteil des Lehrplans sein.

### **Psychosomatische Tagesklinik**

Die neue psychosomatische Tagesklinik hat im Sommer ihre Arbeit erfolgreich aufgenommen. Seit Mitte Juni, also bereits rund einen Monat nachdem die Tagesklinik eröffnet wurde, sind alle zehn Therapieplätze belegt, berichtete Chefarzt Dr. Bruno Schröder bei der offiziellen Präsentation des neuen teilstationären Behandlungsangebots. Die Tagesklinik vereint die Vorteile einer intensiven stationären Psychotherapie mit der Möglichkeit, dass die Patientinnen und Patienten während der Behandlung in ihr gewohntes soziales Umfeld eingebunden bleiben können. Durch dieses neue Angebot wurde eine medizinische Versorgungslücke geschlossen, da es ein teilstationäres Angebot mit Schwerpunkt Psychotherapie

im nördlichen Oberbayern bislang nicht gab.

### **Forschungspreis gewonnen**



Dr. Manuela Götzberger, Oberärztin der Fachabteilung für Gastroenterologie, ist für ihre Arbeit im Bereich der Endosonografie mit dem bundesweit renommierten Walter Plies-Forschungspreis ausgezeichnet worden. Die 41-Jährige erhielt ihn zusammen mit Dr. Christoph Kaiser (Klinikum Dritter Orden in München) und Dr. Markus Dollhopf (Klinikum Neuperlach) für die gemeinsame Arbeit an Schulungs- und Weiterbildungskonzepten in der Endosonografie.

### **Erfahrungsaustausch Orthopädie**

Kreuzbänder mit Kunstfasern stärken oder die Bohrkanäle für Prothesenhalterungen mikroskopisch genau setzen: Mit diesen und anderen Themen haben sich heuer rund 40 Mediziner und Pflegekräfte in Freising beschäftigt. Sie waren auf Einladung von Privatdozent Dr. Markus Neumaier, Chefarzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, nach Weihenstephan gekommen, um dort

am „Ersten Freisinger Orthopädischen und Unfallchirurgischen Symposium“ teilzunehmen. Mit dem neu ins Leben gerufenen Symposium wird der kollegiale Austausch besonders auch zu den niedergelassenen Ärzten gefördert. Gleichzeitig erhält das Klinikum Freising wichtige Impulse für die orthopädische Arbeit.

### **Ohne Pflege geht es nicht**

Qualifizierte Pflegefachkräfte sind für den Erfolg eines Krankenhauses unverzichtbar. Gleichzeitig ist der Arbeitsmarkt für examinierte Pflegekräfte in Deutschland sehr angespannt. Auch im Landkreis Freising werden gut ausgebildete Pflegerinnen und Pfleger dringend gesucht. Im Sommer hat das Klinikum daher mit einer Anzeigenkampagne intensiv um neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geworben. Das Motto: „Ohne Pflege geht es nicht“. Nach dem Eingang von zahlreichen Bewerbungen konnten mehrere offene Stellen im Pflegedienst des Klinikums besetzt werden.

### **Neuer Chefarzt berufen**



Der Aufsichtsrat der Klinikum Freising GmbH unter Vorsitz von Landrat Josef Hauner hat im November 2016 Dr. Roland Brückl (in der Bildmitte) einstimmig zum neuen Chefarzt der Kardiologie berufen. Er wird die Stelle voraussichtlich zum 1. April 2017 als Altersnachfolge für den bisherigen Chefarzt Dr. Karl Giso Mackes antreten. Dr. Brückl studierte an der Ludwig-Maximilian-Universität München Humanmedizin. Er arbeitet seit 1988 im



Krankenhaus Landshut-Achdorf, zuletzt seit 2007 als Leitender Oberarzt der Medizinischen Klinik.

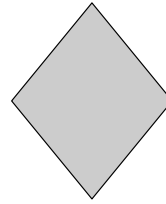
### **Duales Studium**

Neben der Ausbildung studieren und den Abschluss „Bachelor of Science“ erreichen: Das geht seit diesem Herbst an unserer Berufsfachschule für Krankenpflege. Möglich macht das eine neue Kooperation mit der Technischen Hochschule Deggendorf, die das „Duale Studium Pflege“ nun auch für Freisinger Pflegeschüler anbietet. Mit der Kooperation zeigt unsere Berufsfachschule erneut, dass sie mit den neuesten Entwicklungen in der Pflegeausbildung Schritt hält.

### **Wirtschaftliche Situation**

Im Jahr 2016 wurden mit ca. 19.200 Patienten etwa ein Prozent mehr Patienten als im Vorjahr stationär im Klinikum behandelt, dazu rund 26.000 Patienten ambulant. Die Belegung lag dabei mit knapp 81% etwas über dem Vorjahresniveau. Erneut gab es im Klinikum deutlich über 900 Geburten.

Das Geschäftsjahr 2015, dessen Jahresabschluss im Juni 2016 präsentiert wurde, konnte mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis beendet werden. Trotz der schwierigen ökonomischen sowie gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen gelang es dem Klinikum Freising, aufgrund von gestiegenen Krankenhausleistungen sein Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr auf rund 1,0 Mio. Euro zu verbessern.



## **Kommunaler Hochbau Bauen für die Schüler**

### **Übernahme der weiterführenden Schulen der Stadt Freising**

Gemäß Beschluss des Stadtrates vom Dezember 2014 sollen die Karl-Meichelbeck-Realschule, das Dom-Gymnasium und das Josef-Hofmiller-Gymnasium in die Trägerschaft des Landkreises überführt werden. Die Stadtverwaltung und die Landkreisverwaltung sind seit dem Frühjahr 2015 in regelmäßigen Abstimmungs- und Verhandlungsgesprächen, um eine Vielzahl wichtiger Übergabepunkte (z. B. Vertragsgestaltungen, Grundstücksangelegenheiten, bestehende Verträge, Energieversorgung, Personalangelegenheiten, anstehende Bauunterhaltsmaßnahmen, Fragen der Schulausstattung und vieles mehr) abschließend zu klären. Am 21.11.2016 konnte der Übernahmevertrag zwischen Stadt und Landkreis beurkundet werden, wonach die Karl-Meichelbeck-Realschule zum 01.01.2017 in die Sachaufwands-trägerschaft des Landkreises wechselt. Nach aktuellem Verhandlungsstand soll das Domgymnasium zum Januar 2018 an den Landkreis Freising übergeben werden. Die entsprechenden Verhandlungsgespräche und nötigen Begutachtungen des Gebäudes werden im Lauf des Jahres 2017 durchgeführt werden.

Die Übergabe des Josef-Hofmiller-Gymnasiums ist grundsätzlich zum Januar 2019 avisiert. Diesbezüglich wurden allerdings noch keine weiteren Gespräche geführt.

### **Realschule Au i. d. Hallertau**

Die Realschule Au i. d. Hallertau wurde zum 01.08.2016 als Außenstelle der Karl-Meichelbeck-Realschule Freising gegründet. Sie nahm am 13.09.2016 den Schulbetrieb mit 61 Schülerinnen und Schülern in zwei Klassen auf.

Die hierfür notwendigen Rückbau- und Abbrucharbeiten wurden bereits seit September 2015 vorgenommen. Der Baubeginn der Generalsanierungs- und Umbauarbeiten war im März 2016. Die Rohbauarbeiten sind zum Ende des Jahres bis auf wenige Restarbeiten abgeschlossen. Ein großer Teil der Fens-



Für das Schuljahr 2016/17 sind die Klassen in Unterrichtscontainern untergebracht. Diese wurden durch den Markt Au neben der Grundschule Au errichtet und dem Landkreis unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Im Gebäude der Grundschule ist die Schulleitung mit Lehrkräften und der Verwaltung noch für dieses Schuljahr zu Gast. Die Räume für die Verwaltung hat die Gemeinde ebenfalls unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Kosten zur Ausstattung der Räume sowie zur Deckung des Schulaufwands beliefen sich bislang auf rund 130.000 €.

Mit Beginn des Schuljahres 2017/2018 soll die Realschule Au eigenständig werden und in das frühere Mittelschulgebäude in Au einziehen, welches derzeit durch den Landkreis Freising umgebaut und generalsaniert wird.

ter sowie der Fassade ist erneuert, die Vorinstallation der Technischen Ausbau-Gewerke ist abgeschlossen. 2017 werden die Ausbauarbeiten durchgeführt.

Nach aktuellem Stand werden sich die Sanierungsarbeiten bis Mitte 2017 erstrecken und einen Kostenaufwand von etwa 8,8 Mio Euro verursachen. Die Förderung beträgt gemäß des Bescheides der Regierung v. Oberbayern rd. 2,3 Mio €.

Zur Unterbringung von Schulräumen, die im Bestandsgebäude keinen Platz mehr finden, ist zusätzlich ein Erweiterungsbau zu errichten. Im Neubau sollen insbesondere die Fachräume für Physik, Chemie und Werken, weitere Klassenzimmer sowie Räume für die Ganztagsbetreuung entstehen. Das erforderliche Grundstück wird ebenfalls von der Gemeinde Au bereitgestellt.

Den Kostenaufwand schätzt die Landkreisverwaltung auf ungefähr 7 Mio Euro.

Im dritten Quartal 2016 wurden die entsprechenden Verfahren für die Planvergaben durchgeführt. Anfang 2017 soll über den Entwurf mit Kostenberechnung entschieden und darauf basierend Förder- und Bauantrag gestellt werden. Geplanter Baubeginn ist Ende 2017, die Fertigstellung ist zum Schuljahresbeginn 2019/20 geplant.

### **Neubau einer zweiten Realschule in Freising**

Im September 2014 ging die Realschule Freising II mit drei Klassen an den Start und war für zwei Schuljahre der „Mutterschule“ Karl-Meichelbeck-Realschule zugeordnet. Zum 01.08.2016 wurde die Realschule Freising II eigenständig. Damit ging auch die Sachaufwandsträgerschaft von der Stadt Freising auf den Landkreis Freising über. Ebenfalls zum 1. August wurde Andrea Weigl zur Schulleiterin bestellt.

Im Schuljahr 2016/17 werden an der Realschule Freising II 271 Schülerinnen und Schüler in zehn Klassen unterrichtet.

Bis zum Schuljahresende 2017/18 wird die Realschule Freising II weiter die Unterrichtscontainer in der Erdinger Straße in Freising nutzen. Rechtzeitig zu Beginn des Schuljahres 2018/19 soll der Umzug in das neu gebaute Schulgebäude erfolgen.

Der Förderantrag wurde von der Regierung von Oberbayern im Februar 2016

bewilligt. Die voraussichtliche Förderung beläuft sich auf 8,6 Mio €. Die Gesamtkosten liegen nach der Kostenberechnung bei ca. 44 Mio €.

Im März 2016 wurde die Baugenehmigung erteilt und mit den Erd- und Gründungsarbeiten begonnen. Seit Juli laufen die Baumeisterarbeiten, die bis zum Ende des Jahres zu etwa 90% abgeschlossen sind. Im Januar 2017 findet das Richtfest statt. Danach erfolgen die Rohmontagen der Technischen Ausbau-Gewerke, 2018 die sonstigen Ausbauarbeiten sowie die Außenanlagen.



### **Klassen für Asylbewerber an den beruflichen Schulen**

Zum Schuljahr 2016/17 wurden zusätzlich zu den bestehenden Klassen für Asylbewerber und Flüchtlinge an der Berufsschule Freising erstmals auch spezielle Berufsintegrationsklassen an der Fach- und Berufsoberschule Freising und der Wirtschaftsschule Freising eingerichtet.

Derzeit werden an den beruflichen Schulen in Freising elf Klassen für Asylbewerber und Flüchtlinge angeboten:

- 7 Klassen an der Berufsschule Freising
- 2 Klassen an der Fach- und Berufsoberschule Freising

- 2 Klassen an der Wirtschaftsschule Freising

Im Vorjahr waren es noch sieben Klassen.

Pro Klasse werden zwischen 16 bis 21 Schülerinnen und Schüler im Alter von 16 bis 21 Jahren unterrichtet. Zum Stichtag 20.10.2016 waren es insgesamt 210 Schülerinnen und Schüler.

Neben einer Sprachförderung sollen die Teilnehmer verschiedene Berufsfelder an den Schulen kennenlernen. Klassen im zweiten Jahr werden 2,5 Tage außerhalb des Schulgebäudes durch einen Kooperationspartner betreut. Dieser übernimmt die fachpraktische Ausbildung und vermittelt die Schülerinnen und Schüler in Praktika.

Zusätzlich erfolgt für alle Klassen eine sozialpädagogische Betreuung.

Hauptziele der Maßnahmen sind die Sprachförderung, die Herstellung einer Ausbildungs- bzw. Berufsreife der Schülerinnen und Schüler sowie die Vermittlung in eine Ausbildung bzw. Beschäftigung.

### **Anmietung von Räumen im Klinikum Freising zur Unterbringung von Außenstellen der Landkreisverwaltung**

Die Raumkapazität im Landratsamtgebäude und den bereits vorhandenen Außenstellen reicht für die gerade in 2015 und 2016 angewachsene Landkreisverwaltung nicht mehr aus. Um den Bedarf zu decken, hat nach längerer Verhandlung mit der Klinikverwaltung die Landkreisverwaltung Räume im ehemaligen „Blauen Verwaltungsgebäude“ des Klinikums mit einer Fläche von ca. 675 m<sup>2</sup> angemietet. Nachdem der Mietvertrag Ende Februar 2016 unterzeichnet worden ist, konnte die Landkreisverwaltung die Mieträume im April beziehen. Zunächst ist die Anmietung für drei Jahre angedacht. Eine Verlängerung der Mietdauer ist abhängig von künftigen Alternativen

zur Deckung des Raumbedarfs für die Landkreisverwaltung.

### **Unterkünfte für Flüchtlinge**

2016 wurde zur Unterbringung von 300 Asylbewerbern eine Traglufthalle mit externen Küchencontainern in Neufahrn errichtet.

Der ehemalige Praktikermarkt in Attaching wurde zur Nutzung als Notfallunterkunft umgebaut und entsprechende Sanitärcontainer aufgestellt.

In der Katharina-Mair-Straße in Freising wird eine Asylbewerberunterkunft für 150 Personen errichtet.

Die Fertigstellung wird für April 2017 erwartet.

### **Bauunterhalt- und Sanierungsmaßnahmen an landkreiseigenen Gebäuden**

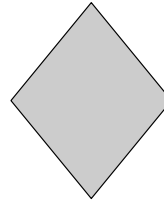
Im Jahre 2016 führte das Sachgebiet Kommunalen Hochbau wieder zahlreiche Bauunterhalts- und Sanierungsmaßnahmen an den landkreiseigenen Schulen, Amtsgebäuden und Wohnanlagen durch.

Einige der wichtigsten Maßnahmen:

- Erneuerung der Fenster mit Sonnenschutz der Instrumentalräume am Camerloher Gymnasium
- Erneuerung der Lichtkuppeln der Turnhalle am Camerloher Gymnasium
- Einbau von Medienmodulen in den Unterrichtsräumen des Gymnasiums Moosburg
- Erneuerung der Regelungstechnik der Heizung am Gymnasium Moosburg
- Generalsanierung und Modernisierung der Bühnentechnik am Gymnasium Neufahrn
- Erneuerung der Sicherheitsbeleuchtung am Gymnasium Neufahrn
- Erneuerung der Beleuchtung der Musiksäle am Gymnasium Neufahrn

- Erneuerung der Lüftungsregelung am Gymnasium Neufahrn
- Datenverkabelung an der Fachoberschule
- Erneuerung von Verdunkelungsbehängen an der Fachoberschule
- Erneuerung der Fenster mit Sonnenschutz an der Realschule Moosburg
- Sanierung der Heizungsanlage in der Turnhalle der Realschule Moosburg
- Modernisierung von zwei Multifunktionsräumen der Wirtschaftsschule
- Erneuerung des Oberlichts in der Pausenhalle an der Wirtschaftsschule
- Errichtung zusätzlicher Fluchttreppen an der Berufsschule und weitere Brandschutzertüchtigungen
- Umbau der Hausmeisterwohnung zu Verwaltungsräumen an der Berufsschule
- Dachreparaturarbeiten an der Förderschule Moosburg
- Sanierung der WC-Anlagen an der Förderschule Moosburg
- Umbau von Gastronomie und Laden in Verwaltungsräume am Landratsamt
- Verschiedene Sanierungs- und Verbesserungsmaßnahmen an Wohngebäuden des Landkreises
- Zahlreiche Maler-, Schreiner-, Bodenleger- und Elektrikerarbeiten sowie Heizungs- und Sanitärreparaturen in verschiedenen Gebäuden

Insgesamt wird der Landkreis Freising im Jahre 2016 mehr als 4 Mio. Euro für Bauunterhaltsmaßnahmen aufwenden.



## **Kommunales und Soziales: Kostenfrei zur Schule**

Der Landkreis Freising ist Sachaufwandsträger der weiterführenden Schulen (Gymnasien, Realschulen, Wirtschaftsschule, Berufsfachschulen) des Förderzentrums Freising und der beruflichen Schulen.

Er erfüllt seine Beförderungspflicht mit Hilfe des ÖPNV, im freigestellten Schülerverkehr (eigene Schulbusse) und in Kooperation mit anderen Aufgabenträgern.

Es verkehren 26 eigene Schulbuslinien, auf vier Linien der Stadt Freising und einer Linie der Gemeinde Hörgertshausen/Schulverband Nandlstadt werden zusätzlich Schüler aus dem Landkreis befördert.

Der Landkreis ist für rund 4700 Schüler zuständig, die einen Beförderungsanspruch haben und versorgt werden müssen.

Im neuen Schuljahr 2016/2017 ging die neue Realschule in Au i. d. Hallertau mit zwei Klassen in Betrieb. Der Einzugsbereich umfasst die Gemeinde Attenkirchen, den Markt Au i. d. Hallertau, den Markt Nandlstadt und die Gemeinde Rudelzhausen. Insgesamt 51 Kinder aus dem genannten Einzugsbereich haben Anspruch auf Kostenfreiheit des Schulwegs. Nachdem öffentliche Linien nicht zeitgerecht verkehren, werden die Schülerinnen und Schüler, die einen Beförderungsanspruch haben, auf zwei eigenen Schulbuslinien befördert.

### **Ausgaben des Landkreises für die Schülerbeförderung:**

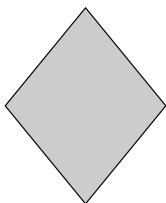
- Insgesamt: 3,91 Millionen Euro pro Jahr, davon 2,34 Millionen Euro für den ÖPNV (Fahrkarten für Schüler),

1.44 Millionen Euro für eigene Schulbusse und

130.000 Euro Erstattungen (Schüler ab Jahrgangsstufe 11)

- Zuschüsse vom Staat zur Schülerbeförderung: 2,52 Millionen Euro. Das entspricht rund 65 Prozent der Ausgaben.

Huber gestaltetes, gekröntes Mohrenhaupt in Bronze, konnte der „Musikverein in Zolling“ in Empfang nehmen. Mit Förderpreisen wurden der Gospelchor „freysing larks e. V.“ und der deutsch-türkische Chor „Gülnihal“ geehrt. Anerkennungspreise erhielten die Kulturarbeiterin und Erzählerin Gisela Landesberger aus Freising, die in Obermarchenbach lebende Bildhauerin und Medailleurin Sonja Seibold mit ihrem verstorbenen Ehemann Christian Seibold, der ebenfalls Künstler, Kunst-erzieher und Kreisheimatpfleger war, ferner der Musiker und Musikveranstalter Günter Janovsky aus Moosburg. Landrat Josef Hauner nahm die Preisverleihung vor. Kreisheimatpfleger Rudolf Goerge würdigte die Preisträ-



### **Kultur und Heimatpflege: Zahlreiche Veranstaltungen**

Der Höhepunkt im kulturellen Leben des Landkreises Freising war die Verleihung des Kulturpreises 2015 in einer Matinee am 6. März 2016, die zum ersten Mal in der neuen Aula des Camerloher-Gymnasiums stattfand. Den Kulturpreis, ein von dem Künstler Karl

ger, die an diesem festlichen Vormittag ihr Können zeigen konnten.

### **Ausstellungen**

Dem vor genau 50 Jahren in Freising verstorbenen ‚Apfelfarrer‘ Korbinian Aigner (1885-1966) war im Rahmen der 20. Freisinger Gartentage eine Ausstellung im Kreuzgang des Landratsamtes gewidmet. Weil dieser bemerkenswerte Priester aus Hohenbercha ein unbeugsamer Gegner der nationalsozialistischen Diktatur war, war er bis zum Kriegsende im Konzentrationslager Dachau inhaftiert. Bekannt wurde er durch seine hervorragenden Kennt-

nisse im Obstbau. Ein Teil seiner rund 1000 selbst gemalten Bilder von Apfel- und Birnensorten waren sogar auf der Documenta in Kassel zu sehen. Viele Exponate der Ausstellung wurden später im Museum auf dem Pantaleonsberg in Kranzberg gezeigt.

Kraftvolle, großformatige Farbholzschnitte und Grafiken bot die Künstlerin Gisela Griem aus Regensburg im Kreuzgang. Diese ausdrucksstarken Bilder zeigten Hopfendolden und Hopfengärten in der Hallertau.

Im Oktober feierte der Landkreis Freising den Umzug des Landratsamtes von der Amtsgerichtsgasse in das ehemalige Kloster Neustift vor genau 30 Jahren. Eine Ausstellung im Kreuzgang mit dem Titel „Kloster, Kaserne, Fabrik und Amt“ beleuchtete streiflichtartig die Geschichte der Klostergebäude.

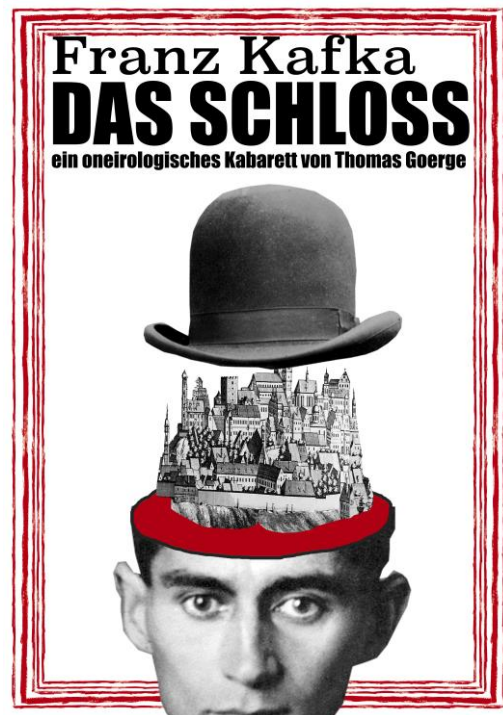
Die traditionelle Weihnachtsausstellung zeigte Kinderbücher, die die Weihnachtsgeschichte in einfachen Worten und schönen Bildern erzählen.

Die landkreiseigene Krippe mit dem barocken Getreidestadel aus Anglberg als „Stall von Bethlehem“ erfreute auch in diesem Jahr wieder viele junge und ältere Besucher.

### **Konzerte und sonstige Aufführungen**

Zum Dreikönigsfest am 6. Januar brachte die Musikgruppe „Der Kleine Kreis Freising“ (Kulturpreisträger) in der Klosterkirche St. Klara in Freising die „Weihenstephaner Dreikönigslegende“ von 1475 zu Gehör. Gelesen wurde sie von Rudolf Goerge und umrahmt mit weihnachtlicher Musik des 15. Jahrhunderts. Im Anschluss daran war das Dreikönigsspiel aus der deutschen Sprachinsel Ruma zu sehen. Der Reinerlös von 825 Euro ging an das Haus Chevalier in Birkeneck und kam den dort betreuten unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen zugute.

Den Festakt zum dreißigjährigen Bestehen des Landratsamtes Freising im ehemaligen Prämonstratenser-Kloster Neustift umrahmte das „Rupert-Ignaz-Mayr-Consort Freising“ mit Beate Hariades (Sopran), Angelika Fichter und Friederike Eglhuber (Barockviolin), Sabina Lehrmann (Barockvioloncello) und Christoph Eglhuber (Laute und musikalische Leitung). Die Musikgruppe spielte und sang Werke der Freisinger Hofkomponisten Rupert Ignaz Mayr (1646-1712), Placidus von Camerloher (1718-1782) und des Neustifter Prämonstratensers Hugo Rehrnpeck (1742-1776).



Im Jagdzimmer des Furtnerbräus Freising konnten die Zuschauer an zwei Abenden als außergewöhnliche szenische Lesung Franz Kafkas Romanfragment „Das Schloss – ein oneirologisches Kabarett von Thomas Goerge“ erleben. Es greift ganz aktuelle Themen auf wie die Angst vor dem Fremden. Erzählerin war die vor allem durch Fernsehserien bekannte Schauspielerin Vanessa Jung. Den „Landvermesser Herr K.“ verkörperte Lionel Poutiaire Somé aus Burkina Faso. Er studiert derzeit auf Einladung der Konrad-

Adenauer-Stiftung an der Filmhochschule in Köln Filmarbeit und Regie und wurde in diesem Jahr in Hollywood mit dem Studenten-Oscar ausgezeichnet.

Einen besonderen Genuss für Musikliebhaber bereitete das Konzert „Les Divertissements de Versailles – Musik und Tanz für den Sonnenkönig“ im ehemaligen Festsaal des Klosters Neustift, dem heutigen Großen Sitzungssaal. Zu Werken französischer Barockkomponisten wie Jean-Baptiste Lully, François Couperin, Marc-Antoine Charpentier, die am Hof des Königs Ludwig XIV. tätig waren, stellte die junge Barocktänzerin Maria Mühlbacher aus Wien ihr großartiges Können unter Beweis, als sie die höfische Tanzkunst des 17. und 18. Jahrhunderts souverän vorführte. Ferner wirkten Roswitha Schmelzl (Sopran) und das Kammerorchester „Les Musiciens du Roi“ mit Ava Araujo Madureira und Angelika Fichter (Barockviolin), Sabina Lehrmann (Viola da Gamba) und der Kulturpreisträger Christoph Eglhuber (Theorbe und musikalische Leitung) mit. Rudolf Goerge ließ anhand zeitgenössischer Texte das höfische Leben in Versailles wieder lebendig werden.

### **Vorträge und Führungen**

Neben mehreren weiteren Aktivitäten seien hier nur ein paar besondere Vorträge und Führungen erwähnt.

Für die Teilnehmer eines Seminars der Hanns-Seidel-Stiftung zeigte Rudolf Goerge in einem Altstadttrudgang die medizinische Versorgung der Freisinger Bürger durch Ärzte, Bader und Apotheker.

Bei der jährlichen Edelweißfeier erfuhren die Mitglieder des Deutschen Alpenvereins / Sektion Freising 1881 e. V. im Hofbrauhauskeller Heiteres und Ernstes zur Geschichte der Marterl und Bildstöcke in Altbayern und Österreich

unter dem Thema: „Aufgestiegen / abgefallen / hingewesen.“

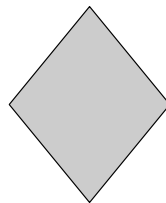
Am „Tag des Offenen Denkmals“ (11. September) standen die Geschichte der Ortschaft Haslach und ihrer Filialkirche St. Johannes Baptist und eine Kirchenführung auf dem Programm.

Beim „11. Hallertauer Hopfkränzfest“ (18. September) auf dem Freisinger Marienplatz unterhielten der Schauspieler Alexander Nadler und der Heimatpfleger Rudolf Goerge die zahlreichen Gäste, die sich trotz des Regens eingefunden hatten, mit heiteren Geschichten und Wissenswertem aus der Hallertau.

Im Rahmen des jährlichen Ehepaarfestes „Einander anvertraut – Danken für viele Ehejahre“ auf dem Domberg sang Rudolf Goerge mit den Ehepaaren altbekannte Liebeslieder und erzählte Geschichten von Liebe und Ehe.

Bei der Herbsttagung des Krieger- und Soldatenverbands Freising e. V. beim Bürgerwirt in Helfenbrunn wurden die Planungen für ein Buch mit sämtlichen Kriegerdenkmälern im Landkreis Freising vorgestellt.

Beim Festakt zum dreißigjährigen Jubiläum des Landratsamtes in Neustift (14. Oktober) konnten die Festgäste in einem Vortrag Einblicke in die Geschichte der Klostergebäude gewinnen. Am Tag der offenen Tür (15. Oktober) nahmen die zahlreichen Besucher an einer Führung durch das Haus teil.



### **Landkreisentwicklung: Weitere Anregungen**

Der Landkreis Freising erarbeitet seit dem Jahr 2011 ein Landkreisentwicklungskonzept. Dies dient u. a. dazu, sich in der zunehmend dynamisch entwickelnden Metropolregion München



mit eigenen Zielvorstellungen zu positionieren und diese in den Veränderungsprozess an geeigneter Stelle einzubringen.

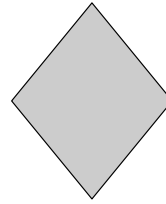
Nachdem im bisherigen Prozess zehn Leitlinien beschlossen und mehrere konkrete Startprojekte umgesetzt wurden, fand Anfang des Jahres 2016 ein moderierter Strategieworkshop im Landratsamt statt, um die weitere Vorgehensweise zu erarbeiten. Hier wurden mehrere Ergebnisse erzielt, die bereits umgesetzt wurden bzw. sich in der Umsetzung befinden. Ein Ergebnis war die Erstellung einer umfangreichen Projektliste der laufenden Projekte des Landkreises, die den Leitlinien zugeordnet sind und die aktualisiert auf der Homepage zu finden ist.



## LANDKREIS ENTWICKLUNG Freising

Ein weiteres Ergebnis war, ein Logo zu erarbeiten, um den Wiedererkennungswert des Landkreisentwicklungskonzepts zu erhöhen.

Zusätzlich erfolgten Vorträge der Kreisbaumeisterin zum Inhalt des Landkreisentwicklungskonzepts in diversen Gremien, wie dem Kreistag, Gemeinderatssitzungen und Bürgermeisterbesprechungen.



### **Naturschutz: Für den Erhalt der Arten und den Schutz der Landschaft**

Aktuell schreitet die Verkehrserschließung im Ballungsraumlandkreis Freising sichtbar voran. Deutliche Baufortschritte sind bei der Neufahrner Spange und bei der Freisinger Westtangente zu erkennen. Für die Nordostumfahrung Freising war heuer Baubeginn. Weitere Projekte wie z. B. die Südumfahrung von Allershausen, der Ausbau der B 13 und der Ausbau der B 301 sind in Planung.

Die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur ist allerdings mit erheblichen Eingriffen in Natur und Landschaft verbunden, bedeutet einen erheblichen Flächenverbrauch und ist meist mit zusätzlichem Lärm und zusätzlicher Luftbelastung in bislang ruhigeren Randlagen der Siedlungen verknüpft. Der damit einhergehende Verlust an Lebensräumen für Pflanzen und Tiere und landwirtschaftlicher Produktionsfläche ist fast immer mit einer Verschlechterung der Naherholungsqualität für die Landkreisbürger verbunden. Aus diesem Grund wird durch die Kommunen auch in erheblichem Umfang in die Stärkung der Naherholungsmöglichkeiten investiert. So sind z. B. neue Radwegeverbindungen geplant oder wurden bereits fertiggestellt, verbunden mit zusätzlichen Brückenbauwerken an Amper und Isar für Fußgänger und Radfahrer. Auch in den Ausbau von Badeweihern als Nachfolgenutzung des Kiesabbaus wird laufend investiert.

Alle Baumaßnahmen (Infrastruktur, Wohnungsbau, Gewerbeansiedlung etc.) stellen aus rechtlicher Sicht Eingriffe dar, die auszugleichen sind. Für die Durchführung der Kompensations-

maßnahmen müssen die Eingriffsverursacher Flächen zur Verfügung stellen. Die Untere Naturschutzbehörde versucht im Rahmen ihrer Beratung, die Eingriffsverursacher dazu zu bewegen, nur Flächen vorzusehen, die einerseits einen besonders hohen Nutzen für den Naturschutz erbringen und die andererseits für die Landwirtschaft aufgrund ihrer geringen Bonität (Grenzertragsstandorte) nur von geringem Interesse sind.

Dazu hat die Naturschutzverwaltung für den Ballungsraumlandkreis Freising mit seiner Vielzahl an Eingriffen und dem entsprechend hohen Flächenverbrauch schon vor Jahren ein Ausgleichsflächenkonzept erarbeitet. Auf der Basis dieses Konzepts können im Landkreis Freising alle Eingriffe naturschutzfachlich hochwertig ausgeglichen werden, und es sind auf absehbare Zeit auch keine Flächenengpässe zu erwarten. In der Regel wird bei einer Ausgleichsmaßnahme im Landkreis Freising eine mehrfache Zielerreichung angestrebt (Naturschutz, Grundwasserschutz, Moorschutz, Hochwasserschutz, Stärkung der Naherholung etc.).

### **Hochwasserschutz**

Die als Begleiterscheinung der Klimaänderung vermehrt auftretenden Hochwasser-Ereignisse erzwingen auch im Landkreis Freising Anpassungen beim Hochwasserschutz. Neben der Sanierung des Deichbestandes zur Anpassung an die aktuell gültigen Normen ist auch in großem Umfang Neubau notwendig. Insgesamt sind ca. 70 km Deichstrecke allein an der Isar zu bearbeiten. An der Isar sollen zudem die Deiche, wo irgend möglich, vom Fluss weg nach außen verlegt werden, um großflächige Retentionsräume zu gewinnen. Hierfür stehen Bundesmittel aus einem Sonderprogramm zur Verfügung. An der Amper muss der Hochwasserschutz ebenfalls modernisiert werden. Hier sind insbesondere die Siedlungsbereiche besser zu schützen

und nicht mehr in erster Linie landwirtschaftliche Flächen wie in der Vergangenheit.

Die erforderlichen Baumaßnahmen liegen fast ausschließlich in naturschutzfachlich sehr sensiblen Bereichen. Zu einem sehr hohen Anteil liegen die bestehenden bzw. geplanten Deichanlagen in Natura-2000-Gebieten und haben oft sogar eine besondere Bedeutung als FFH-Lebensraum bzw. als Lebensraum für FFH-Arten. Dies ist bei den laufenden Planungen entsprechend zu berücksichtigen. Durch einen gut organisierten und engen Informationsaustausch zwischen Naturschutz und Wasserwirtschaft werden die Projekte dahingehend optimiert, dass es weder zu Konflikten mit den Erhaltungszielen der Natura-2000-Gebiete kommt noch die Hochwassersicherheit leidet.

Ein weiterer Schwerpunkt beim Hochwasserschutz hat sich bei den kleineren Gewässern im Tertiären Hügelland herauskristallisiert. Die Gemeinden versuchen hier durch den Bau einer Vielzahl von Rückhaltebecken die Hochwassersituation bereits im Oberlauf der Gewässer und in der Fläche besser unter Kontrolle zu bringen. Hierbei ist aus naturschutzfachlicher Sicht ein besonderes Augenmerk auf die spezifischen Bedürfnisse (Gewässerdurchgängigkeit) der Fischarten dieser kleinen Gewässer zu richten. Auch die Ausgestaltung der Rückhaltebecken sollte immer so vorgenommen werden, dass zusätzlich auch möglichst viel Nutzen für den Arten- und Biotopschutz entsteht.

### **Landschaftsschutzgebiete**

In den letzten 15 Jahren wurden alle Landschaftsschutzgebiete im Landkreis Freising durch Änderungsverordnungen aktualisiert einschließlich der Aufbereitung der Kartendarstellungen in digitaler Form für die tägliche Arbeit des Landratsamtes sowie der Gemein-

den. Ein weiterer Zweck der Digitalisierung aller Schutzgebietskarten liegt in der Verwendung für den Internetauftritt des Landkreises, um den Bürgern landkreisbezogene Geoinformationen präsentieren zu können.

Notwendige Herausnahmen von Flächen aufgrund baulicher Entwicklung in den Gemeinden bzw. durch den Ausbau der Infrastruktur waren bei den Änderungsverfahren der zurückliegenden Jahre ebenso zu berücksichtigen wie auch die Ergänzung der Schutzgebiete um Flächen, die für den lokalen Natur- und Landschaftsschutz wichtig sind, aber bisher zu wenig Beachtung gefunden hatten.

Derzeit ist noch ein Schutzgebietsänderungsverfahren anhängig. Beim Landschaftsschutzgebiet „Mooslandschaft südlich Hallbergmoos“ soll eine größere naturschutzfachlich hochwertige Fläche in das Schutzgebiet hineingenommen werden. Ziel ist, diese Fläche vor intensiver Nutzung freizuhalten und der heimischen Flora und Fauna zur Verfügung zu stellen.

### **Umsetzungsmaßnahmen für den Arten- und Biotopschutz**

Die Umsetzung des Arten- und Biotopschutzprogramms (ABSP) wurde weiter vorangetrieben mit dem Ziel, Tier- und Pflanzenarten, für die der Landkreis Freising eine besondere Verantwortung trägt, gezielt zu fördern. Dazu wurden wie auch in den vergangenen Jahren Biotopgrundstücke erworben und durch Biotoppflegemaßnahmen optimiert. Die dazu nötigen Gelder kamen aus dem Landkreishaushalt, aus dem Bayerischen Naturschutzfonds (Ausgleichszahlungsverpflichtungen) sowie aus staatlichen Förderpöpfen (Vertragsnaturschutzprogramm und Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien). Damit wurden inzwischen ca. 50 ha des Landkreises Freising für den oben genannten Zweck optimiert.

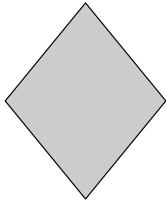
Ein schönes Ergebnis dieser Aktivitäten im Jahr 2016 war der Fund einer größeren Anzahl einer seltenen Heuschreckenart, des Warzenbeißers, auf einer der Landkreisflächen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Naturschutzarbeit im Landkreis ist die Umsetzung des ABSP mit Hilfe von Agrarumweltprogrammen. Dazu werden mit Landwirten Vereinbarungen jeweils über fünf Jahre getroffen, um bestimmte naturschutzrelevante Flächen in besonders extensiver Weise zu bewirtschaften, z. B. durch Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutz oder durch eine späte Mahd, um die Gelege der Bodenbrüter zu schonen. Im Landkreis beteiligen sich mittlerweile ca. 400 Landwirte mit einer Fläche von 700 ha (ca. 1200 Einzelflächen). Für diese Extensivierungsmaßnahmen werden jährlich ca. 350.000 € ausgegeben. Schwerpunktbereiche dieser Maßnahmen liegen im Freisinger Moos, in Teilen des Erdinger Mooses und im Ampertal.



Besonders hervorzuheben ist das Artenhilfsprojekt zugunsten der Gelbbauchunke, das vom Landkreis Freising und zwei weiteren oberbayerischen Landkreisen sowie dem Bund Naturschutzbund Bayern e. V. mit Förderung durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) und dem Bayerischen Naturschutzfonds als sogenanntes BfN-Projekt in den kommenden fünf Jahren durchgeführt wird. Im November 2016 konnte der Startschuss erfolgen und im

Januar 2017 wird im Landratsamt Freising dazu eine Auftaktveranstaltung mit allen Beteiligten und Unterstützern stattfinden. Ziel ist, den ehemals funktionierenden Habitatverbund für die Gelbbauchunke wiederherzustellen. Wesentlich wird sein, die Grundstückseigentümer, d. h. die Land- und Forstwirtschaft sowie den Kiesabbau, für dieses Projekt zu gewinnen, weil die vorhandenen Inselformationen durch die Schaffung von zusätzlichen und gut geeigneten Laichplätzen wieder zusammenwachsen sollen.



### **Sicherheit und Ordnung: Gut aufgestellt im Katastrophenschutz**

Der Landkreis Freising ist auch im Jahr 2016 bislang von größeren Schadenslagen oder gar Katastrophen verschont geblieben. Im Juni 2016 ist der Landkreis Freising bei der Hochwasserlage in Bayern mit einem „blauen Auge“ davon gekommen. Bis auf ein paar überspülte Straßen und wenige „nasse“ Keller hatten die Blaublichtorganisationen auch hier nichts zu veranlassen. Das Technische Hilfswerk Freising (THW) wurde unterstützend im Landkreis Rottal-Inn bei der Erstellung von Behelfsbrücken tätig.

Besonders hervorzuheben ist die gute Zusammenarbeit mit den Blaublicht-

organisationen und dem Kreisverbindungskommando, die sich auch am Tag der offenen Tür des Landratsamts im Oktober 2016 den vielen Fragen der Bürgerinnen und Bürger gestellt haben.

### **Feuerwehrwesen**

Die Errichtung und Einweihung der Brandsimulations- und Löschtrainingsanlage im Herbst 2016 am Bauhof Zolling war einer der Schwerpunkte des Feuerwehrwesens des Landratsamtes Freising. In diesem Zusammenhang wurde die ehemalige Kreisausbildungsstelle der Feuerwehr umbenannt in Feuerwehrausbildungszentrum und zur öffentlichkeitswirksamen Darstellung der Arbeit der Feuerwehren ein Tag der offenen Tür durchgeführt. Der Beginn der Heißbrandausbildung für Atemschutzgeräteträger ist für 2017 geplant. Die optimale Möglichkeit der Aus- und Weiterbildung der Feuerwehrleute im Landkreis wird auch weiterhin ein Schwerpunkt in diesem Arbeitsbereich sein. Der Landkreis Freising hat hier eine Vorreiterrolle, da kein anderer



bayerischer Landkreis eine solche Brandsimulations- und Löschtrainingsanlage in Containerform betreibt. Die Ausbilder, die Heißausbildung durchführen, wurden mittels einer dreitägigen Schulung optimal vorbereitet.

Die Umsetzung des Digitalfunks verläuft ohne Probleme. Großer Anteil da-

ran hat der vom Landratsamt Freising bestellte Digitalfunkbeauftragte, der sich um alle fachlichen Belange perfekt kümmert. Die digitale Alarmierung wird in den nächsten Jahren umgesetzt, hier laufen die Planungen bereits. Dazu werden zu den bestehenden Digitalfunkgeräten an die zuständigen Behörden für Sicherheitsaufgaben digitale Pager ausgegeben, um die analogen Geräte zu ersetzen. Die jährlichen Kosten für den Unterhalt betragen derzeit ca. 50.000 €.

### **Waffen-, Sprengstoff- und Versammlungsrecht**

Die Aufgabenschwerpunkte im Waffenrecht haben sich 2016 aufgrund der verschiedenen aktuellen Vorkommnisse sehr stark verlagert.

Am stärksten hat der Amoklauf in München am 22. Juli die Tätigkeiten der Sicherheitsbehörden im Bereich des Waffen- und Sprengstoffrechts beeinflusst. In diesem Zusammenhang sind beispielsweise von übergeordneten Behörden verschiedenste Fragestellungen z. B. über die Kontrollfrequenz und -qualität an die Sachbearbeiter über den alltäglichen Arbeitsanfall hinaus herangetragen worden und mussten zusätzlich bewältigt werden.

Die sogenannte Reichsbürgerbewegung hat infolge des Missbrauches von Schusswaffen durch einen legalen Waffenbesitzer am 19. Oktober 2016 einen weiteren nicht unerheblichen Anteil an zu leistenden Tätigkeiten der Waffenbehörde verursacht. Alle Inhaber von waffen-, sprengstoff- und jagdrechtlichen Erlaubnissen mussten dahingehend überprüft und auch beurteilt werden, inwieweit die Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums des Innern auf sie angewendet werden können.

Die allgemeine Tendenz einer Reduzierung von waffenrechtlichen Erlaubnissen ist durch den Anstieg im Bereich des kleinen Waffenscheines um über 10 Prozent anders zu bewerten. Die

Tendenz im Landkreis Freising, dass weniger Waffen in der Hand von Bürgern sind, hat sich dadurch verändert. Die freiwillige Rückgabe von waffenrechtlichen Erlaubnissen und die Abgabe von Schusswaffen haben sich auf dem Vorjahresniveau eingependelt.

Die regelmäßige Kontrolle der Waffenaufbewahrung hat sich weiterhin bewährt. Verstöße gegen die Aufbewahrungsvorschriften haben sich konstant auf dem Niveau des Vorjahres eingependelt.

Eine weitere Steigerung bei den Widerrufverfahren konnte nicht festgestellt werden. Im Jahr 2016 musste in 20 Fällen ein Widerruf oder eine Ablehnung von waffen-, sprengstoff- und jagdrechtlichen Erlaubnissen veranlasst werden.

Infolge der allgemeinen Informationen, die durch konkrete Beratung im Einzelfall vermittelt wurden, haben sich auch zusätzliche Arbeitsfelder im Bereich des Waffenwesens verstärkt bemerkbar gemacht. Im Einzelnen waren dies die Waffeneinfuhr und -ausfuhr, Umzüge ins Ausland, Abgleich von Meldedaten und Klassifizierung von Schusswaffen. Im Versammlungsrecht war ein teilweise erheblicher Anstieg der Anzeigen für Versammlungen zu verzeichnen. Insbesondere der Anteil der Demonstrationen gegen die Dritte Startbahn hat zugenommen und wird infolge der getroffenen politischen Aussagen zum Thema noch weiter steigen.

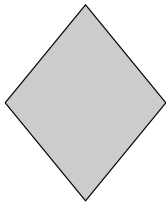
### **Untere Jagdbehörde und Fischereirecht**

Im Frühjahr 2016 fand die alle drei Jahre stattfindende Abschussplanung für das Rehwild statt, welche das bestimmende Thema der ersten fünf Monate in der Unteren Jagdbehörde war. Die Abschussplanung steht in engem Zusammenhang zum forstlichen Gutachten des Amtes für Ernährung, Land-

wirtschaft und Forsten über den Zustand der Vegetation im Landkreis Freising. Der Abschussplan ist abhängig vom Wildverbiss. Trotz zahlreicher und längerer Debatten zwischen allen Beteiligten konnten im ganzen Landkreis Freising einvernehmlich die Abschusspläne aufgestellt und im Jagdbeirat bestätigt werden.

Zusätzlich fanden wieder zahlreiche Jagdpachtvergaben, Jagdpachtverlängerungen und Jagdvorsteherwahlen statt, an welcher die Untere Jagdbehörde regelmäßig teilnimmt, um einen rechtlich einwandfreien Ablauf zu gewährleisten.

Aktuell gibt es im Landkreis Freising knapp 1200 aktive Jäger.



## **Sozialverwaltung: Große Herausforderungen**

### **Asyl**

Im Landkreis Freising werden seit Ende des Jahres 2011 Asylbewerber untergebracht. Die Asylbewerber haben in 81 dezentralen Häusern und Wohnungen sowie drei Gemeinschaftsunterkünften eine Bleibe erhalten. In folgenden Orten sind Asylbewerber untergebracht: Allershausen, Attenkirchen, Au, Eching, Fahrenzhausen, Freising, Gammelsdorf, Haag, Hallbergmoos, Hörgertshausen, Hohenkammer, Kirchdorf, Langenbach, Mauern, Marzling, Moosburg, Nandlstadt, Neufahrn, Rudelzhausen, Wang, Wolfersdorf und Zolling. Die drei Gemeinschaftsunterkünfte der Regierung von Oberbayern befinden sich in Langenbach, Moosburg und Zolling.

Derzeit leben im Landkreis Freising rund 2300 Asylbewerber und 380 Bleiberechtigte aus 39 Nationen.

Der Verwaltungsaufwand für diesen Personenkreis setzt sich zusammen aus Suche und Anmietung geeigneter Häuser, Ausstattung der Häuser mit Mobiliar, Hausrat und notwendigen Elektrogeräten, Versorgung der Bewohner mit Leistungen bei Krankheit durch Krankenscheine, Geld zur Bestreitung des Lebensunterhalts, sowie Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz bei schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen.



Zusätzlich ist eine sozialpädagogische Betreuung der Bewohner erforderlich, um diese zu unterstützen und auch um Konflikte in den Häusern und mit der Bevölkerung zu vermeiden. Im Laufe des Jahres 2016 erfolgt diese Betreuung durch acht Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen des Sozialamtes, unterstützt durch weitere vier der Diakonie, drei der Caritas und einer Sozialpädagogin der AWO.

Die Asylbewerber werden vor Ort intensiv von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern unterstützt, die sich im Landratsamt beim monatlichen „Runden Tisch“ informieren und austauschen können. Durch das Engagement der Ehrenamtlichen wird die Situation der Asylbewerber deutlich erleichtert. Es finden sich immer wieder Personen zu einem Helferkreis zusammen, wenn in einer neuen Gemeinde Flüchtlinge untergebracht werden.

In Zusammenarbeit mit der Koordinierenden Kinderschutzstelle des Amtes für Jugend und Familie werden die jungen Mütter mit Säuglingen bei Bedarf von Familienhebammen unterstützt.

In der Berufsschule Freising gibt es spezielle Klassen für Asylbewerber, die vorrangig den Spracherwerb fördern. Für Asylbewerber, die länger als neun Monate in Deutschland sind, besteht die Möglichkeit, an berufsbezogenen Deutschkursen am BFZ Freising, finanziert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge – ESF, teilzunehmen. Die Caritas unterstützt durch Spenden qualifizierte Sprachkurse, die mit einem Zertifikat abgeschlossen werden können.

Asylbewerber, die eine Aufenthaltserlaubnis für Deutschland erhalten haben, suchen dringend eigene Wohnungen, da ein Verbleiben in den dezentralen Unterkünften auf Dauer nicht möglich ist. Daher werden laufend auch kleinere Wohneinheiten gesucht, mit der Bitte an die Bevölkerung, Wohnraum für diesen Personenkreis anzubieten und zu vermieten.

### **Bildung und Teilhabe**

Bedürftige Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben seit 2011 einen Rechtsanspruch aufs Mitmachen - bei Klassenfahrten, Mittagessen in Kita und Schule, bei Musik, Sport und Spiel in Vereinen und Gruppen. Das Bildungs- und Teilhabepaket der Bundesregierung folgt der Leitidee: *Mitmachen möglich machen - Kindern Chancen eröffnen*. Ein Anspruch auf diese Leistungen besteht für Familien, die eine Sozialleistung (z. B. Miet- oder Leistungszuschuss nach dem Wohngeldgesetz, Kinderzuschlag, Arbeitslosengeld II/ Sozialgeld, Sozialhilfe oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz) beziehen. Es werden die Kosten für mehrtägige (Klassen-) Fahrten und eintägige Ausflüge mit der

Schule/Kindertageseinrichtung übernommen, Leistungen in Höhe von 100,00 € pro Schuljahr für die Ausstattung mit persönlichem Schulbedarf ausbezahlt, die Aufwendungen für das gemeinschaftliche Mittagessen in der Schule/Kindertageseinrichtung (ausgenommen Hort) bezuschusst sowie Leistungen für eine die schulischen Angebote ergänzende angemessene Lernförderung sowie für die Schülerbeförderung zur nächstgelegenen Schule ab der 11. Klasse gewährt. Außerdem ist ein Betrag von 10,00 €/Monat für das Mitmachen in Sport, Kultur und Freizeit enthalten. Das Bildungspaket gilt für Personen, die eine allgemein- oder berufsbildende Schule besuchen, das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und keine Ausbildungsvergütung erhalten. Die Leistungen zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft (z. B. Musikschule oder Sportverein) werden nur bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres erbracht.

Bis Oktober 2016 wurden Leistungen für Bildung und Teilhabe in Höhe von rund 294.000,00 € ausbezahlt. Dies entspricht einem Anstieg von ca. 13 %. Hierbei wurde der größte Anteil für den Kostenzuschuss einer gemeinschaftlichen Mittagsverpflegung, die Ausstattung mit persönlichem Schulbedarf sowie die Leistungen für eine die schulischen Angebote ergänzende angemessene Lernförderung aufgewendet.

### **Sozialhilfe**

Die Anzahl der Hilfeempfänger ist im Bereich der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung leicht zurückgegangen, die Fallzahlen im Bereich Hilfe zum Lebensunterhalt sind nahezu gleich geblieben. Aktuell beziehen 462 Personen Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und 44 Personen Hilfe zum Lebensunterhalt.

Im Bereich der ambulanten Hilfe zur Pflege steigen die Fallzahlen auf 30 Fälle. Aufgrund der Pflegereform zum 01.01.2017 ist davon auszugehen, dass die Fallzahlen und die Beratungsanfragen in diesem Bereich weiter ansteigen. Wegen des demografischen Wandels ist in den nächsten Jahren mit steigenden Fallzahlen in der Sozialhilfe und dem Ansteigen des durchschnittlichen Hilfebedarfs der einzelnen Hilfeempfänger zu rechnen.

### **Rentenberatung**

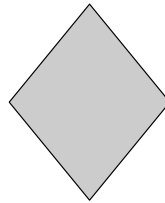
Derzeit übertreffen die Terminanfragen die Beratungskapazitäten bei weitem. Die Mehrzahl der Versicherten bringt zum Beratungstermin einen Fragenkatalog mit, wodurch sich die Beratungen zeitlich sehr umfangreich gestalten. Verantwortlich dafür ist die immer noch große Nachfrage nach der „Altersrente für besonders langjährig Versicherte“ (63+ in Verbindung mit 45 Jahren Versicherungsjahren). Zudem steigen die Nachfragen nach dem Rentenanspruch in Verbindung mit Altersteilzeit; diese wird insbesondere bei großen Arbeitgebern vermehrt angeboten. Auch die Anfragen bezüglich der Erwerbsminderungsrente nehmen stark zu.

### **Wohngeld**

Am 01.01.2016 trat eine Wohngeldreform in Kraft, die deutliche Leistungsverbesserungen brachte. Mit dieser Reform wurde das Wohngeld an die Entwicklung der Einkommen und der Wohnkosten angepasst.

Die Gesamtausgaben für Wohngeld erhöhten sich demzufolge gegenüber 1,4 Mio. Euro in 2015 auf 2,1 Mio. Euro im Jahr 2016. Die Kosten für Wohngeld tragen Bund und Länder je zur Hälfte. Die Anzahl der Empfängerhaushalte im Landkreis ist um 23% auf 724 Haushalte gestiegen. Hierauf entfallen alleine auf die Stadt Freising 303 Haushalte, auf die Stadt Moosburg 88

und auf die Gemeinde Neufahrn 83 Empfängerhaushalte.



## **Staatsangehörigkeits- und Personenwesen:**

### **Interesse an Einbürgerungen**

Die Einbürgerung in den deutschen Staatsverband trifft bei den ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern weiterhin auf sehr großes Interesse und die Anfragen und Informationsgespräche nehmen einen großen Teil der Arbeit in diesem Bereich ein. Seit dem Sommer ist ein sprunghafter Anstieg von Anfragen britischer Staatsbürger zu verzeichnen, die angesichts der „Brexit“-Entscheidung in großer Sorge um mögliche künftige Veränderungen in ihrem Aufenthaltsstatus sind. Außerdem haben elf Briten einen Antrag auf deutsche Staatsbürgerschaft gestellt. Weiteren 23 Personen wurden auf Wunsch die Antragsformulare zugesandt.



*Die gebürtige Rumänin Alina-Maria Costin-Stan bei der Überreichung der Einbürgerungsurkunde*

Personelle Veränderungen in der Einbürgerungsbehörde führten ab der zweiten Jahreshälfte zu längeren Wartezeiten und Bearbeitungsdauern. Dennoch konnten bis zum 16. November

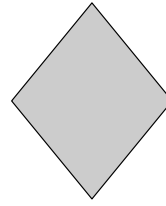


228 Personen ihre Einbürgerungsurkunde entgegennehmen.

Kinder von Eltern ohne deutsche Staatsangehörigkeit erwerben bei Geburt im Inland die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn die Eltern zum Zeitpunkt der Geburt bestimmte Bedingungen erfüllen. Zu diesem Zweck teilen die Standesämter diese Geburten der Staatsangehörigkeitsbehörde mit. Im Jahre 2016 wurden aufgrund des hohen Zuzugs in den Landkreis bereits 416 entsprechende Anfragen bearbeitet.

Öffentlich-rechtliche Namensänderungen wurden wie in den Vorjahren aus individuell unterschiedlichen Gründen beantragt. Da nicht immer ein wichtiger Grund im Sinne des Gesetzes vorlag, konnten nicht alle Anträge positiv entschieden werden. Es wird empfohlen, sich unbedingt vor einer Antragstellung über die grundsätzlichen Erfolgsaussichten zu informieren, da der Gebührenrahmen für eine Familiennamensänderung eine Gebühr von bis zu 1500 Euro vorsieht. Die Hälfte davon ist auch bei einer Ablehnung zu bezahlen.

2016 wurden rund 100 Verstöße gegen das Bundesmeldegesetz und das Personalausweisgesetz geahndet, da die Betroffenen sich entweder verspätet oder überhaupt nicht angemeldet haben, bzw. trotz Aufforderung durch die zuständige Verwaltungsbehörde kein neues Ausweisdokument beantragt haben. Es wird zur Vermeidung derartiger Verfahren daher erneut an die Einhaltung der Melde- und der Ausweispflicht appelliert.



## **Straßenverkehrsamt: Viele Neuerungen**

### **Zulassungsbehörde**

Zum Stichtag 01.11.2016 waren im gesamten Landkreis Freising 149.001 Fahrzeuge zugelassen.

Trotz staatlicher Fördermaßnahmen (Umweltbonus) zur Steigerung der Elektromobilität sind bisher nur 185 reine Elektrofahrzeuge im Landkreis zugelassen. Davon sind 111 Fahrzeuge mit dem sogenannten „E“-Kennzeichen – zur besseren Kenntlichmachung und Nutzung bestimmter Bevorzugungen – ausgestattet.

Die Förderung für reine Batterie-Elektrofahrzeuge beträgt derzeit, unter gewissen Voraussetzungen, 4000 € und für von außen aufladbare Hybrid-Elektro-Fahrzeuge (sog. Plug-In Hybriden) 3000 €. Der Bundesanteil hierbei beträgt 2000 € bzw. 1.500 €.

Zuständig hierfür sind das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) in Eschborn und natürlich die Fahrzeughersteller und -händler.

Die seit 01.01.2015 möglichen Online-Abmeldungen haben sich auch im Jahr 2016 nicht wirklich durchgesetzt – ein kleiner Anstieg konnte allerdings festgestellt werden: Waren es im Jahr 2015 noch neun Online-Abmeldungen so konnten bisher im Jahr 2016 nun elf Abmeldungen via Internet verzeichnet werden.

Die ursprünglich für 2016 geplanten Online-Wiederzulassungen von Fahrzeugen (gleicher Halter, gleicher Landkreis und gleiches Fahrzeug) mussten jedoch verschoben werden. Viele Fragen, wie zum Beispiel das Zusenden

von Zulassungsplaketten und Fahrzeugpapieren per Post, sind noch offen. Momentan ist zur Einführung der August 2017 im Gespräch.

### **Öffentlicher Personennahverkehr**

Die Zufriedenheit der Fahrgäste ist im vergangenen Jahr weiter gestiegen. Laut MVV-Kundenbarometer beurteilen 61% alle Regionalbuskunden den Regionalbusverkehr um eine Zufriedenheitsstufe besser als noch im Vorjahr. Die Gründe darin liegen wohl vor allem an den immer wieder neuen Angebotsverbesserungen.

Die Angebote im Bereich Handy- und Onlineticket wurden in diesem Jahr weiter ausgebaut. Inzwischen können neben Einzelfahrkarten und Tageskarten auch Streifenkarten oder Anschlusstickets für Zeitkarten per Handy erworben werden. Die MVV-App gibt es inzwischen kostenfrei für Android-Geräte, Windows-Phones und Apple-Geräte.

Auch heuer gingen wieder viele Anregungen von Gemeinden und Bürgern zur Verbesserung des Regionalbusangebotes ein, die zum Großteil umgesetzt werden konnten.

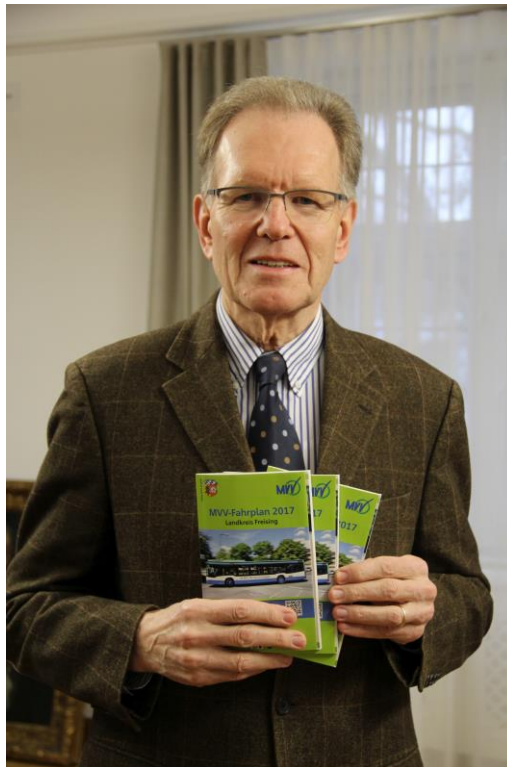
Die neuen MVV-Fahrpläne sind sowohl in der MVV-Auskunft unter [www.mvv-auskunft.de](http://www.mvv-auskunft.de), als auch in allen angeschlossenen Auskunftsportalen einzusehen.

Die Fahrgäste können deshalb ab dem Fahrplanwechsel am 11.12.2016 von folgenden neuen Angeboten profitieren:

#### *MVV-Regionalbuslinie 601*

*(Pfaffenhofen/Ilm) Letten – Kirchdorf – Wolfersdorf – Freising*

Zusätzliche Fahrten Mo-Fr.: um 18:32 ab Paunzhausen und 19:14 ab Freising (S); Sa.: um 09:00 und 16:00 ab Paunzhausen sowie 10:15 und 16:55 ab Freising (S)



#### *MVV-Regionalbuslinie 602*

*Mainburg – Rudelzhausen – Au – Attenkirchen – Freising*

Zusätzliche Fahrten Mo-Fr.: zwei zusätzliche Fahrtenpaare am Vormittag Samstags, sonntags und an Feiertagen täglich jeweils 6 Fahrten pro Richtung

#### *MVV-Regionalbuslinie 683*

*Mainburg – Rudelzhausen – Hörgertshausen - Moosburg*

Reduzierung der Fahrten zwischen Nandlstadt und Hörgertshausen; Verlängerung der verbleibenden Fahrten am Vormittag z.T. bis Moosburg, Bhf.; Zusätzliche Fahrten Mo-Fr.: um 12:27 ab Moosburg, Realschule bis Hörgertshausen und um 12:50 ab Hörgertshausen bis Moosburg, Bhf.

### **Straßenverkehrsamt**

Durch ein Schreiben des Staatsministeriums des Inneren wurde rechtzeitig zum 1. Mai 2016 eine neue Regelung zur Durchführung von Maibaumtransporten geschaffen. Diese Transporte sollen zur Brauchtumsförderung nicht mehr wie bisher durch komplizierte

Auflagen und hohe bürokratische Hürden erschwert werden. Dennoch sind für einen geregelten Ablauf weiterhin Sicherheitsvorkehrungen erforderlich, für die die neuen gesetzlichen Vorschriften folgende drei verschiedenen Durchführungsoptionen vorsehen:

*Möglichkeit 1:*

Der Transport wird in einem komplett gesperrten Bereich geführt. Dies macht es erforderlich, dass z.B. durch Feuerwehr oder Technisches Hilfswerk alle Seitenstraßen gesperrt werden müssen und sowohl vor als auch hinter dem Transport ein Einsatzfahrzeug fährt. Bei dieser Möglichkeit ist zu beachten, dass aufgrund der Sicherheit der am Transport beteiligten Personen nur in Schrittgeschwindigkeit gefahren werden darf. Für diese Ablaufvariante ist keine spezielle Genehmigung notwendig, da kein öffentlicher Verkehr stattfindet.

*Möglichkeit 2:*

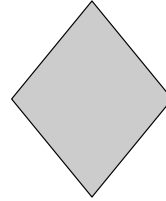
Der Transport findet in einem Bereich statt, der in nur einem Gemeindegebiet oder in einem Umkreis von 15 km liegt und nicht komplett gesperrt wird. In einem solchen Fall ist beim Landratsamt ca. vier Wochen vorher eine Erlaubnis für den Transport zu beantragen, der für das genutzte Transportfahrzeug ein Gutachten eines amtlich anerkannten Sachverständigen (z. B. vom TÜV) beizulegen ist.

*Möglichkeit 3:*

Für längere Transportstrecken (z. B. aus dem Bayerischen Wald in den Landkreis Freising) ist zwingend ein Antrag für Großraum- und Schwertransporte zu stellen. Hier gelten die normalen Vorschriften nach der Straßenverkehrsordnung.

Auch Faschingsumzüge fallen unter die sog. Brauchtumsveranstaltungen. Auch hier sind durch die Veranstalter entsprechende Genehmigungen bei der

Verkehrsbehörde des Landratsamtes einzuholen und mit entsprechenden Gutachten für die Faschingswagen zu belegen.



**Tiefbau:**

**Kreisstraßen verbessert**

Das Straßennetz der Kreisstraßen im Landkreis Freising wurde durch Unterhaltungsmaßnahmen instand gehalten und durch Ausbaumaßnahmen an die Erfordernisse des Verkehrs angepasst.

Im Frühjahr 2016 erfolgte im Rahmen des Unterhaltes auf der Kreisstraße FS 8 ab der Kreisstraße FS 44 in Freising bis zur Brücke über der Amper vor der Gemeinde Kirchdorf die Erneuerung der Fahrbahndeckschicht mit einer teilweisen Befestigung des Seitenstreifens auf einer Länge von rund sieben Kilometern.

An der FS 5 wurden auf dem Geh- und Radweg zwischen Eching und Günzenhausen für die Sicherstellung der Verkehrssicherheit die Absackungen sowie die Aufwerfungen durch Baumwurzeln beseitigt.

In der Ortsdurchfahrt Eching wurde im Rahmen des Unterhalts an dem Wochenende vom 4./5. Juni die Deckschicht von der Eisenbahn bis zur Staatsstraße St 2053 auf einer Länge von rund 1,3 Kilometern erneuert.

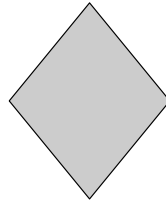


Im Sommer begannen die geförderten Ausbaumaßnahmen an den Kreisstraßen. Die FS 2 wurde in Großnöbach ausgebaut. Im Rahmen des Ausbaues wurden die Entwässerungsanlagen an die aktuellen Regelwerke sowie die Entwässerungskanäle soweit erforderlich an die hydraulischen Erfordernissen angepasst. Die Gemeinde verlegte bei dem Ausbau Glasfaserkabel in den neu erstellten Gehwegen. Bei der Ortsdurchfahrt Nandlstadt an der FS 32 wurde ähnlich vorgegangen. Hier wurden in einer Gemeinschaftsmaßnahme die Entwässerungssysteme erneuert, die Sparten neu geordnet und die Fahrbahn erneuert. Im Rahmen des Unterhaltes wurde die Erneuerung der Deckschicht der Fahrbahn noch über den Ausbauabschnitt hinaus bis zur Ortstafel erneuert.

In Gammelsdorf an der FS 19 wurde in einem Teil der Ortsdurchfahrt die Fahrbahn ausgebaut und der Aufbau verstärkt.

An der FS 32 wurden für die Verbesserung der Sicherheit der Radfahrer ein Geh- und Radweg zwischen Gründl und der Abzweigung nach Tölzkirchen realisiert. Der Bau gestaltete sich durch die erforderliche Errichtung eines Brückenbauwerkes als ein wenig aufwändiger.

An der FS 20 wurde in Dietersheim die Möglichkeit für die Kindergarten- und Schulkinder, die Straße zu queren, durch den Neubau einer Ampel verbessert.



## **Veterinäramt: Kontrollieren und schützen**

### **Tierschutz**

Der Bereich Tierschutz rückt zunehmend in den Fokus der Öffentlichkeit. Gerade bei landwirtschaftlichen Betrieben ist die Erwartung der Verbraucher hinsichtlich tierschutzgerechter Haltung von Nutztieren groß. Der Gesetzgeber ist bestrebt, mittels einschlägiger Gesetze und Verordnungen die Haltungsbedingungen für Nutztiere ständig zu verbessern. Im Landkreis Freising wurde im Jahr 2016 eine große Anzahl von tierschutzrechtlichen Kontrollen im landwirtschaftlichen Bereich durchgeführt. Dies betraf vor allem Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen und Geflügel. Aber auch zahlreiche Heimtierhaltungen mit Hunden, Katzen, Pferden und exotischen Tierarten wie Reptilien, Waschbären und Kängurus wurden überprüft. Es zeigte sich vor allem im Heimtierbereich, dass zeitlicher Aufwand und Kosten, die mit Tierhaltung verbunden sind, von den Tierbesitzern unterschätzt werden. Tiere werden angeschafft, ohne sich vorher mit deren Haltungsanforderungen auseinanderzusetzen. Leider stehen die Anschaffungskosten für die Tiere selbst weit unter den Kosten, die für die Haltungseinrichtung (wie Käfige, Käfigausstattung) notwendig werden und auch die laufenden Unterhaltskosten sprengen oft den finanziellen Rahmen der Tierbesitzer.

Im Routinebetrieb wurden gewerbliche Tierhaltungen wie Zoohandelsgeschäfte, Tierzüchter, Zirkusbetriebe, Pensionstierhaltungen und Tieraussstellungen sowie Tiertransporte überwacht. Erfreulich war, dass hierbei nur geringfügige Verstöße festzustellen waren.

Die Neuerteilung von tierschutzrechtlichen Genehmigungen betrafen vor allem Reitbetriebe, Pferdepensionsbetriebe und gewerbliche Hundeschulen. Der Neubau eines Tierheimes im Landkreis Freising nimmt erfreulicherweise konkrete Formen an. Für das Jahr 2017 ist der Baubeginn geplant.

### **Lebensmittelsicherheit**

Im Fachbereich Lebensmittel übernimmt die Fachabteilung Veterinärwesen die Kontrolle von Betrieben, die Lebensmittel tierischer Herkunft herstellen, verarbeiten, transportieren oder in Verkehr bringen. Dies sind Betriebe welche entweder durch die Regierung von Oberbayern zugelassen sind oder einer Registrierung bedürfen.

Die Kontrollen werden gemeinsam mit den Lebensmittelüberwachungsbeamten durchgeführt. Ein Teil der Kontrollen von zugelassenen Betrieben fand zusammen mit Vertretern der Regierung von Oberbayern und Spezialisten des bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit statt.

In schlachtenden Betrieben wird jährlich eine Kontrolle des Tierschutzes bei der Schlachtung durchgeführt.

Im Jahr 2016 wurden drei Betriebe neu zugelassen, weitere Betriebe streben die Zulassung an. Hierbei ist eine fundierte fachliche Beratung durch das Veterinäramt sehr hilfreich, um Mängel in der baulichen Betriebsplanung sowie bei der Festlegung von Abläufen zu verhindern. Dies ermöglicht den Betrieben einen guten Start und beugt Defiziten bei späteren Regelkontrollen vor.

Eine weitere Aufgabe des Veterinäramts ist die Überwachung und Zertifizierung von Waren- und Tiersendungen in andere EU-Staaten sowie Drittländer, wie z.B. China und Russische Föderation. Voraussetzung für derartige Exporte ist z.T. neben der Erfüllung der EU-Vorschriften auch das Einhalten von speziellen Anforderungen des

Empfängerlandes. Hierzu sind umfassende Schulungsmaßnahmen erforderlich, um das notwendige Wissen über diese Vorschriften zu erlangen und ständig zu aktualisieren. Weiterhin müssen die exportierenden Betriebe gemeinsam mit der Dachstelle „Export“ des Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit auf die Einhaltung dieser Vorschriften hin kontrolliert werden.

### **Tiergesundheit**

Die Tiergesundheitssituation im Landkreis Freising war auch im Jahr 2016 günstig.

#### *BHV 1 (Bovine Herpesvirus Typ 1)*

Für das Verbringen von Rindern aus nicht BHV 1-freien Gebieten besteht auch weiterhin eine erleichterte Möglichkeit. Rinder dürfen hierbei nach Genehmigung durch das Veterinäramt unter bestimmten Bedingungen (u.a. Blutuntersuchung) in Endmastbestände eingestallt werden. Das Veterinäramt überprüft den korrekten Ablauf des erleichterten Verbringens anhand der zu übermittelnden Dokumente. Von diesem Verfahren muss kaum noch Gebrauch gemacht werden, da nun neben Bayern, Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin und Baden-Württemberg auch Niedersachsen, Hessen, Saarland und Westfalen von der Europäischen Kommission als „BHV1-freie Regionen“ anerkannt wurden.

Für die Aufrechterhaltung der BHV1-Freiheit müssen weiterhin Milchviehbetriebe vierteljährlich (Milch) und Mutterkuhhalter jährlich (Blut) auf das Vorhandensein des Erregers untersucht werden.

#### *BVD (Bovine Virus Diarrhoe)*

Die Untersuchungen nach der bundeseinheitlichen Verordnung zum Schutz der Rinder vor einer Infektion mit dem BVD-Virus haben im Landkreis Frei-

sing im Jahr 2016 wiederum persistent infizierte Virämiker (dauerhaft mit dem BVD-Virus infizierte Tiere) gezeigt. Die Tiere wurden auf Anraten des Veterinäramtes i.d.R. unverzüglich aus den Beständen entfernt. In besonders betroffenen Betrieben wurden die Hygienemaßnahmen überdacht und teilweise Impfprogramme durchgeführt. Durch eine Änderung der o.a. Verordnung im Juni 2016 dürfen bei Auftreten eines persistent infizierten Virämitters alle Rinder des betroffenen Bestandes für einen Zeitraum von 40 Tagen nicht und zu diesem Zeitpunkt tragende Rinder erst nach dem Abkalben aus dem Bestand verbracht werden. Dieses Verbot gilt nicht für Tiere, die unmittelbar geschlachtet werden, für geimpfte Tiere und für Tiere, die nach dem 150. Trächtigkeitstag serologisch mit negativem Ergebnis auf BVDV untersucht worden sind.

#### *TBC der Rinder*

Die in den Landkreisen der Alpenkette über fleischhygienerechtliche und immunologische Untersuchungen diagnostizierte Tuberkulose des Rindes hatte bisher auf den Landkreis Freising keine Auswirkungen. Im Rahmen einer Risikoeinschätzung wird nunmehr besonderes Augenmerk auf Tiere gelegt, welche im Landkreis Freising ggf. Kontakt zu Rotwildbeständen haben könnten. Aus diesem Grunde wurden die betroffenen Jagdtausübenden für dieses Thema „Tuberkulose“ sensibilisiert und aufgefordert, Rotwild ggf. einer Untersuchung zuzuführen. Bisher gibt es keine auffälligen Befunde in den Rotwildjagden.

#### *Fischseuchen*

Im Juni dieses Jahres wurden die Erreger der viralen hämorrhagischen Sepsis sowie der infektiösen hämatopoetischen Nekrose in einem Fischbetrieb im Landkreis nachgewiesen. Weiterführende Untersuchungen ergaben, dass sich die Fischseuchen nicht auf

weitere Betriebe im Landkreis ausgebreitet hatten.

#### *Geflügelpest*

##### *(Aviäre Influenza/Vogelgrippe)*

Seit November dieses Jahres breitet sich der hochpathogene Subtyp H5N8 des Aviären Influenza-Virus (AIV) in Deutschland aus. Am 17.11.2016 wurde das Virus auch bei mehreren Enten aus dem Landkreis Freising nachgewiesen. Auf Grund der schnellen Ausbreitung des Infektionsgeschehens in der Wildvogelpopulation wurde am 18.11.2016 per Allgemeinverfügung eine allgemeine Stallpflicht für Haus- und Nutzgeflügel angeordnet. Die Stallpflicht gilt zunächst für unbestimmte Zeit.



Derzeit ist es besonders wichtig, den Eintrag des Erregers in Hausgeflügelbestände zu verhindern. Seit dem 21.11.2016 gelten für Geflügelbestände mit weniger als 1000 Tieren erhöhte Biosicherheitsmaßnahmen. Die Tierhalter sind verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass Unbefugte die Stallungen nicht betreten können, es sind vor dem Betreten saubere Schutzkleidung und Schuhwerk anzuziehen.

Mit Allgemeinverfügung vom 28.11.2016 wurde ein Verbot für Ausstellungen und Märkte mit Geflügel erlassen.

#### **Tierische Nebenprodukte**

Im Fachbereich Tierische Nebenprodukte/Tierkörperbeseitigung müssen an die 70 zugelassene bzw. registrierte Betriebe wie technische Anlagen, Biogasanlagen, Beförderer von tierischen Ne-

benprodukten und universitäre Einrichtungen im Landkreis Freising routinemäßig überprüft werden. Die Frequenz der Kontrollen basiert auf einer Bayern weit vorgegebenen Risikobewertung. Die hierbei durchgeführten Kontrollen ergaben keine schwerwiegenden Mängel.

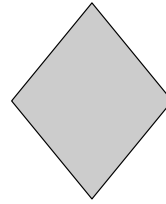
### **Cross Compliance**

Im Rahmen des durch die EU vorgeschriebenen Cross Compliance Systems (Kopplung der EU-Subventionszahlung an die korrekte Betriebsführung) wurden insgesamt 29 Vorortkontrollen durchgeführt.

Dabei handelte es sich in 27 Fällen um Regelkontrollen nach automatisierter zentraler Auswahl der Betriebe, von denen sieben Betriebe in mehreren Fachbereichen kontrolliert wurden (sog. Vollkontrollen mit Beteiligung der Futtermittelüberwachung der Regierung von Oberbayern). Auf Grund fachrechtlicher Verstöße erfolgten zwei sogenannte „Cross-Check-Kontrollen“. Die Beanstandungsquote lag bei über 60%. Die vorgefundenen Verstöße waren vorwiegend dem Bereich Tierkennzeichnung und den dazugehörigen Meldeverstößen zuzuordnen, sowohl bei Rinder-, als auch bei Schaf- und Ziegenhaltungen sowie Mängel bei der Dokumentation der Arzneimittelanwendung. Erschwerend für die betroffenen Landwirte wirken sich Wiederholungsverstöße aus. Diese können zu erheblichen Mittelkürzungen führen.

### **Futtermittel**

Einwandfreie Futtermittel sind die Voraussetzung für gesunde Tiere und für gesunde Lebensmittel. Im Laufe des Jahres wurden 29 Futtermittelproben gezogen und analysiert. Zwei Proben wurden beanstandet.



## **Wirtschaftsförderung: Unterstützung für Unternehmen**

### **Unterstützung für Existenzgründer und Unternehmer**

Die Nachfrage nach Beratungsangeboten für Existenzgründer, Jungunternehmer und Unternehmensnachfolger ist auch im Jahr 2016 unverändert hoch. Es gab wieder zahlreiche Sprechtag der Industrie- und Handelskammer, an denen alle Termine vergeben waren. Häufig wurden weitere Interessenten an Veranstaltungen in den Nachbarlandkreisen verwiesen, direkt nach München an die IHK oder zu den Beratungsangeboten der Aktivsenioren, die ebenfalls stark nachgefragt wurden. Die Gründungsaktivität im Landkreis Freising ist stark ausgeprägt und es entstehen laufend neue Unternehmen in den verschiedensten Branchen.

Es wurden 60 Existenzgründer durch Sonja Gehring, betriebswirtschaftliche Beraterin bei der IHK für München und Oberbayern, beraten und weitere 38 durch die Vertreter der Aktivsenioren Bayern e.V.

Der Sprechtag der Aktivsenioren Bayern e.V. findet jeweils am ersten Dienstag im Monat und der Sprechtag der IHK an einem Mittwoch pro Monat im Landratsamt Freising statt. Die Termine für die Beratungen für 2017 sind bereits der Homepage Existenzgründung des Landratsamtes Freising ([www.wirtschaft-fs.de](http://www.wirtschaft-fs.de)) oder dem Flyer „Fördernetzwerk für die Freisinger Wirtschaft“ zu entnehmen und werden zudem auch immer in der Presse angekündigt. Eine Anmeldung zu den Sprechtagen ist erforderlich bei der Wirtschaftsförderung des Landkreises Freising, Claudia Betz, unter der Tele-

fonnummer 08161 600-728 bzw. Bärbel Heller unter der Telefonnummer 08161 600-527.

### **Fördernetzwerk für die Freisinger Wirtschaft und StartUp-Runden**

Auch das im Jahr 2011 durch die Wirtschaftsförderung im Landratsamt Freising gegründete „Fördernetzwerk für die Freisinger Wirtschaft“ war in diesem Jahr wieder aktiv im Bereich der Existenzgründerberatung. Bereits Anfang des Jahres erschien der Flyer im neuen Design, aber mit den bewährten Informationen. In dem Flyer, aber auch auf der Homepage unter Bürgerservice – Wirtschaftsförderung oder unter [www.wirtschaft-fs.de](http://www.wirtschaft-fs.de) finden Existenzgründer die Kontaktdaten zahlreicher Berater (von der IHK, der Handwerkskammer, den Aktivsenioren, den Krankenversicherungen, den Unternehmerfrauen im Handwerk, der Agentur für Arbeit und der Deutschen Rentenversicherung).

Der Flyer für 2017 ist erhältlich: im Landratsamt Freising, bei allen Partnern des Fördernetzwerkes für die Freisinger Wirtschaft und in allen Rathäusern im Landkreis Freising.

Die bereits bekannten und beliebten StartUp-Runden fanden in 2016 weiterhin statt, diesmal zu den Themen: „Krankenversicherung bei Existenzgründung und Nebenerwerbsgründung“ präsentiert durch Michael J. Fuchs (BEK) und Christian Strohschneider (AOK), „Altersvorsorge und Sozialversicherung für Existenzgründung und Jungunternehmer“ präsentiert durch Michael Hadersdorfer (HWK für München und Oberbayern) und „Erfolgreich im Verkauf – Voraussetzungen und Techniken“ präsentiert durch Peter Brandl. Bei der letzten StartUp-Runde im Oktober 2016 zum Thema „Sich im Internet richtig präsentieren“ mit Referent Franz-Rudolf Borsch wurde ein neuer Rekord erzielt. Zum ersten Mal in der Geschichte der StartUp-Runde

kamen mehr als 50 Zuhörer und es mussten zahlreiche zusätzliche Stühle herbei geschafft werden. Aufgrund des großen Erfolges in 2016 und auch um den Existenzgründern weiterhin eine Plattform zum Austausch und zur Information zu bieten, wird es die StartUp-Runden auch 2017 wieder geben.

Folgende Termine können sich Existenzgründer, Jungunternehmer und Unternehmensnachfolger, aber auch alle anderen Interessenten vormerken:

15.02.2017, 19 Uhr in der Klosterbibliothek des Landratsamtes Freising: „Wie wird Ihr Logo zum Kraftsymbol?“, Referentin: Sabine Schmidt-Malaj

04.04.2017, 19 Uhr in der Klosterbibliothek des Landratsamtes Freising: „Vorsicht Falle – Das müssen Sie jetzt beim Vertragsabschluss beachten“, Referent: Holger Scheiding, Handwerkskammer für München und Oberbayern

20.09.2017, 19 Uhr in der Klosterbibliothek des Landratsamtes Freising: „Gründen im Nebenerwerb“, Referent: Harald Hof, IHK für München und Oberbayern

15.11.2017, 19 Uhr in der Klosterbibliothek des Landratsamtes Freising: „Wie lese ich eine BWA (betriebswirtschaftliche Auswertung) richtig?“, Referent: Andreas Huber

### **Existenzgründermesse**

Ein weiterer für Existenzgründer wichtiger Termin steht auch schon fest, nämlich der für die Existenz 2017 Region Erding-Freising. Diese findet am Samstag, den 01.04.2017 von 10-14:30 Uhr im Landratsamt in Erding statt. Die Vorträge reichen von „Gründungsformalitäten – Ein roter Faden“ über „Steuerliche Aspekte der Existenzgründung“ und „Businessplan“ bis hin zu „Öffentliche Finanzierungshilfen für Existenzgründer“ und „Kunden finden – Kunden begeistern“. Alle Existenzgründer, Jungunternehmer, Unternehmensnachfolger und Interessenten sind



herzlich eingeladen. Die Veranstaltung ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Informationen zu den Vorträgen finden sich auch im Flyer des „Fördernetzwerkes für die Freisinger Wirtschaft“.

Am 12. März 2016 fand die Existenzgründermesse wieder im Landratsamt Freising statt. Der Veranstaltungsort wechselt jährlich zwischen dem Landratsamt



Erding und dem Landratsamt Freising. Veranstaltet wurde die Messe in 2016 von der Wirtschaftsförderung im Landratsamt Freising in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern (IHK) und der Handwerkskammer für München und Oberbayern (HWK). Die Teilnahme an der Veranstaltung war kostenlos und die Messe bot Existenzgründern und Jungunternehmern eine gute Möglichkeit, sich intensiv zu informieren. Nach der Begrüßung durch Landrat Josef Hauner sowie Vertretern der IHK und der HWK folgten bis 15:30 Uhr Vorträge verschiedener Referenten im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes. Parallel zu den Vorträgen hatten die Gründer den ganzen Tag über Gelegenheit, sich bei zahlreichen Ausstellern zu informieren. Bei der Existenz 2016 Region Erding-Freising waren folgende Aussteller vertreten: Agentur für Arbeit Freising, Aktivsenioren Bayern e.V., AOK Freising, Bankhaus Ludwig Sperrer KG, BARMER, Finanzamt Freising, FRANNET – Die Franchiseexperten, Freisinger Bank eG Volksbank Raiffeisenbank, Handwerkskammer für München und Oberbayern, IHK für München und Oberbayern, Landkreis Frei-

sing – Wirtschaftsförderung, LfA Förderbank Bayern, Sparkasse Freising, Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH), Wirtschaftsjuvenen Freising und Wirtschaftsverband für Handelsvertretungen Bayern (CDH) e.V. Es

waren zahlreiche Interessenten anwesend, an den Informationsständen war reger Betrieb und alle Vorträge waren sehr gut besucht. In

einzelnen Vorträgen waren bis zu 80 Zuhörer. Insgesamt wird von einer Besucherzahl von über 200 Personen ausgegangen. Die nächste Existenz im Landratsamt Freising findet erst im Jahr 2018 statt.

### **Tourismus im Landkreis Freising Hopfenland Hallertau**

Am 23. März 2015 wurde im Deutschen Hopfenmuseum in Wolnzach der neue Hopfenland Hallertau Tourismus e.V. (HHT) gegründet und damit die



bisherige Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Hopfenland Hallertau der vier Landkreise aufgelöst. Auch die bisher in der Hallertau tätigen Vereine Tourismusverband Hallertau e.V. und der Tourismusverein Hopfenland Hallertau e.V. gingen in dem neuen HHT auf. Das Ziel ist, mit einer einheitlichen

Strategie das Profil des Hopfenlandes Hallertau zu stärken. Im Jahr 2016 hat sich der neue Verein stetig weiter entwickelt. So wird die Geschäftsführerin Martina Mayer nun von zwei Mitarbeiterinnen unterstützt. Dadurch können die Aktionen und Maßnahmen verstärkt werden und die Hallertau kann weiter in den Fokus gerückt werden. Im Laufe des Jahres 2016 wurde ein Antrag auf Leader-Förderung gestellt, der auch bewilligt wurde. Das Hopfenland Hallertau erhält nun für die Laufzeit von fünf Jahren vom Freistaat Bayern Fördermittel in Gesamthöhe von circa 200.000 Euro zum Aufbau des Tourismus in der Region. Bei dem Projekt mit dem Titel „Professionalisierung und Vernetzung der Tourismusstruktur im Hopfenland Hallertau“ geht es um den Aufbau und die Etablierung einer zentralen Koordinationsstelle. Darüber hinaus sollen innovative Konzepte entwickelt, neue touristische Produkte geschaffen, Service und Qualität verbessert sowie die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit weiter ausgebaut werden. Derzeit wird zudem ein Corporate Design-Konzept für die Region erstellt, um einen professionellen Außenaufttritt zu gewährleisten. In den Folgejahren sind zahlreiche weitere Maßnahmen geplant: der Relaunch der Webseite, die Digitalisierung der Radwanderwege, die Erstellung von weiteren Themenbroschüren, die Konzeption von touristischen Produkten sowie die Vernetzung der touristischen Dienstleister.

Trotz der Neugründung ist es dem Verein gelungen, die touristischen Aktionen und Veranstaltungen der bisherigen Organisationen fortzuführen. Im Jahr 2016 wurden zum Beispiel die Hallertauer Hopfen- und Bierwochen durchgeführt sowie auch das 11. Hallertauer Hopfenkranzfest in Freising. Die Veranstaltungsbroschüre „Hopfenland Hallertau schmecken & entdecken“ mit vielen Kulinarik- und Freizeittipps

wurde neu aufgelegt, ebenso wie die Radkarte „Hallertauer Hopfentour“, die in der dritten überarbeiteten Auflage erschien und weiterhin reißenden Absatz findet. Vor allem auf Messen, wie in 2016 der fr.e.e in München, aber auch auf Veranstaltungen, wie zum Beispiel am Hallertauer Bierfestival in Attenkirchen ist die Nachfrage nach Informationen über die Hallertau groß und die Werbemittel werden gerne mitgenommen. Für das Jahr 2016 wurden anlässlich des 500-jährigen Jubiläums des Reinheitsgebotes verstärkt Aktionen zum Thema „Hopfen & Bier“ durchgeführt - zum Beispiel eine Sonderbroschüre „Bier erleben“ mit Informationen zu speziellen Angeboten, Führungen, Seminaren und Sonderveranstaltungen. Vor allem auf dem Brauereifestival in München vom 22. Bis 24. Juli wurde die Hallertau intensiv beworben.

### **Grüne Woche**

Auch 2016 bekam der Landkreis Freising die Möglichkeit, sich bei der Grünen Woche in Berlin zu präsentieren. An einem Tag waren die Freisinger in Halle 4.2 unter dem Motto „Lust aufs Land – gemeinsam für die ländlichen Räume“ am Stand des Deutschen Landkreistages zu Gast.

Neben vielerlei Informationen über den Landkreis Freising wurde am Stand auch ein Video mit Luftaufnahmen der Stadt Freising sowie Bildern des gesamten Landkreises Freising gezeigt. Zudem gestalteten Künstler und Gruppen aus dem Landkreis Freising an diesem Tag nahezu das gesamte Programm auf der benachbarten Bühne der Agrarsozialen Gesellschaft e.V.

Neben Musik und Tanz präsentierte auch der Biersommelier Stefan Stanglmair einige Biersorten im Zusammenspiel mit verschiedenen Käsesorten und stellte sich den Fragen der Moderatorin.

Auch in diesem Jahr war wieder hochrangige Politprominenz am Stand des Landkreises Freising und auf der Bühne. Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt, Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau, Staatssekretär am Bundesbauministerium Gunther Adler, Präsident des Deutschen Landkreistages Landrat Reinhard Sager, MdB Erich Irlstorfer, Landrat Josef Hauner, die amtierende Hopfenkönigin Anna Roßmeier und noch viele andere. Der Landkreis Freising schaffte es auch diesmal wieder, die Besucher der Grünen Woche aus nah und fern mit seinen kulinarischen Produkten und künstlerischen Auftritten zu begeistern.



### **Tourismus Oberbayern-München e.V.**

Der Landkreis Freising ist Plus-Mitglied beim Tourismus Oberbayern München e.V., kurz TOM. Im Rahmen des TOM hat der Landkreis Freising zahlreiche Möglichkeiten, sich zu beteiligen, vor allem auch an Messen, Veranstaltungen und touristischen Sonderveröffentlichungen. So wird zum Beispiel die Radwanderkarte des Landkreises Freising durch den TOM auf verschiedenen Veranstaltungen ausgelegt. Dadurch ist gewährleistet, dass nicht nur Landkreisbürger die Karte erhalten, sondern dass auch Tagesausflügler, Touristen und Gäste die Informationen über die Radwege im Landkreis Freising erhalten. Ein großes Projekt des TOM in Zusammenarbeit

mit den oberbayerischen Landkreisen ist die Erstellung eines radtouristischen Leitkonzeptes. Es ist geplant, drei Routen durch Oberbayern festzulegen, von denen eine Route durch den Landkreis Freising führt. Diese sollen einem bestimmten Thema zugeordnet werden und zu interessanten Orten in der Region führen. Das Ziel dieses gemeinsamen oberbayernweiten Projektes ist es, die drei Radrouten zusammen und auch destinationsübergreifend zu vermarkten. Hierzu wird es im kommenden Jahr noch Abstimmungsbedarf geben. Wann die neuen Radrouten fertig beschildert sind und vorgestellt werden können, steht noch nicht fest.

### **Radfahren im Landkreis Freising**

Die im Mai 2015 erschienene neue Radwanderkarte für den Landkreis Freising im Maßstab 1:75.000 mit einer Auflage von 10.000 Stück musste bereits zweimal nachgedruckt werden. Gerade am Tag der offenen Tür im Landratsamt wurden zahlreiche

Exemplare mitgenommen. Neu in der Radwanderkarte ist der Radweg „Ring der Regionen“, ein circa 500 km langer Rundweg rund um die Landeshauptstadt München. Dieser führt auf schönen Wegen an interessanten und sehenswerten Orten im Landkreis Freising vorbei. Neben der Stadt Freising mit dem Domberg, der wunderschönen Altstadt und den gemütlichen Cafés liegen die Wieskirche in Freising, der Flughafen München mit seinem Besucherpark und Aussichtshügel, der Freisinger Forst mit dem bekannten Weltwald, Allershausen mit der sehenswerten Kirche St. Josef und das Schloss Hohenkammer mit gemütlichem Biergarten direkt an der Strecke. Neben Informationen zu allen Radwegen finden sich auf der Rückseite auch wertvolle Informationen zu Freizeit-

und Kulturangeboten im Landkreis Freising, wie zum Beispiel Bademöglichkeiten, Biergärten, Kirchen, Sportanlagen, Museen und Galerien und Veranstaltungen. Die Radwanderkarte ist kostenlos in allen Rathäusern im Landkreis Freising, in der Touristinformation der Stadt Freising und an der Information im Landratsamt erhältlich. Alle Information zu den Radwegen im Landkreis Freising findet man auch auf der Homepage des Landkreises unter Tourismus – Sport und Freizeit.

